

Friday, August 15. 2014

Goodbye systemmagazin.de, Hello systemmagazin.com

Liebe Leserinnen und Leser von systemmagazin, ich habe die Sommerferien des systemmagazin dazu genutzt, den Aufbau und die Oberfläche des Online-Journals gründlich zu verändern. Als ich vor fast 10 Jahren mit dem Magazin begann, habe ich eine Softwareauswahl getroffen, die sich als problematisch erwiesen hat. Gestartet mit einem CMS (webedition), mit dem eigentlich nur Programmierer glücklich werden können und das seinen Support bald einstellte, hatte ich dann noch eine wenig passende Blog-Software daraufgesattelt, so dass Funktionen und Layout in den letzten Jahren ziemlich festgesetzt waren und eigentlich nur durch eine Programmiertiefe verändert hätte werden können, die über meine Kräfte gegangen wäre. Für mich bedeutete das, sowohl im Blog als auch in den einzelnen Rubriken immer wieder HTML-Code zu bearbeiten (etwa um eine Rezension zu formatieren), was bei dem Umfang, den systemmagazin mittlerweile mit einigen tausend Dateien hat, doch einen erheblichen Aufwand bedeutete. Darum habe ich mich entschlossen, beide Systeme zu verlassen und auf Wordpress zu wechseln, einem flexiblen und leicht zu bedienendem System, das man wohl als zukunftssicher bezeichnen darf. Alle Beiträge hätte ich in der kurzen Zeit von knapp zwei Wochen nicht portieren können, daher entschloss ich mich, eine neue domain aufzumachen, damit das gegenwärtige systemmagazin.de als Archiv in seiner aktuellen Form vollständig erhalten bleiben wird. Alles bleibt an seinem Platz, weder Lesezeichen noch google-Sucheinträge müssen verändert werden. Das hat aber bedeutet, mit systemmagazin auf eine neue domain umzuziehen. Ab sofort finden Sie das Online-Journal für systemische Entwicklungen unter www.systemmagazin.com. Der tägliche Blog mit mittlerweile über 2700 Einträgen ist allerdings auch im neuen systemmagazin ziemlich komplett gelandet. Das Layout habe ich völlig anders gestaltet, Sie finden in Zukunft noch mehr aktuelle Informationen, Veranstaltungen, Termine, mehr Beiträge, neue Formate, aktueller, schneller, vielfältiger, auch wenn in der nächsten Zeit unter der Haube noch das eine oder andere zu basteln ist. Wichtig: Ihre Anmeldung zum systemmagazin-Newsletter konnte nicht portiert werden. Wenn Sie auch zukünftig den Newsletter erhalten wollen, müssen Sie sich auf systemmagazin.com in der Randspalte neu dafür anmelden. Neu hinzugekommen ist dort auch die Möglichkeit, den Blog zu abonnieren, dann bekommen Sie bei jedem neuen Beitrag einen Hinweis per email. Ich freue mich, Sie auf systemmagazin.com begrüßen zu können.

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Wednesday, May 21. 2014

Young Iranians Arrested for Being Too 'Happy in Tehran'

Die jungen Leute aus Teheran, die diesen Clip gedreht und auf youtube eingestellt haben, sind verhaftet worden. Sie zeigen eine andere Seite des Iran, die den Herrschenden nicht genehm ist. Mehr Einzelheiten hier... [http://www.youtube.com/watch?v=...](#)

Die jungen Leute aus Teheran, die diesen Clip gedreht und auf youtube eingestellt haben, sind verhaftet worden. Sie zeigen eine andere Seite des Iran, die den Herrschenden nicht genehm ist. Mehr Einzelheiten hier... [http://www.youtube.com/watch?v=...](#)

Die jungen Leute aus Teheran, die diesen Clip gedreht und auf youtube eingestellt haben, sind verhaftet worden. Sie zeigen eine andere Seite des Iran, die den Herrschenden nicht genehm ist. Mehr Einzelheiten hier... [http://www.youtube.com/watch?v=...](#)

Die jungen Leute aus Teheran, die diesen Clip gedreht und auf youtube eingestellt haben, sind verhaftet worden. Sie zeigen eine andere Seite des Iran, die den Herrschenden nicht genehm ist. Mehr Einzelheiten hier... [http://www.youtube.com/watch?v=...](#)

Die jungen Leute aus Teheran, die diesen Clip gedreht und auf youtube eingestellt haben, sind verhaftet worden. Sie zeigen eine andere Seite des Iran, die den Herrschenden nicht genehm ist. Mehr Einzelheiten hier... [http://www.youtube.com/watch?v=...](#)

Die jungen Leute aus Teheran, die diesen Clip gedreht und auf youtube eingestellt haben, sind verhaftet worden. Sie zeigen eine andere Seite des Iran, die den Herrschenden nicht genehm ist. Mehr Einzelheiten hier... [http://www.youtube.com/watch?v=...](#)

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 13:27

Monday, March 17. 2014

Systemische Therapie als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung?

Der GB-A prüft derzeit, ob die Systemische Therapie als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung anerkannt werden soll. Dazu hat er einen Fragebogen erstellt, der sich an Landespsychotherapeutenkammern, Fachverbände und Einzelexperten richtete, und die jeweiligen Einschätzungen zur Effektivität der Systemischen Therapie erfragt. Nun hat auch die Bundespsychotherapeutenkammer diesen Fragebogen in einem 33seitigen Papier beantwortet, das heute auf ihrer website veröffentlicht worden ist. Nach dem Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie empfiehlt nun auch die Bundespsychotherapeutenkammer die Systemische Therapie als Verfahren für die vertiefte Ausbildung sowohl zum Psychologischen Psychotherapeuten als auch zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levoid in Allgemeines, Politik at 22:19

Monday, March 3. 2014

Heute ist Köln Meister!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 10:33

Thursday, February 27. 2014

Alaaf!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 08:03

Saturday, February 8. 2014

systemmagazin wegen Trialogie-Tagung bis zum 17.2. geschlossen!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 10:25

Tuesday, December 31. 2013

Ein Frohes Neues Jahr!

Liebe Leserinnen und Leser des systemmagazin, zum Abschluss des Jahres 2013 wünsche ich Ihnen allen ein frohes, erfolgreiches, gesundes und friedliches Neues Jahr - bleiben Sie dem systemmagazin weiter gewogen (und wenn Sie auch mal eine kleine Pause von systemischen Themen nehmen wollen, gelangen Sie hier auf eine Seite mit einigen meiner Fotografien). Bis 2014 grüßt Sie herzlich
Tom Levold
Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, December 26. 2013

DGSF-Forschungspreis 2014

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) schreibt – im jährlichen Wechsel mit der Systemischen Gesellschaft (SG) – einen Forschungspreis aus. Der DGSF-Forschungspreis ist mit 3000 Euro dotiert. Mit dem Preis soll eine Forschungsarbeit ausgezeichnet werden, die einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung systemischer Forschung leistet. Dies ist möglich durch ein neuartiges methodisches Design, durch eine spannende Verknüpfung von systemischer Theorie und Methode, durch anregende Theoriebildung und -entwicklung oder durch überzeugende Impulse für die systemische Praxis. Die Forschungsarbeiten können sich auf alle Felder systemischen Arbeitens beziehen und Fragen zur Therapie, Beratung, Supervision, Mediation, Coaching oder Organisationsberatung, aber auch weitere systemisch relevante Themenstellungen bearbeiten. Es können systematisch aufbereitete Einzelfallstudien, Versorgungs-Studien, Prozess- oder Outcome-Studien ebenso wie manualisierte Therapiestudien vorgelegt werden. Möglich sind auch theoretische Arbeiten, die über die Aufarbeitung vorhandener Theorien zu neuen Theoriekonzeptionen führen. Prämiert werden in erster Linie Arbeiten aus dem deutschen Sprachraum, bevorzugt von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Neben rein universitären Arbeiten sind auch Forschungsarbeiten von Praktikerinnen und Praktikern zur Einsendung erwünscht. Die Arbeit soll noch nicht oder nicht vor dem 1. Juli 2013 veröffentlicht worden sein. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft unter Ausschluss des Rechtsweges ein Gremium, in dem Gutachterinnen und Gutachter mehrerer Disziplinen vertreten sind. Einsendeschluss für den DGSF-Forschungspreis 2014 ist der 28. Februar 2014. Bitte senden Sie die Arbeit in vierfacher Ausfertigung an die Geschäftsstelle der DGSF. Die Preisverleihung erfolgt auf der DGSF-Jahrestagung vom 6. bis 8. Oktober 2014 in Friedrichshafen/Bodensee. Die DGSF ist ein berufsübergreifender Fachverband. Er fördert systemisches Denken und Handeln vor allem im psychosozialen Bereich und in der Wissenschaft und sichert die Qualität systemischer Weiterbildungen. Mit mehr als 5000 Mitgliedern ist die DGSF einer der größten Verbände für Beratung und Therapie in Deutschland. Einsendungen werden erbeten an den Geschäftsführer der DGSF. DGSF-Geschäftsstelle Bernhard Schorn Jakordenstraße 2350668 Köln

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 15:37

Tuesday, December 24. 2013

Frohe Weihnachten!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Wednesday, October 2. 2013

Enno Hermans neuer Vorsitzender der DGSF

Dr. Björn Enno Hermans ist neuer Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF). Die Mitgliederversammlung des Fachverbandes wählte den 37-jährigen Diplom-Psychologen im Rahmen ihrer Jahrestagung in Berlin zu ihrem Vorsitzenden. Hermans ist Geschäftsführer eines Trägerverbundes der Jugend-, Familien- und Gefährdetenhilfe in Essen. Er ist Nachfolger von Professor Dr. Jochen Schweitzer, Heidelberg, der nach sechs Jahren Vorstandstätigkeit satzungsgemäß ausgeschieden ist. Während Schweitzers sechsjähriger Amtszeit hat sich die Mitgliederzahl der DGSF von rund 2700 auf mehr als 5300 fast verdoppelt. Hermans wurde bereits vor drei Jahren in den DGSF-Vorstand gewählt und war zuletzt stellvertretender Vorsitzender. Neue Stellvertreterin ist die im vergangenen Jahr in den Vorstand gewählte Professorin Dr. Elisabeth Nicolai zusammen mit Professorin Dr. Renate Zwicker-Pelzer. Neu in den Vorstand gewählt wurden Dr. med. Filip Caby, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Marienkrankenhaus Papenburg-Aschendorf, und Alexander Korittko, Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung der Stadt Hannover. Ausgeschieden aus dem Vorstand ist Dr. med. Susanne Altmeyer, wie Schweitzer turnusgemäß nach sechs Jahren (DGSF-Presseinformation, 1.10.2013).

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Personen at 00:00

Saturday, July 20. 2013

Schöne Ferien!

systemmagazin verabschiedet sich in die Sommerferien und wünscht allen Leserinnen und Lesern eine schöne und erholsame Sommerzeit. Ab der Woche vom 19.8. werden Sie hier wieder (fast) täglich neues aus dem systemischen Feld lesen können. Bis dahin alles Gute
Tom Levold
Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Monday, July 15. 2013

DGSF-Forschungspreis 2014

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) schreibt – im jährlichen Wechsel mit der Systemischen Gesellschaft (SG) – einen Forschungspreis aus. Der DGSF-Forschungspreis ist mit 3000 Euro dotiert. Mit dem Preis soll eine Forschungsarbeit ausgezeichnet werden, die einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung systemischer Forschung leistet. Dies ist möglich durch ein neuartiges methodisches Design, durch eine spannende Verknüpfung von systemischer Theorie und Methode, durch anregende Theoriebildung und -entwicklung oder durch überzeugende Impulse für die systemische Praxis. Die Forschungsarbeiten können sich auf alle Felder systemischen Arbeitens beziehen und Fragen zur Therapie, Beratung, Supervision, Mediation, Coaching oder Organisationsberatung, aber auch weitere systemisch relevante Themenstellungen bearbeiten. Es können systematisch aufbereitete Einzelfallstudien, Versorgungs-Studien, Prozess- oder Outcome-Studien ebenso wie manualisierte Therapiestudien vorgelegt werden. Möglich sind auch theoretische Arbeiten, die über die Aufarbeitung vorhandener Theorien zu neuen Theoriekonzeptionen führen. Prämiert werden in erster Linie Arbeiten aus dem deutschen Sprachraum, bevorzugt von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Neben rein universitären Arbeiten sind auch Forschungsarbeiten von Praktikerinnen und Praktikern zur Einsendung erwünscht. Die Arbeit soll noch nicht oder nicht vor dem 1. Juli 2013 veröffentlicht worden sein. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft unter Ausschluss des Rechtsweges ein Gremium, in dem Gutachterinnen und Gutachter mehrerer Disziplinen vertreten sind. Einsendeschluss für den DGSF-Forschungspreis 2014 ist der 28. Februar 2014. Einsendungen sollen in vierfacher Ausfertigung an die Geschäftsstelle der DGSF geschickt werden. Die Preisverleihung erfolgt auf der DGSF-Jahrestagung vom 6. bis 8. Oktober 2014 in Friedrichshafen/Bodensee. Zur Ausschreibung...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, June 28. 2013

Abolish use of formal psychiatric diagnostic systems like ICD & DSM

Auf change.org hat Sami Timimi, dessen aktuelle Veröffentlichung aus Kontext 2/2013 in der letzten Woche auch im systemmagazin zu lesen war, eine Petition zur Abschaffung der Formalen Diagnosesysteme ICD und DSM an das Royal College of Psychiatrists gerichtet, das von allen amn diesem Thema Interessierten mitgezeichnet werden kann. Der Text lautet wie folgt
Abolish use of formal psychiatric diagnostic systems like ICD & DSM
Psychiatric diagnoses are not valid. Use of psychiatric diagnosis increases stigma. Using psychiatric diagnosis does not aid treatment decisions. Long term prognosis for mental health problems has got worse. Psychiatric diagnosis imposes Western beliefs about mental distress on other cultures. Alternative evidence based models for organizing effective mental health care are available. To read the full evidence based arguments view the 'No More Psychiatric Labels' paper at <http://www.criticalpsychiatry.net/?p=527> which is reproduced below ... Hier kann die Petition unterzeichnet werden...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Debatte, Politik at 00:00

Wednesday, June 26. 2013

Die politischen Parteien und die Systemische Therapie

Die DGSF und die Systemische Gesellschaft haben in einer gemeinsamen Anfrage an die Fraktionen der im Bundestag vertretenen Parteien sowie an die Piraten in Erfahrung bringen wollen, ob diese sich für eine Übergangsregelung einsetzen wollen, die die Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten im Vertiefungsgebiet systemische Therapie sichern würde, bis es zu einer möglichen Aufnahme der systemischen Therapie in die Psychotherapie-Richtlinie kommen werde. Zu den so genannten „Wahlprüfsteinen von DGSF und SG“ heißt es auf der website der DGSF: „Die politischen Parteien unterstützen die Aufnahme der Systemischen Therapie in den GKV-Leistungskatalog, auch wenn sie der Entscheidung des G-BAs nicht vorgehen wollen. Das ist ein Grundtenor der Antworten auf drei "Wahlprüfsteine", die DGSF und SG den Parteien vorgelegt haben. Bündnis 90 / Die Grünen betonen, dass für die Diagnose und Therapie seelischer Beschwerden die sozialen Zusammenhänge der Patienten wichtig sind, deshalb stünden sie der Systemischen Therapie mit "großem Interesse und Offenheit" gegenüber. Die CDU antwortet: "Wir begrüßen es, wenn der G-BA eine positive Entscheidung zur Aufnahme der systemischen Therapie in die Psychotherapie-Richtlinie trifft und auch diese Therapieform von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt wird." Die Linke möchte sich dafür einsetzen, dass bei einer Novellierung des PTG alle wissenschaftlich anerkannten Verfahren "angemessen berücksichtigt" werden. "Systemische Therapie gilt als wirksame, effektive und kostengünstige Therapieform", schreibt die FDP und die SPD betont, dass ihre Abgeordneten sich für eine "Überprüfung und Überarbeitung der bisher nur begrenzten Auswahl erstattungsfähiger Therapiemethoden gegenüber der Gemeinsamen Selbstverwaltung ausgesprochen" haben. Mit diesen drei Fragen hatten sich die systemischen Verbände im Wahljahr an die Parteien gewandt: Werden Sie sich für eine Übergangsregelung einsetzen, die die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Vertiefungsgebiet Systemische Therapie sichert, bis es zu einer Aufnahme der Systemischen Therapie in die Psychotherapie-Richtlinie gekommen sein wird? Werden Sie sicherzustellen versuchen, dass Patientinnen und Patienten ihr Wahlrecht auf Behandlung in Systemischer Therapie wahrnehmen können? Werden Sie sich für eine Verankerung der Systemischen Therapie im Rahmen der geplanten Novellierung des Psychotherapeutengesetzes einsetzen?" In diesem Dokument, das auf der DGSF-Seite veröffentlicht worden ist, sind die (verhaltenen) Antworten der Bundestags-Parteien nachzulesen.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 11:21

Tuesday, June 11. 2013

Offener Brief der ärztlichen Assistenten des Asklepios-Fachklinikums Göttingen Juni 2013

Nachdem das Land Niedersachsen das ehemalige Landeskrankenhaus in Tiefenbrunn an den privaten Krankenhausträger Asklepios verkauft hat, mehren sich die Vorwürfe gegen den neuen Betreiber. Nun haben sich die ärztlichen Assistenten mit einem offenen Brief an die Öffentlichkeit gewandt, den systemmagazin an dieser Stelle dokumentiert. Außerdem ist hier ein Video einer Zapp-Sendung zu sehen, die über die Versuche des Unternehmens berichtet, gegen Kritiker gerichtlich vorzugehen. Offener Brief der Assistenten Dies ist ein offener Brief der ärztlichen Assistenten des Asklepios-Fachklinikums Göttingen. Er ist der gesamten Assistentenschaft bekannt und wird von der Mehrheit getragen. Wir versorgen psychiatrisch ein Einzugsgebiet von ca. 650.000 Einwohnern und behandeln das vollständige Spektrum psychischer Erkrankungen zu denen u.a. Angststörung, Depression, Sucht, Schizophrenie und Demenz gehören. Wir wenden uns nun an die Öffentlichkeit, um der aktuellen Entwicklung im Gesundheitssystem entgegen zu wirken. Aus medizinethischer Sicht muss der Patient darauf vertrauen können, dass alles ärztliche Handeln ausschließlich dem Patienteninteresse gilt und dass der Arzt in seinem konkreten Handeln keine eigenen wirtschaftlichen Interessen oder die wirtschaftlichen Interessen anderer vertritt. Dieses Vertrauensverhältnis, die Qualität und die Sicherheit der Behandlung sehen wir im Speziellen bezogen auf das Asklepios-Fachklinikum Göttingen gefährdet. Exemplarisch wollen wir hier folgende Beispiele anführen: Therapeutische Angebote werden drastisch gekürzt: so wurde das Bewegungsbad geschlossen und physiotherapeutische Behandlungen deutlich verringert. Arbeitstherapeutische Angebote wurden massiv zurück gefahren: Arbeitstherapie Tischlerei und Schlosserei wurden geschlossen, die Plätze in der Arbeitstherapie Gärtnerei stark reduziert und die Schließung der Gärtnerei diskutiert. Da bei Patienten der Psychiatrischen Institutsambulanz eine Erlössteigerung nach sechs Kontakten pro Quartal nicht mehr stattfindet, wurde das jahrelang bewährte Konzept der ambulanten Arbeitstherapie ersatzlos gestrichen. Rationierung von Heil- und Verbandmitteln: medizinische Standardausrüstung ist reglementiert und nicht mehr auf allen Stationen verfügbar (wie z.B. Skalpelle, Pinzetten, Verbandsmaterial, Infusionssysteme und -lösungen etc.). Arbeitsverdichtung durch personelle Kürzungen: Anfang dieses Jahres wurde der Pfortendienst in die konzerneigene Asklepios-Service-Gesellschaft mit niedrigeren Löhnen ausgegliedert und die Pforte in Tiefenbrunn abgeschafft. Das Arbeitsaufkommen in Tiefenbrunn wird seitdem überwiegend durch die Pforte in Göttingen übernommen. Dies führt zu einer deutlichen Mehrbelastung der diensthabenden Ärzte, da in- und externe Anrufe oft ungefiltert weitergeleitet oder fehlgeleitet werden. Ein jahrelang bestehender Werkvertrag mit einer Reinigungsfirma wurde im letzten Jahr gekündigt und ebenfalls durch die konzerneigene Asklepios-Service-Gesellschaft ersetzt bei sichtbarer Arbeitsverdichtung für die dortigen Mitarbeiter. Seitdem ist der Hygienestandard aus Sicht des Personals und der Patienten deutlich gesunken. Im ärztlich-therapeutischen Dienst wurden ebenfalls Kürzungen vorgenommen, sodass es Stationen gibt, in denen auf ca. 20 psychisch zum Teil schwer Erkrankte nur je eine ärztliche Vollzeitstelle kommt. Gesetzliche Vorgaben sehen fast doppelt so viele Ärzte vor. Auch die Kürzungen im pflegerischen Dienst sind im ärztlichen Dienst deutlich zu spüren. So häufen sich im Bereitschaftsdienst Anfragen des Pflegepersonals an den Diensthabenden bezüglich Suizidalität, fehlender Absprachefähigkeit, Aggressivität etc. von Patienten, die eine Einzelbetreuung aus Sicht des pflegerischen Kollegen erfordern würden, welche aber aufgrund von Personalmangel nicht durchführbar ist. Hier entsteht die große Gefahr, dass z.B. ein Patient, der selbstmordgefährdet ist, im Zweifel nicht ausreichend betreut wird oder dass die Gefahr eines aggressiven Übergriffes auf das Personal steigt. Eine fachliche Mitbestimmung durch die ärztliche Leitung bei Entscheidung über Verlängerung von Arbeitsverträgen und Einstellung von ärztlich-therapeutischen Kollegen scheint nicht mehr statt zu finden, die Entscheidungen fallen v.a. unter finanziellen Gesichtspunkten. Umgang mit Mitarbeitern und Kritik: Kritische Äußerungen führten im ärztlichem Dienst wiederholt zu Vorladungen bei der Geschäftsführung, in denen dann den Mitarbeitern Illoyalität vorgeworfen wurde. Der erzeugte Druck scheint dadurch auch auf andere Berufsgruppen im therapeutischen Dienst ausgeweitet zu werden. Durch den ärztlichen Dienst wurden innerhalb eines Monats ca. 15 Überlastungsanzeigen aufgrund der o.g. Arbeitsverdichtung gestellt. Das ist insofern bemerkenswert, da aus der bisherigen Erfahrung - auch aus anderen Kliniken - Ärzte in der Regel trotz schwerster Arbeitsbedingungen keine Überlastungsanzeigen stellen. Die Reaktion der Geschäftsführung, auf diese Anzeigen reduzierte sich darauf, ihre Richtigkeit anzuzweifeln. Mündliche Zusagen wurden im Zusammenhang mit Einstellung und Verlängerung von Arbeitsverträgen wiederholt nicht eingehalten mit entsprechenden sozialrechtlichen Konsequenzen für die Betroffenen, wie der Gefahr einer Sperre bei der Auszahlung des Arbeitslosengeldes etc. Auf Grund der genannten exemplarischen Beispiele stellt sich für uns die dringende Frage, ob die Behandlung psychisch Kranker im Speziellen und die Krankenbehandlung im Allgemeinen in die Hände privatwirtschaftlicher Unternehmen ohne die erforderliche soziale Grundausrichtung gehört. Wir hoffen, mit diesem offenen Brief in einen konstruktiven Dialog zu treten, nicht nur auf Unternehmens- und Konzernebene, sondern v.a. auch auf gesellschaftspolitischer Ebene. Wir sind Ärzte und das Wohl unserer Patienten hat für uns oberste Priorität.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 07:20

Wednesday, April 24. 2013

Systemische Therapie als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung. G-BA prüft Nutzen, medizinische Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit

In einer Presseerklärung der Bundespsychotherapeutenkammer vom heutigen Tage heißt es: Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) prüft die Anerkennung der Systemischen Therapie als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung bei Erwachsenen. Dies hat der G-BA am 18. April 2013 beschlossen. Der Beschluss erfolgte vier Jahre nachdem der Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie (WBP) die Systemische Therapie als wissenschaftliches Psychotherapieverfahren bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen anerkannt hat. Bisher stellte keine der Trägerorganisationen des G-BA einen Antrag auf Prüfung. Der Antrag wurde jetzt vom unparteiischen Mitglied und Vorsitzenden des Unterausschusses Methodenbewertung Dr. Harald Deisler eingebracht und im Plenum des G-BA einstimmig beschlossen. Die Systemische Therapie bei Kindern und Jugendlichen wird nicht Gegenstand des Bewertungsverfahrens sein. Die Systemische Therapie zählt seit dem WBP-Gutachten vom 14. Dezember 2008 zu den wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren. Das Bewertungsverfahren des WBP bestätigte die Wirksamkeit der Systemischen Therapie in der Behandlung von Erwachsenen für die Anwendungsbereiche: Affektive Störungen (F3), Essstörungen (F50), Psychische und soziale Faktoren bei somatischen Krankheiten (F54), Abhängigkeiten und Missbrauch (F1, F55), Schizophrenie und wahnhaftige Störungen (F2). Für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen stellte der WBP darüber hinaus die wissenschaftliche Anerkennung der Systemischen Therapie für die folgenden Anwendungsbereiche fest: Affektive Störungen (F30 bis F39) und Belastungsstörungen (F43), Essstörungen (F50) und andere Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen (F5), Verhaltensstörungen (F90 bis F92), F94, F98) mit Beginn in der Kindheit und Jugend sowie Tic-Störungen (F95), Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F60, F62, F68 bis F69), Störungen der Impulskontrolle (F63), Störungen der Geschlechtsidentität und Sexualstörungen (F64 bis F66), Abhängigkeit und Missbrauch (F1, F55), Schizophrenie und wahnhaftige Störungen (F20 – F29). Die Systemische Therapie erfüllte hiermit die damaligen WBP-Mindestkriterien und wurde als Verfahren für die vertiefte Ausbildung sowohl zum Psychologischen Psychotherapeuten als auch zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten empfohlen. Damit war für die Systemische Therapie auch die erste Voraussetzung für die Anerkennung als neues Psychotherapieverfahren in der gesetzlichen Krankenversicherung gegeben, die regelhaft eine Einleitung eines Bewertungsverfahrens durch den G-BA begründet (§ 17 Absatz 1 der Psychotherapie-Richtlinie). Der G-BA prüft nun als weitere Voraussetzung, ob bei der Systemischen Therapie ein Nachweis des Nutzens, der medizinischen Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit belegbar ist – und zwar für mindestens die Anwendungsbereiche „Affektive Störungen“ sowie „Angststörungen und Zwangsstörungen“ und in mindestens einem der drei Anwendungsbereiche „somatoforme Störungen“, „Persönlichkeitsstörungen und Verhaltensstörungen“ sowie „Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“ oder in mindestens zwei der sonstigen Anwendungsbereiche der Psychotherapie-Richtlinie."

Posted by Tom Levoid in Allgemeines, Politik at 16:50

Sunday, April 21. 2013

Systemische Gesellschaft 2.0

Am 18. und 19. April feierte die Systemische Gesellschaft mit einer Zukunftskonferenz ihr 20jähriges Jubiläum im Berliner "Heimathafen Neukölln", einem Volkstheater, das auch als Veranstaltungsort ein gutes Bild abgab. Neben einem Rückblick auf die Situation der Gründungszeit Anfang der 90er Jahre ging es vor allem um die Entwicklung neuer Themen und Perspektiven für die zukünftige Verbandsarbeit, die in einem gut geleiteten Open Space vorangebracht wurde. Als Höhepunkt der Tagung wurde auf dem Tagungsfest die neue website der Systemischen Gesellschaft freigeschaltet, die nun endlich nach langer Entwicklungsarbeit neue Möglichkeiten der Kommunikation und Online-Kooperation für die SG-Mitglieder bietet. Endlich keine verpixelten und unscharfen Bilder mehr, endlich laden vernünftige Kontraste und eine lesefreundliche Schrift zum Lesen und Verweilen ein. Zwar sind die meisten Features noch einzulösende Versprechen, aber an der Fertigstellung wird mit Volldampf gearbeitet. Herzliche Glückwünsche vom systemmagazin zu einem Relaunch, das lange hat auf sich warten lassen, aber nun ausgesprochen verheißungsvoll wirkt! Nach acht erfolgreichen Jahren als Vorsitzende hat Cornelia Oestereich übrigens in diesem Jahr nicht mehr für dieses Amt kandidiert. Sie wurde mit riesigem Beifall für ihre Leistungen und ihren Einsatz von der Mitgliederversammlung am 20.4. verabschiedet (Foto). Als Nachfolgerin wurde Ulrike Borst vom Ausbildungsinstitut Meilen (Zürich) gewählt, bestens als Mitherausgeberin der Familiendynamik bekannt. Auch hier wünscht das systemmagazin alles Gute und eine gute Hand bei den zukünftigen Entwicklungen im systemischen Feld. Zum neuen Webaufttritt der Systemischen Gesellschaft geht es hier...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Personen at 21:42

Tuesday, April 16. 2013

Liebespaare und der Einfluss der Herkunftsfamilien - DGSF-Forschungspreis für Markus Schaer

Ein Gastbeitrag von Sabine Jacobs, freie Autorin und Coach: Ob und wie partnerschaftsrelevante Verhaltensweisen von einer Generation zur nächsten weitergegeben werden, untersuchte der Psychologe Dr. Markus Schaer (Foto: Academia.edu) für seine Dissertation „Das Früher im Heute: Liebespaare und ihre Herkunftsfamilien“. Für seine Forschungsarbeit an der Universität München wurde Schaer mit dem Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) 2012 ausgezeichnet. Schaers Arbeit beschreibt die intergenerationale Transmission von Paarkonfliktstilen und Kompetenzen zur Stressbewältigung. Der Autor interviewte junge erwachsene Paare und deren Eltern. Insgesamt nahmen mehr als 650 Personen an seiner Studie teil. Durch die Befragung ganzer Familiensysteme und mit systemischen Analyseverfahren konnte er ein differenziertes Bild der Transmission erarbeiten, das auch geschlechtstypische Unterschiede aufzeigt. Die Ergebnisse von Schaers Forschungsarbeit machen nachvollziehbar, wie familiäre Verhaltenstraditionen mit der „sozialen Vererbung“ des Scheidungsrisikos zusammenhängen. Seine Analyse mehrgenerationaler Dynamiken und Muster von negativem und konstruktivem Konfliktverhalten liefert Erkenntnisse für die präventive und therapeutische Arbeit mit Paaren und Familien. Die Untersuchung von Markus Schaer ist im Oktober 2012 im Asanger Verlag erschienen. Das Interview mit dem Autor Dr. Markus Schaer führte Sabine Jacobs: Sabine Jacobs: „Du bist genau wie deine Mutter“, dieser Satz fällt oft, wenn Paare streiten. Was ist dran - machen wir später tatsächlich nach, was wir im Elternhaus gelernt haben? Markus Schaer: Theoretisch könnte man ja von zwei Möglichkeiten ausgehen. Wir kopieren das Streitverhalten unserer Eltern oder aber wir verhalten uns bewusst anders, insbesondere dann, wenn in unserer Herkunftsfamilie eine destruktive Streitkultur an der Tagesordnung war. In der Forschung finden wir aber eher Kontinuitätszusammenhänge, das heißt, wir neigen dazu, es genauso zu machen, wie unsere Eltern. Das lässt sich für viele Verhaltensweisen zeigen, zum Beispiel für allgemeine Wärme, für unseren Interaktionsstil, unsere Problemlösekompetenzen und eben auch für unser Streitverhalten. Sogar extrem destruktive Verhaltensweisen werden von einer Generation zur Nächsten weitergegeben, also beispielsweise häusliche Gewalt. Wenn es in der Herkunftsfamilie zu gewalttätigen Auseinandersetzungen gekommen ist, dann steigt das Risiko für Gewalt in der eigenen Partnerschaft auf das doppelte bis dreifache. Und das obwohl die Menschen, die Gewalt in ihrer Familie erlebt haben, darunter sehr gelitten haben. Unser Elternhaus beeinflusst also unser Streitverhalten. Gilt das für Männer und Frauen gleichermaßen? Im Prinzip ja. Trotzdem gibt es Unterschiede. Kleine Mädchen lernen von beiden Elternteilen, von der Mutter als Rollenvorbild aber auch vom Vater als Interaktionspartner. Später neigen sie dann dazu, sich in Konflikten ähnlich zu verhalten, wie sie es schon als Kind den Eltern gegenüber taten. Es besteht also eine gewisse Verhaltenskonsistenz. Bei Männern ist das anders. Inwiefern? Männer erleben in einer Liebesbeziehung einen größeren Rollenwechsel. Die Rolle des kindlichen Sohnes passt nicht in das Bild, das wir vom autonomen männlich-starken Liebhaber haben. Deshalb spielt die Mutter-Sohn-Beziehung hier auch keine so große Rolle. Männer orientieren sich eher am Vorbild des Vaters. Wenn der also beim Streit mit der Faust auf den Tisch schlug oder aber den inneren Rückzug antrat, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich der Sohn später ähnlich verhält. Eine destruktive Streitkultur im Elternhaus kann also böse Folgen haben für die eigene Beziehung... Eindeutig. Beispiel Scheidungsrisiko. Das überträgt sich von einer Generation zur nächsten. Sogar eine Scheidung der Großeltern hat noch Wirkung auf das eigene Scheidungsrisiko. Und diese Effekte sind nicht gering. Wenn Ihre Eltern geschieden sind, dann steigt ihr eigenes Scheidungsrisiko schon um das 1,3 fache. Und wenn Sie dann auch noch einen Partner haben, der eine Scheidung seiner Eltern erlebt hat, dann haben Sie schon ein dreifach erhöhtes Scheidungsrisiko. Trennung ist häufig die Konsequenz von destruktivem Streitverhalten. Was genau verstehen Sie darunter? Typische Killerverhalten sind zum Beispiel die Verallgemeinerung von Vorwürfen und Kritik sowie die Bereitschaft, den jeweils Anderen als Person abzuwerten. Sehr destruktiv wirkt auch, wenn sich einer der beiden Partner wortlos zurückzieht. Und natürlich dazu passend - die gezielte Provokation. Im Zusammenspiel führt das zur Eskalation. Ein typisches Beispiel ist die sogenannte Forderungs-Rückzugsspirale... Forderungs-Rückzugsspiralen sind ein häufiges Muster, das vor allem dann auftritt, wenn Partner-Konflikte sich bereits verhärtet haben. Dabei versucht ein Partner, z.B. die Frau einen Konflikt-Thema anzusprechen, der Mann fühlt sich bedrängt und zieht sich zurück. Durch den Rückzug des Mannes fühlt sich die Frau gekränkt und reagiert noch resoluter, dadurch zieht sich der Partner noch mehr zurück usw. Es entsteht ein Teufelskreis und am Ende sagt der eine „ich würd ja nicht so nörgeln, wenn Du mir endlich zuhören würdest“ und der andere sagt „ich würde Dir ja zuhören, wenn Du nicht ständig so nörgeln würdest. Das ist ein Muster mit einer hohen Eigendynamik. Meist sind es die Männer, die sich zurückziehen, warum? Ursache sind zum einen unterschiedliche Beziehungskonzepte. Frauen gehen eher davon aus, dass eine Beziehung dann in Ordnung ist, wenn sie über Probleme noch reden können. Die Männer finden eine Beziehung eher dann in Ordnung, wenn sie nicht über Probleme reden müssen. Hinzu kommt, dass Männer sich schneller von ihren Gefühlen überflutet fühlen, ihr Rückzug hat dann eher eine Schutzreaktion. Außerdem spielt die Herkunftsfamilie eine Rolle. Die Wahrscheinlichkeit für gesprächsvermeidendes Verhalten steigt, wenn der Vater sich ebenfalls in Konflikten

zurückgezogen hat. Es fehlen alternative Rollenvorbilder. Hinzu kommen dann aber auch noch die Erfahrungen der Frau in ihrer eigenen Herkunftsfamilie... Stimmt. Wir haben festgestellt, dass Frauen überdurchschnittlich häufig einen Partner wählen, der ein Rückzugsverhalten zeigt, das dem Verhalten ihres Vaters ähnelt. Und wenn diese Frauen dann den Rückzug in ihrer Partnerschaft erleben, fühlen sie sich davon möglicherweise besonders verletzt. In diesem Fall ist das Risiko für die Forderungs-Rückzugspiralen besonders hoch. Wie hoch ist denn der Einfluss der Herkunftsfamilie auf unser Konfliktverhalten? Kann man das in Zahlen ausdrücken? Im Durchschnitt können wir aus dem Verhalten der Herkunftsfamilie etwa 20 – 30 Prozent des Paarverhaltens vorhersagen. Das sind eher mittlere Zusammenhänge keine riesigen, aber sie sind eindeutig nachweisbar. Das heißt, wir sind auch selbst verantwortlich? Klar, um es mal so zu sagen: Die Herkunftsfamilie spielt eher die Hintergrundmusik der Paarbeziehung. Ob wir in Dur oder in Moll spielen, das entscheiden wir schon selbst als Paar. Wichtig ist zum Beispiel die Erkenntnis, dass negative Verhaltensweisen unseres Partners, wie Nörgeln, Rückzug oder Aggression immer auch durch unser eigenes negatives Verhalten mit ausgelöst wird. Dieser Auslösefaktor beträgt immerhin ca. 25 Prozent. Unser eigenes negatives Verhalten hat also eine hohe Ansteckungsgefahr. Leider im Gegensatz zu positivem Verhalten. Das wirkt lange nicht so ansteckend, warum? Vermutlich aus neurobiologischen Gründen. Bei negativen Verhaltensweisen sind sofort negative Emotionen im Spiel. Wenn uns einer unfreundlich behandelt, reagieren wir darauf geradezu automatisch. Im Gegensatz zu konstruktivem Verhalten. Das müssen wir immer wieder aus eigener Kraft an den Tag legen. Wir müssen also in der Lage sein unsere Emotionen kognitiv zu regulieren. Es sind höhere Hirnfunktionen gefragt... Ja, wir müssen eine bewusste Entscheidung für positives Verhalten treffen, auch wenn sich der Erfolg nicht unmittelbar einstellt. Das erklärt auch die berühmte 5 zu 1 Konstante des amerikanischen Paarforschers John Gottman. Demnach braucht es mindestens fünf positive Gesten, um eine negative Interaktionssequenz auszugleichen. Paare, die das nicht mehr schaffen, trennen sich mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit. Um das zu verhindern, brauchen wir also konstruktive Streit-Techniken. Was hilft konkret? Das Wichtigste ist Zuzuhören, also Aufmerksamkeit zu schenken und sich Zeit lassen, die Position des Gegenübers zu verstehen. Dann müssen wir in der Lage sein zu verhandeln und Kompromisse zu schließen. Wer seine Position immer zu 100 durchsetzen will, macht den anderen zum hundertprozentigen Verlierer. Das möchte keiner sein. Und natürlich gehört Respekt dazu, auch wenn ich auf der Sachebene unterschiedlicher Meinung bin. Also Respekt, Achtsamkeit, Akzeptanz und nicht zuletzt die Fähigkeit, die Perspektive zu wechseln und sich in die Position des anderen hineinversetzen zu können. Und zwar nicht nur kognitiv sondern auch emotional. Wenn das beiden Partnern gelingt, sprechen wir von einer positiven Streitkultur. Und das kann man hinkriegen trotz familiärer Belastung? Durchaus. Das kann man lernen. Wir sind immer auch eigenständige Gestalter unserer Beziehungen. Wichtig ist nur, dass man sich die familiären Muster bewusst macht, um sich dagegen wehren zu können.

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Personen at 00:00

Tuesday, April 2. 2013

Jetzt 5.000 Mitglieder in der DGSF organisiert

Köln, 27.3.2013: Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) ist einer der größten psychosozialen Fachverbände in Deutschland mit einer dynamischen Mitgliederentwicklung: Im März hat der Verband sein 5000. Mitglied aufgenommen. Damit hat die DGSF ihre Mitgliederzahl in weniger als zwei Jahren um 25 Prozent gesteigert. Erst im September 2011 konnte der Verband bei seiner wissenschaftlichen Jahrestagung in Bremen sein 4000. Mitglied begrüßen. Bei seiner Gründung im Jahr 2000 hatte der Verband – aus dem Zusammenschluss von zwei Vorgängerverbänden DAF (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie) und DFS (Dachverband für Familientherapie und systemisches Arbeiten) entstanden – zunächst rund 1300 Mitglieder. Die DGSF tritt ein für die fachliche Weiterentwicklung der Systemischen Therapie, Beratung und Familientherapie in Theorieentwicklung und Forschung, Aus- und Weiterbildung, psychosozialer Versorgungspraxis, Berufs- und Sozialpolitik. Ihre Mitglieder sind Pädagogen, Sozialarbeiter, Psychologen, Mediziner, Theologen und andere Fachleute. Sie arbeiten im Gesundheitswesen, in der Sozialen Arbeit und Jugendhilfe, in der Rehabilitation, in der Arbeitsverwaltung, in der Unternehmens- und Politikberatung, in den Kirchen und weiteren Kontexten. Der Verband unterhält eine Geschäftsstelle in Köln und hat kürzlich einen Forschungsfonds in Höhe von 140.000 Euro eingerichtet. Damit möchte er Forschungsprojekte anregen zur Wirksamkeit systemischer Therapie und Beratung im Gesundheitswesen und in der Jugendhilfe. Der Verband vergibt Zertifikate für systemisch weitergebildete Fachleute, ein Empfehlungs-Siegel für systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen und zertifiziert systemische Weiterbildungsgänge. Seit 2005 verleiht die DGSF alle zwei Jahre einen Forschungspreis.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, March 31. 2013

Frohe Ostern

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des systemmagazin schöne Ostertage und vor allem: Ein bisschen Frühling. Mit herzlichen Grüßen
Tom Levold
Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Wednesday, March 20. 2013

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 12:25

Wednesday, March 6. 2013

140.000 Euro für Forschung zur Wirksamkeit systemischer Therapie und Beratung

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) hat einen Forschungsfond in Höhe von 140.000 Euro eingerichtet. Mit diesem Geld sollen Forschungsprojekte gefördert werden, die die Wirksamkeit systemischer Therapie und Beratung im Gesundheitswesen oder in der Jugendhilfe untersuchen. Systemische Therapie und Beratung sind weit verbreitet, ihre Wirksamkeit wird allerdings in Deutschland noch zu wenig erforscht. Im Gesundheitswesen liegen sogenannte randomisierte kontrollierte Studien, die benötigt werden, um Systemische Psychotherapie auch in der ambulanten Krankenversorgung in Deutschland zu verankern, noch in zu geringer Zahl vor. In der Jugendhilfe hat sich Wirksamkeitsforschung bislang generell wenig etabliert. Vorliegende klinische und gesundheitsökonomische Studien aus den USA, Großbritannien, Spanien und sogar aus China belegen eindrucksvoll, dass Systemische Therapie ein wirkungsvolles und kostengünstiges Psychotherapieverfahren ist. Die DGSF möchte mit ihrem Forschungsfond in den kommenden drei Jahren neue Forschungsprojekte auch in Deutschland anstoßen und dazu beitragen, systemische Therapie und Beratung im deutschen Gesundheits- und Sozialwesen weiter zu etablieren. Gefördert werden sollen Projekte (auch Anschub- oder Pilotprojekte) der Wirksamkeitsforschung, die für die Finanzierung Systemischer Therapie und Beratung in Deutschland in den nächsten zehn Jahren als besonders wichtig erscheinen. Das sind nach Einschätzung des DGSF-Vorstandes derzeit: Im Gesundheitswesen Studien zur Wirksamkeit Systemischer Therapie bei Angststörungen von Erwachsenen (1. Priorität), bei Angststörungen von Kindern (2. Priorität) und zu Störungen des Sozialverhaltens bei Kindern und Jugendlichen (3. Priorität). In der Jugendhilfe Studien zur Wirksamkeit Systemischer Therapie/Beratung besonders in den Formen der Aufsuchenden Familientherapie, der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der multisystemischen oder Multifamilientherapie/-beratung. Hintergrund und Beschreibung der förderfähigen Forschungsvorhaben mit Hinweisen für die Bewerbung gibt es hier als pdf-Datei. Anträge auf Forschungsförderung sollen bis zum 1. Juli 2013 bei der DGSF eingereicht werden.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Tuesday, February 26. 2013

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 11:59

Friday, February 22. 2013

Boycott des DSM-V

In den USA hat sich kurz nach der Bekanntgabe der Veröffentlichung der neuen DSM-Version ein "Committee to Boycott the DSM-V" gegründet, dass die fragwürdige Konstruktion des neuen Diagnostischen Manuals und seine fehlende wissenschaftliche Begründung attackiert. In einer Pressemitteilung vom 6.2. heißt es: "Little more than 2 weeks after the American Psychiatric Association's announced that its new Diagnostic and Statistical Manual, DSM-5, was available for "pre-order", the Committee to Boycott the DSM-5 has called for a boycott of the new Manual by professional mental health practitioners, researchers and all those who might have occasion to use it. Comprised of professionals and activists across the United States and Canada, the Committee is also urging users of mental services and their families to press the psychotherapists and physicians who treat them to neither purchase nor use the DSM-5. The new edition of the DSM, often referred to as "psychiatry's bible", is scheduled for publication by the American Psychiatric Association in May of this year. The Committee's objective is to curtail sales of the new DSM, which, in previous editions, has sold millions of copies throughout the world, and to persuade practitioners who are obliged to use diagnostic codes to utilize those contained in the International Classification of Diagnoses (ICD). The Boycott Committee's opposition to the new DSM is rooted in its concern that the DSM and its several hundred diagnoses or disease categories can do much more harm than good when applied to psychiatric patients. The Committee points to the analytical work of American clinical researchers Stuart Kirk and Herb Kutchins and of Richard Bentall of the U.K. which demonstrates that the DSM's diagnoses have little scientific evidence to support them. In research terms, they have no construct validity and very poor inter-rater reliability, or agreement among psychiatrists about the definitions of clinical diagnoses. The Committee also cites the admission this past December by Dr. Dilip Jeste, president of the APA, that twenty years of research had revealed that "... most psychiatric disorders lack validated diagnostic biomarkers, and ... psychiatric diagnoses are still mostly based on clinician assessment..." The constant criticism that has accompanied compilation of the new DSM and the resulting skepticism about DSM's classification system have called into question a range of diagnoses, including those presumably long-established, such as schizophrenia, and those just added to the new DSM by the APA's DSM-5 Task Force, which number more than fifty. Among these latter is Somatic Symptom Disorder, which is defined in DSM-5 as preoccupation with the symptoms of chronic illnesses by those who suffer from them. Consternation has also been caused by the removal of the bereavement exception from assessment of serious depression. Individuals who experience grieving that extends beyond two weeks will now find themselves, should they visit a psychiatrist or psychotherapist for help, candidates for diagnosis with Major Depressive Disorder. The great fear among Committee members is that ordinary behavior will now be construed as pathological. Coincidentally, all references to psychosocial, environmental and spiritual issues, integral to clinical assessment in DSM-IV, have been removed from DSM-5. This decision appears to send a clear signal to clinicians that treatment for persons judged to have psychiatric disorders can be reduced to the prescription of psychoactive medications, despite evidence of their toxicity and growing doubt about their effectiveness. Ultimately, the APA appears to have shrugged off the criticism received from professional, advocacy and lay public stakeholders during the three public reviews of its proposals. In the estimation of many, the APA has undermined its own credibility, choosing to protect its intellectual property and publishing profits, not the public trust. Allen Frances, editor of the DSM-IV and most widely known critic of the new DSM, recently asserted that the price of \$199 per copy of the new DSM will make it the most costly of all DSMs published to date and represents the APA's attempt to re-coup its \$25 million investment in DSM-5's development and publication." Weitere Informationen und einen Blog gibt es hier...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Politik at 00:00

Tuesday, January 29. 2013

Psychiatrie im Nationalsozialismus

Heute vor 80 Jahren fand die Machtergreifung der Nationalsozialisten In Deutschland statt. Ein Anlass, den zahllosen Opfern des nationalsozialistischen Terrors zu gedenken. In großer Zahl gehörten neben den Juden und Widerstandskämpfern, den Homosexuellen und den Sinti und Roma auch psychiatrisch Erkrankte und geistig Behinderte dazu. Die eugenisch begründete Vernichtung "lebensunwerten Lebens" und zahllose Zwangssterilisierungen wären ohne die aktive Beteiligung der deutschen Ärzteschaft, vornehmlich der Psychiater, nicht möglich gewesen. Doch ähnlich wie in der Justiz ist nach dem Ende des Terrors niemand der Beteiligten zur Rechenschaft gezogen worden, ja schlimmer noch, viele agierten in der Nachkriegszeit als psychiatrische Gutachter und lehnten Schadensersatzansprüche von Betroffenen und Hinterbliebenen ab. Die psychiatrische Fachgesellschaft nahm diese Verbrechen und ihre eigene Beteiligung daran bis zum Ende des letzten Jahrhunderts offiziell nicht zur Kenntnis, von einer Entschuldigung ganz zu schweigen. Es dauerte bis zu einer Gedenkveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde im November 2010, auf der der damalige Präsident der Gesellschaft, Frank Schneider, die passenden Worte fand und die Verantwortung der Psychiater für ihre Teilnahme am Massenmord an Unschuldigen eingestand. Seine Rede kann hier im Wortlaut nachgelesen werden...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Debatte, Links, Politik at 22:10

Tuesday, January 1. 2013

Happy New Year!

Liebe Leserinnen und Leser des systemmagazin, Ihnen allen wünsche ich ein gesundes, friedliches, fröhliches und erfolgreiches Neues Jahr - und dass Sie dem systemmagazin gewogen bleiben! Herzliche Grüße Tom Levold Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 14:32

Wednesday, December 26. 2012

Adventskalender 2012 - Vielen Dank!

Ich möchte mich bei allen Autorinnen und Autoren des diesjährigen Adventskalenders herzlich bedanken, die ihn mit ihren Geschichten, Erinnerungen und Impressionen bereichert haben, und freue mich, dass entgegen meiner anfänglichen Befürchtungen ein so reichhaltiger Kalender zustande gekommen ist. Für alle diejenigen, die die Texte noch einmal im Gesamtzusammenhang nachlesen möchten, gibt es den ganzen Kalender als PDF, und zwar hier ... Mit herzlichen Grüßen Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:47

Wednesday, November 21. 2012

wissenschaftlicher Förderpreis der Systemischen Gesellschaft 2013

Im kommenden Jahr schreibt die Systemische Gesellschaft (SG) - im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) - wieder einen wissenschaftlichen Förderpreis vor allem für jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus. Die Ausschreibung verfolgt das Ziel, die Relevanz Systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis zu verdeutlichen und die Forschung in diesem Bereich anzuregen. Ausgezeichnet wird eine Diplomarbeit, Dissertation, Habilitation oder ein anderes (auch außeruniversitäres) Projekt, das empirische Forschungsdesigns entwickelt, das eine mit Systemischen Modellen kompatible und innovative Methodik aufweist und das sich auf praxisrelevante Bereiche aus der Therapie, Gesundheitsversorgung, "Supervision, Beratung und auf institutionelle Innovationsprozesse bezieht. "Der wissenschaftliche Förderpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. "Ein unabhängiges fünfköpfiges Gutachtergremium entscheidet über die Vergabe des Preises. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen der SG-Mitgliederversammlung im April 2013 in Berlin. Bitte reichen Sie Ihre Arbeit bis zum 14. Dezember 2012 in dreifacher Ausführung ein an: Systemische Gesellschaft e.V. "Wissenschaftlicher Förderpreis" Brandenburgische Straße 22, D-10707 Berlin. Weitere Informationen hier...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 16:19

Tuesday, November 13. 2012

call for stories

Liebe Leserinnen und Leser, vor einiger Zeit hatte ich Sie eingeladen, sich wieder einmal mit Geschichten oder Berichten am diesjährigen Adventskalender im systemmagazin zu beteiligen. Thema sollte der "Dialog der Kulturen" sein und Platz für Erlebnisse bieten die Sie im Kontext interkultureller Begegnungen als Beraterinnen, Therapeuten, Supervisorinnen oder Coaches gehabt haben. Bislang ist außer einem Türkenwitz und einer aus einem Missverständnis des Themas erwachsene persönliche Story allerdings noch nichts bei mir eingegangen. Womöglich gibt es gar keine interkulturellen Begegnungen hierzulande oder anderswo? Wenn doch, möchte ich hiermit noch einmal meine Einladung wiederholen: Vielleicht arbeiten Sie mit Klienten, die aus unterschiedlichen Kulturen kommen? Vielleicht haben Sie eine Zeit selbst in einem anderen kulturellen Kontext gearbeitet oder dort eine Beratung oder Supervision in Anspruch genommen? Haben Sie auf Ihren Reisen Erfahrungen gemacht, die Sie als systemische Therapeutin oder Berater besonders berührt haben? Können Sie von Lehr- und Lernerfahrungen berichten, die Sie mit Lehrern oder Klienten aus anderen Kulturen gemacht haben? Alle Geschichten, die sich an diesem Thema orientieren, werden im systemmagazin veröffentlicht werden. Einzige Bedingung: Es sollten persönliche Geschichten sein, keine theoretischen Abhandlungen, keine Reklame für die eigene Tätigkeit... Ihre Erlebnisse können kurz oder lang (aber mehr als 10 Zeilen :-), lustig oder traurig, lehrreich und unterhaltsam sein. Ich freue mich auf Zusendungen - und hoffe, dass unser Kalender zustandekommt! Beste Grüße, Tom Levold
Herausgeber systemmagazin
Es wäre schön, wenn Sie Ihren Beitrag bis zum 27.11. an tom.levold@systemmagazin.de schicken könnten, das erleichtert die Planung. Ich bin gespannt und freue mich auf Ihre Beiträge!
Mit besten Grüßen
Tom Levold
Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, October 12. 2012

Einladung zum Adventskalender 2012

Liebe Leserinnen und Leser des systemmagazin! In den vergangenen Jahren ist der Adventskalender im systemmagazin zu einer guten Tradition geworden, die ihre feste Leserschaft gewonnen hat. Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Adventskalender geben. Ich möchte Sie herzlich einladen, einen Beitrag dazu zu leisten. In Anlehnung an das Tagungsthema der DGSF-Jahrestagung 2012, die Anfang Oktober in Freiburg zum Thema "Dialog der Kulturen" stattgefunden hat, sollen im Kalender dieses Mal Ihre Geschichten von Erlebnissen Platz finden, die Sie im Kontext interkultureller Begegnungen als Beraterinnen, Therapeuten, Supervisorinnen oder Coaches gehabt haben. Vielleicht arbeiten Sie mit Klienten, die aus unterschiedlichen Kulturen kommen? Vielleicht haben Sie eine Zeit selbst in einem anderen kulturellen Kontext gearbeitet oder dort eine Beratung oder Supervision in Anspruch genommen? Haben Sie auf Ihren Reisen Erfahrungen gemacht, die Sie als systemische Therapeutin oder Berater besonders berührt haben? Können Sie von Lehr- und Lernerfahrungen berichten, die Sie mit Lehrern oder Klienten aus anderen Kulturen gemacht haben? Alle Geschichten, die sich an diesem Thema orientieren, werden im systemmagazin veröffentlicht werden (und wenn es mehr als 24 Geschichten sind, läuft der Kalender einfach weiter ...). Einzige Bedingung: Es sollten persönliche Geschichten sein, keine theoretischen Abhandlungen, keine Reklame für die eigene Tätigkeit... Ihre Erlebnisse können kurz oder lang (aber mehr als 10 Zeilen :-), lustig oder traurig, lehrreich und unterhaltsam sein. Es wäre schön, wenn Sie Ihren Beitrag bis zum 27.11. an tom.levold@systemmagazin.de schicken könnten, das erleichtert die Planung. Ich bin gespannt und freue mich auf Ihre Beiträge! Mit besten Grüßen Tom Levold Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 11:47

Saturday, September 15. 2012

DGSF begrüßt die Zunahme familienorientierter Hilfen

Die Zahl der im Jahr 2011 neu begonnenen erzieherischen Hilfen ist – nach gestern vom statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen – im Vergleich zum Vorjahr fast gleich geblieben. Leicht zugenommen hat allerdings die Zahl der familienorientierten Hilfen. Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) begrüßt diese Entwicklung und hält eine weitere Ausweitung familienorientierter Hilfen – auch angesichts knapper finanzieller Mittel – für sinnvoll und geboten. „Wir begrüßen, dass die familienorientierten Hilfen innerhalb des Gesamtvolumens der ‚Hilfen zur Erziehung‘ eine Steigerung erfahren. Und wir sind davon überzeugt, dass es sich lohnt, Familien auch weiter stärker in den Blick zu nehmen“, kommentiert Björn Enno Hermans, Geschäftsführer eines großen Jugendhilfeträgers und Vorstandsmitglied der DGSF die jetzt veröffentlichten Zahlen. Danach haben rund 53.200 Familien im Jahr 2011 eine familienorientierte Hilfe (Flexible Hilfe zur Erziehung nach § 27 SGB VIII und Sozialpädagogische Familienhilfe) neu erhalten. Das ist eine Steigerung um rund vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Fachverband DGSF sind viele beraterisch-therapeutisch qualifizierte Fachkräfte der Sozialen Arbeit organisiert, die zu einem hohen Anteil in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind. Systemische Fachkräfte seien gewohnt, unterstützende Systeme als Ressource zu aktivieren und Kinder und Jugendliche mit ihren Familien in ihren Kompetenzen und ihrer Verantwortung zu stärken, so Hermans: „Familienorientierte und familienunterstützende Hilfen sind in der Kinder- und Jugendhilfe erfolgreich und langfristig Kosten sparend ebenso wie im Gesundheitswesen.“ Die jüngst begonnene Diskussion um die „Kostenexplosion“ in der Jugendhilfe, zielend auf die Abschaffung des individuellen Anspruchs auf Erziehungshilfe führe hingegen kaum weiter. Große Jugendhilfestudien, etwa „JES“ oder „JuLe“, zeigten, dass Jugendhilfe wirksam sei und dass es immer um eine gelingende Zusammenarbeit aller Beteiligten gehe. Und in der Kooperation mit unterschiedlichen Systemen seien systemisch ausgebildete Fachleute besonders erfahren.“ (Quelle: DGSF Presseinformation v. 13.9.2012)

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 08:48

Saturday, July 21. 2012

Bin dann mal weg...

In den nächsten vier Wochen ist das systemmagazin urlaubshalber geschlossen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern einen schönen Restsommer an der Resterampe! Bis dahin mit besten Grüßen
Tom Levoid
Herausgeber
systemmagazin

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Wednesday, May 23. 2012

Ausschreibung für den wissenschaftlichen Förderpreis der Systemischen Gesellschaft 2013

Die Systemische Gesellschaft (SG) schreibt im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) einen wissenschaftlichen Förderpreis aus. Mit dem Förderpreis leistet die Systemische Gesellschaft einen Beitrag, Systemische Therapie, Beratung, Supervision und Coaching interdisziplinär weiter zu entwickeln und dieses Anliegen fachöffentlich und gesellschaftspolitisch zu fördern. Der Preis ist bewusst als Förderpreis konzipiert. Vor allem jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind angesprochen. Die Ausschreibung verfolgt das Ziel, die Relevanz Systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis zu verdeutlichen und die Forschung in diesem Bereich anzuregen. Ausgezeichnet werden eine Diplomarbeit, Dissertation, Habilitation oder ein anderes (auch außeruniversitäres) Projekt, das empirische Forschungsdesigns entwickelt, das eine mit Systemischen Modellen kompatible und innovative Methodik aufweist und das sich auf praxisrelevante Bereiche aus der Therapie, Gesundheitsversorgung, Supervision, Beratung und auf institutionelle Innovationsprozesse bezieht. Der wissenschaftliche Förderpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. Ein unabhängiges fünfköpfiges Gutachtergremium entscheidet über die Vergabe des Preises. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen der SG-Mitgliederversammlung im April 2013 in Berlin. Bitte reichen Sie Ihre Arbeit bis zum 14. Dezember 2012 in dreifacher Ausführung ein an: Systemische Gesellschaft e.V. "Wissenschaftlicher Förderpreis" Brandenburgische Straße 22, D-10707 Berlin fon: +49-30-53 69 85 04 fax: +49-30-53 69 85 05 mail: info@systemische-gesellschaft.de www: <http://www.systemische-gesellschaft.de>

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, April 8. 2012

Frohe Ostern

Ich wünsche allen systemmagazin-Lesern schöne Ostern und verabschiede mich für eine Woche in die Ferien!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Wednesday, February 22. 2012

In eigener Sache

Mangels kontinuierlichem Internet-Zugang wird sich in dieser Woche im systemmagazin nicht mehr viel abspielen - Am Wochenende geht es weiter!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 10:23

Tuesday, January 3. 2012

DGSF-Forschungspreis 2012

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) schreibt – im jährlichen Wechsel mit der Systemischen Gesellschaft (SG) – einen Forschungspreis aus. Der DGSF-Forschungspreis ist mit 3000 Euro dotiert. Mit dem Preis soll eine Forschungsarbeit ausgezeichnet werden, die einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung systemischer Forschung leistet. Dies ist möglich durch ein neuartiges methodisches Design, durch eine spannende Verknüpfung von systemischer Theorie und Methode, durch anregende Theoriebildung und -entwicklung oder durch überzeugende Impulse für die systemische Praxis. Die Forschungsarbeiten können sich auf alle Felder systemischen Arbeitens beziehen und Fragen zur Therapie, Beratung, Supervision, Coaching oder Organisationsberatung, aber auch weitere systemisch relevante Themenstellungen bearbeiten. Es können systematisch aufbereitete Einzelfallstudien, Versorgungs-Studien, Prozess- oder Outcome-Studien ebenso wie manualisierte Therapiestudien vorgelegt werden. Möglich sind auch theoretische Arbeiten, die über die Aufarbeitung vorhandener Theorien zu neuen Theoriekonzeptionen führen. Prämiert werden in erster Linie Arbeiten aus dem deutschen Sprachraum, bevorzugt von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Neben rein universitären Arbeiten sind auch Forschungsarbeiten von Praktikerinnen und Praktikern zur Einsendung erwünscht. Die Arbeit soll noch nicht oder nicht vor dem 1. Juli 2011 veröffentlicht worden sein. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft unter Ausschluss des Rechtsweges ein Gremium, in dem Gutachterinnen und Gutachter mehrerer Disziplinen vertreten sind. Einsendeschluss für den DGSF-Forschungspreis 2012 ist der 28. Februar 2012. Bitte senden Sie die Arbeit in vierfacher Ausfertigung an die Geschäftsstelle der DGSF. Die Preisverleihung erfolgt auf der DGSF-Jahrestagung vom 3. bis 6. Oktober 2012 in Freiburg. Die DGSF ist ein berufsübergreifender Fachverband. Er fördert systemisches Denken und Handeln vor allem im psychosozialen Bereich und in der Wissenschaft und sichert die Qualität systemischer Weiterbildungen. Mit mehr als 3800 Mitgliedern ist die DGSF einer der größten Verbände für Beratung und Therapie in Deutschland. Einsendungen werden erbeten an den Geschäftsführer der DGSF. DGSF-Geschäftsstelle Bernhard Schorn Jakordenstraße 2350668 Köln fon 0221-613133 fax 0221-9772194 info@dgsf.org

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 05:47

Sunday, January 1. 2012

systemmagazin wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Tuesday, December 20. 2011

Auflösung des aktuellen Advent-Rätsels

Liebe Leserinnen und Leser, dass der diesjährige Adventskalender sozusagen "on the fly" hergestellt wird, merkt man auch daran, dass es zu kleinen Pannen kommen kann. Da ich in der vergangenen Woche nicht in Deutschland war und vorproduzieren musste, ist mir völlig untergegangen, dass ich den Autor des Beitrages von vorgestern gar nicht namentlich erwähnt habe. systemmagazin-LeserInnen wissen natürlich trotz des "Jugendfotos", dass es sich dabei um Lothar Eder handelt, der schon viele schöne Beiträge im systemmagazin veröffentlicht hat, u.a. die wunderbare Post aus Perturbistan. Aber auch hier kann ein update nicht schaden, dies dürfte ein aktuelleres Portrait (Foto: www.eder-psychotherapie.de) sein Beste Grüße Tom Levold Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 12:34

Wednesday, December 7, 2011

Wird der Kalender voll?

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Ihnen der Adventskalender gefällt und eigene Geschichten einfallen, freue ich mich noch über einige Beiträge - denn voll ist er noch nicht. In diesem Jahr soll es um die Frage gehen, welche Personen einen ersten Eindruck von systemischem Denken und Handeln vermittelt oder angeregt haben, sich selbst intensiver mit Systemischer Theorie und Praxis auseinanderzusetzen. Schicken Sie Ihren Text einfach an [tom\[at\]levold.de](mailto:tom[at]levold.de). Beste Grüße Tom Levold, Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 08:25

Saturday, November 26. 2011

Adventskalender 2012: second call

Auch in diesem Jahr soll es wieder einen Adventskalender im systemmagazin geben. Alle Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, eine Geschichte, eine Erinnerung, eine Anekdote beizusteuern. Thematisch geht es diesmal um folgende Frage: Welche Person hat Ihnen einen ersten Eindruck von systemischem Denken und Handeln vermittelt oder Sie angeregt, sich selbst intensiver mit Systemischer Theorie und Praxis auseinanderzusetzen? Gab es eine besondere Begebenheit, einen Workshop, ein Vortrag auf einer Tagung, eine eigene Beratungs- oder Therapieerfahrung, die Sie mit dieser Person in Berührung gebracht hat? Was haben Sie mitgenommen, was hat Sie besonders beeindruckt, was hat sich für Sie verändert? Wenn Ihnen eine spannende, lustige, berührende, verstörende, überraschende oder sonstwie eindrucksvolle Episode einfällt, die Sie gerne mit anderen teilen möchten, freue ich mich auf Ihre Zusendung. Wie immer gilt: Platzprobleme gibt es nicht, lange Geschichten haben ebenso Platz wie eine kurze Anekdote! Scheuen Sie sich nicht – es geht nicht um Weltliteratur, sondern um ein Türchen im Adventskalender, der die Leserschaft des systemmagazin mittlerweile seit einigen Jahren verbindet. Über Zusendungen an tom@levold.de freue ich mich! Herzliche Grüße
Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, November 10. 2011

Was ist der Fall? Call for Stories

Die Praxis der Systemischen Therapie und Beratung ist Gegenstand einer kaum noch überschaubaren Zahl von Veröffentlichungen, in denen eindrucksvoll gezeigt wird, wie kreativ und vielfältig das systemische Methodenrepertoire ist. Allerdings fällt auf, dass Fallgeschichten hier überwiegend als Illustration von Techniken und Vorgehensweisen eingesetzt werden. Auf die Funktion von "Vignetten" reduziert, können Fälle und Fallgeschichten aber ihren eigene Bedeutung als Basis für die Entwicklung theoretischer und praktischer Fragestellungen nur schlecht herausstellen. Als HerausgeberInnen von "Kontext" haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie wir die Kultur der Falldarstellung und Fall Erzählung, die ja in der Geschichte der Psychotherapie eine lange Tradition hat, auch im systemischen Kontext fördern können, und wollen im kommenden Jahr ein Heft diesem Anliegen widmen. Wir möchten daher einladen, uns Fallgeschichten (aus Therapie, Beratung, Supervision und Coaching) zu schicken, die aufgrund ihrer besonderen Konstellation, einer spezifischen Dramatik im Verlauf oder einer beispielhaften Prägnanz für sich selbst sprechen. Inhaltlich wollen wir dabei keine Vorgaben machen, da es uns in erster Linie auf die individuelle Erfahrung ankommt. Dabei sollte aber eben nicht die theoretische Beschlagenheit oder die Grandiosität des eigenen Handelns als Therapeutin oder Berater im Vordergrund stehen, sondern die Eigendynamik des spezifischen Falles, die das eigene Handeln natürlich einschließt. Damit wir ein differenziertes Spektrum an Geschichten erhalten, beträgt das Maximum des Umfangs 15.000 Zeichen - wenn das Charakteristische einer Geschichte auch viel kürzer eingefangen werden kann, ist uns das recht! Wir sind sicher, dass viele der Geschichten, die wir gerne lesen würden, schon vorhanden sind - ob sie schon in einer Schublade liegen oder einfach nur noch aufgeschrieben werden müssen. Über Vorschläge und Einsendungen freuen wir uns. Ostern 2012 sollten dann die Manuskripte einen druckreifen Zustand erreichen. Tom Levold, Petra Bauer, Dörte Foertsch, Wolf Ritscher

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Tuesday, October 25. 2011

Ferien

Liebe Leserinnen und Leser,ferienhalber macht das systemmagazin für 10 Tage Pause. Ihnen und mir wünsche ich gute Erholung! Herzliche GrüßeTom LevoldHerausgeber systemmagazin

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, October 23. 2011

Adventskalender 2012

Auch in diesem Jahr soll es wieder einen Adventskalender im systemmagazin geben. Alle Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, eine Geschichte, eine Erinnerung, eine Anekdote beizusteuern. Thematisch geht es diesmal um folgende Frage: Welche Person hat Ihnen einen ersten Eindruck von systemischem Denken und Handeln vermittelt oder Sie angeregt, sich selbst intensiver mit Systemischer Theorie und Praxis auseinanderzusetzen? Gab es eine besondere Begebenheit, einen Workshop, ein Vortrag auf einer Tagung, eine eigene Beratungs- oder Therapieerfahrung, die Sie mit dieser Person in Berührung gebracht hat? Was haben Sie mitgenommen, was hat Sie besonders beeindruckt, was hat sich für Sie verändert? Wenn Ihnen eine spannende, lustige, berührende, verstörende, überraschende oder sonstwie eindrucksvolle Episode einfällt, die Sie gerne mit anderen teilen möchten, freue ich mich auf Ihre Zusendung. Wie immer gilt: Platzprobleme gibt es nicht, lange Geschichten haben ebenso Platz wie eine kurze Anekdote! Scheuen Sie sich nicht – es geht nicht um Weltliteratur, sondern um ein Türchen im Adventskalender, der die Leserschaft des systemmagazin mittlerweile seit einigen Jahren verbindet. Über Zusendungen an tom@levold.de freue ich mich! Herzliche Grüße

Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 10:02

Monday, October 17. 2011

Occupy Your Couch

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Monday, August 22. 2011

Falscher Link: Widerstand?

Am Freitag habe ich einen falschen Link zu einem Beitrag zum Thema "UMGANG MIT WIDERSTAND IM BERATERISCHEN PROZESS" gesetzt und viele Feedbacks erhalten, dafür vielen Dank. Unter anderem wurde der Fehler auch interessanterweise als Widerstand gedeutet. Allerdings geht es hier offensichtlich um einen Widerstand der Software, da es sich um ein Copy&Paste-Problem handelt (ein Sonderzeichen auf der Quellenseite wird beim Kopieren ohne Einflussmöglichkeit in ein anderes Sonderzeichen umgewandelt), welches nicht sofort behoben werden konnte, da ich in Kroatien meist ohne Internet auskommen musste. Jetzt funktioniert der Link wieder (aber der Urlaub ist leider auch zu Ende)...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 14:18

Wednesday, July 27. 2011

Top 10 Mistakes in Behavior Change

Top 10 Mistakes in Behavior Change [View more presentations from Persuasive Technology Lab at Stanford](#)

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, July 17. 2011

Teilnehmende aus psychosozialen Berufsgruppen gesucht, die mit dem Programm „Ich schaff´s“ arbeiten

Julia Stephan: Kompetenzförderung psychosozial Beratender durch das lösungsfokussierte Trainingsprogramm "Ich schaff's" (Ben Furman) Im Berufsalltag werden psychosozial Beratende immer häufiger mit „schwierigen“ Kindern konfrontiert. Um mit dieser stetig steigenden Herausforderung umgehen zu können, können Weiterbildungsmaßnahmen eine große Hilfe sein. Doch häufig ist das Erlernte in der Praxis nur bedingt anwendbar. Ich möchte im Rahmen meiner Bachelor-Arbeit am Fachbereich Psychologie der TU Darmstadt und in Zusammenarbeit mit der Fa. Bentner systemische Organisationsberatung & Personalentwicklung in Darmstadt die Auswirkungen des Programms „Ich schaff´s“ mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen im Alltag untersuchen. Nach meiner Kenntnis gibt es bisher zumindest im deutschsprachigen Raum noch keine Evaluationsforschung zu diesem Konzept. Das Ziel dieser Forschung ist es, herauszufinden wie das Trainingsprogramm „Ich schaff´s“ in der Praxis angewendet wird, bzw. wie gut es sich anwenden lässt. Gibt es Schwierigkeiten in der Umsetzung? Welche positiven Entwicklungen stößt das Konzept bei Anwendern und Kindern an? Forschungsziel dabei ist es, den von Ihnen wahrgenommenen Nutzen zu erheben, um daraus zu schließen, wie gut es in der Praxis funktioniert. Die Forschung richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte, welche mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und Kenntnisse über das Kompetenzförderungsprogramm haben. Als Grundkonzept für die Evaluation dient das 4 Phasen Konzept der Evaluation von Donald L. Kirkpatrick und James D. Kirkpatrick. Wesentliche Bestandteile sind die vier aufeinander aufbauenden Ebenen: Reaktion, Lernen, Verhalten und Ergebnisse. Ich möchte die Einstellungen der Teilnehmenden auf allen Ebenen erfassen. Die Untersuchung wird mittels eines Online Fragebogens erfolgen. Dieser wird aus einem qualitativen und einem quantitativen Teil bestehen und wird maximal 30 Minuten in Anspruch nehmen. Die Realisierung mit Hilfe einer Onlinebefragung gewährleistet höchste Anonymität und Sicherheit des Datenschutzes. Das Besondere bei dieser Befragung ist die Einstellungsmessung mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Fragebögen. Ein Fragebogen untersucht die Selbsteinschätzung, der andere die Fremdeinschätzung bezüglich der Anwendung von „Ich schaff´s“. Diese methodische Vorgehensweise erfordert, dass Sie als „Ich schaff´s“ Anwender/-in einen Fragebogen über Ihre Erfahrungen mit dem Programm ausfüllen. Zusätzlich füllt eine Kollegin oder ein Kollege, der oder die Sie in der praktischen Anwendung von „Ich schaff´s“ erlebt hat, den Fragebogen zur Fremdeinschätzung als Ihr sog. Tandemspartner/-in aus. Mein Interesse für dieses Themengebiet entstand durch meine Ausbildung zur staatlich geprüften Sozial-Assistentin. Während dieser Zeit bin ich selbst in Berührung mit der Arbeit mit Kindern gekommen und habe miterlebt, wie schwierig es sein kann mit verhaltensauffälligen Kindern adäquat umzugehen. Daher resultiert mein Interesse für Trainingskonzepte, die einfach umsetzbar und besonders individuell an die Möglichkeiten der Kinder anpassbar sind. Wenn Ihr Interesse geweckt ist und Sie sich an der Erhebung zu „Ich schaff´s“ beteiligen möchten, dann würde ich mich sehr freuen wenn Sie dem unten angegebenen Link folgen. Dieser leitet Sie direkt auf den Fragebogen, der ab dem 11.07.2011 bis zum 31.08.2011 aktiviert ist. Falls Sie noch Fragen haben, melden Sie sich unter info@bentner.de Stichwort Ich schaff´s. Und hier geht's zur Befragung: http://www.unipark.de/uc/lch_schaffs

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:54

Friday, June 3. 2011

twitter

übrigens twittert systemmagazin jetzt auch...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 10:30

Wednesday, June 1. 2011

DGSF-Forschungspreis

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) schreibt – im jährlichen Wechsel mit der Systemischen Gesellschaft (SG) – einen Forschungspreis aus. Der DGSF-Forschungspreis ist mit 3000 Euro dotiert. Mit dem Preis soll eine Forschungsarbeit ausgezeichnet werden, die einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung systemischer Forschung leistet. Dies ist möglich durch ein neuartiges methodisches Design, durch eine spannende Verknüpfung von systemischer Theorie und Methode, durch anregende Theoriebildung und -entwicklung oder durch überzeugende Impulse für die systemische Praxis. Die Forschungsarbeiten können sich auf alle Felder systemischen Arbeitens beziehen und Fragen zur Therapie, Beratung, Supervision, Coaching oder Organisationsberatung, aber auch weitere systemisch relevante Themenstellungen bearbeiten. Es können systematisch aufbereitete Einzelfallstudien, Versorgungs-Studien, Prozess- oder Outcome-Studien ebenso wie manualisierte Therapiestudien vorgelegt werden. Möglich sind auch theoretische Arbeiten, die über die Aufarbeitung vorhandener Theorien zu neuen Theoriekonzeptionen führen. Prämiert werden in erster Linie Arbeiten aus dem deutschen Sprachraum, bevorzugt von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Neben rein universitären Arbeiten sind auch Forschungsarbeiten von Praktikerinnen und Praktikern zur Einsendung erwünscht. Die Arbeit soll noch nicht oder nicht vor dem 1. Juli 2011 veröffentlicht worden sein. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft unter Ausschluss des Rechtsweges ein Gremium, in dem Gutachterinnen und Gutachter mehrerer Disziplinen vertreten sind. Einsendeschluss für den DGSF-Forschungspreis 2012 ist der 28. Februar 2012. Bitte senden Sie die Arbeit in vierfacher Ausfertigung an die Geschäftsstelle der DGSF. Die Preisverleihung erfolgt auf der DGSF-Jahrestagung vom 3. bis 6. Oktober 2012 in Freiburg. Zur Anmeldung geht es hier...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Wednesday, March 30, 2011

Drug Use in today's classroom

By: HomeHealthTesting.com

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 21:33

Saturday, March 12. 2011

Aus gegebenem Anlass...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Politik at 13:39

Saturday, February 26. 2011

Noch mal Guttenberg

Zur verräterischen Art des Auftretens des Lügenbarons hier ein Interview mit Ulrich Sollmann aus Focus Online. Jürgen Hargens hat einen Kommentar verfasst: „Wertkonservativ waren wir schon immer“ Das halten sich Konservative zu gute, die an ihre Werte zu glauben und zu ihnen zu stehen, komme, was da wolle. Das ist auch einer der Gründe, weshalb Kreise der CDU/CSU und Angela Merkel nach wie vor am Verteidigungsminister festhalten. Denn in der Nachkriegszeit hat schon der erste Kanzler der Bundesrepublik, Konrad Adenauer, CDU, klar und deutlich erklärt, was schert mich mein Geschwätz von gestern. In dieser Tradition hat auch zu Guttenberg gehandelt – in der Kundus-Affäre, bei der Abschaffung (oder Aussetzung?) der Wehrpflicht und konsequenterweise auch bei der Verteidigung seiner Dissertation. Insofern handelt es sich um einen wertkonservativen Verteidigungsminister. Versuche der SPD, sich auch in dieser Hinsicht zu profilieren, sind spätestens seit der Äußerung von Müntefering, „Wir werden als Koalition an dem gemessen, was in Wahlkämpfen gesagt worden ist. Das ist unfair!“, als gescheitert anzusehen. Seit die FDP regierungstauglich geworden ist, ist auch sie auf gutem Wege zum Wertkonservatismus, wenn sie nun überlegt, die Steuerbefreiung für Hoteliers vielleicht doch wieder rückgängig zu machen und zu dem bewährten Alten zurückzukehren. Nur Kleingeister folgern daraus, dass man Politikern gar nichts mehr glauben darf. Andere meinen, dass Demokratie sich von Demo oder Demonstration ableitet. Man darf gespannt sein, wie wertkonservative Kreise darauf reagieren. jh

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 09:20

Wednesday, February 9. 2011

Seit wann erleben wir die Welt als gestaltbar?

In der Mediathek des Bayrischen Rundfunks findet sich ein Video des Systemtheoretikers Armin Nassehi, in dem dieser kurzweilig über die Macht der Gesellschaft als "Gesellschaft mit beschränkter Haftung": "Wir leben in einer Gesellschaft, in einer koordinierten Welt. Normalerweise machen wir uns darüber keine Gedanken. Doch allein die Tatsache, dass wir mit der U-Bahn fahren können oder Kaffeekochen, ist erstaunlich" (Link-Tipp von Dirk Kowalis). Zum Video...

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 08:35

Umfrage: Wie beeinflussen soziodemographische Merkmale von Beratern den Beratungsprozess?

Dieser Fragestellung widmet sich eine Befragung, aus der eine Dissertation hervorgehen soll und die im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojektes „Innovative Konzepte der Personal- und Organisationsentwicklung in Beratungsunternehmen“ (IPOB) unter Leitung von Prof. Dr. Michael Mohe an der Universität Oldenburg erstellt wird. Hierfür wird Ihre Unterstützung erbeten. Wie können Sie helfen? Sie können helfen, indem Sie 10 Minuten für die Forschung investieren und diesen Online-Fragebogen bis zum 25.02.2011 ausfüllen. Für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie eine zusammenfassende Auswertung der Ergebnisse. Alle Ihre Angaben werden anonymisiert und streng vertraulich behandelt! Für Rückfragen steht Ihnen der Doktorand Dipl.-Soz. Daniel Dorniok zur Verfügung.

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Saturday, January 29. 2011

Kontrolle

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 18:44

Wednesday, January 26. 2011

systemmagazin wird 6!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:08

Thursday, January 13. 2011

7 Billion

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Saturday, January 1. 2011

Ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, December 24. 2010

Frohes Fest

Zu keinem Thema des systemmagazin Adventskalenders gab es bislang soviel Zuspruch wie zum diesjährigen Thema "Von Klienten lernen". Dennoch war es noch nie so schwer, den Kalender auch voll zu bekommen. Ein ganz besonderer Dank gilt daher allen Autorinnen und Autoren, die den Kalender in diesem Jahr für uns alle gefüllt haben: Haja Molter & Karin Nöcker, Hartwig Hansen, Katrin Richter, Stephan Baerwolff, Wolfgang Loth, Rudolf Klein, Dörte Foertsch, Ruppert Heidenreich, Sabine Klar, Doreen Lupprian, Dominik M. Rosenauer, Peter Fuchs, Peter Kaimer, Sascha Kuhlmann, Wiltrud Brächter, Sabine Timme, Kurt Ludewig, Cornelia Tirigotis, Lisa Reelsen, Lothar Eder, Andreas Wahlster. Eine Übersicht über alle Beiträge finden Sie hier...Und Ihnen allen, die diese Geschichten gelesen und vielleicht ins Nachdenken über die eigenen Lern-Erfahrungen mit Klienten geraten sind, wünsche ich schöne Feiertage und eine ruhige und friedliche Zeit zwischen den Jahren.IhrTom Levold, Herausgeber systemmagazin

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:59

Thursday, December 16. 2010

Bücher lesen?

systemmagazin habe ich ja gegründet, um die Leselust zu fördern (oder zumindest: wachzuhalten). Als eingefleischter Bücherliebhaber habe ich damit zunächst das Lesen von Büchern (auch: Zeitschriften) gemeint, wohl wissend, dass das systemmagazin zunehmend auf Texte verweist, die im Internet, also online zu lesen sind. Daran möchte ich auch weiterhin festhalten. Im neuen Merkur hat die Journalistin Kathrin Passig (Foto: Wikipedia) einen fulminanten, gleichermaßen nüchtern-desillusionierenden wie hellsichtigen Beitrag zum Thema Bücherlesen verfasst, an dem man sich nicht vorbeimogeln kann: jeder Satz ein Treffer. Gottlob (und argumentationstreu) auch für Leser zu lesen, die nicht die Print-Version des Merkur abonniert haben. Da würden mich Kommentare interessieren...Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levoid in Allgemeines, Bücher at 00:00

Thursday, December 2. 2010

Ausschreibungsfrist für wissenschaftlichen Förderpreis der SG endet am 15.12.2010

Die Systemische Gesellschaft (SG), Deutscher Verband für Systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V., schreibt im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) einen wissenschaftlichen Förderpreis aus. Die Ausschreibung verfolgt das Ziel, die Relevanz Systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis zu verdeutlichen und die Forschung in diesem Bereich anzuregen. Ausgezeichnet wird die beste Arbeit, die empirische Forschungsdesigns entwickelt, die eine mit Systemischen Modellen kompatible und innovative Methodik aufweist und die sich auf praxisrelevante Bereiche aus der Therapie, Gesundheitsversorgung, Supervision, Beratung und auf institutionelle Innovationsprozesse bezieht. Der wissenschaftliche Förderpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. Die Preisvergabe findet im Mai 2011 in Berlin statt. Der Preis ist bewusst als Förderpreis konzipiert. Vor allem jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind angesprochen, die sich mit Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen oder anderen (auch außeruniversitären) Projekten qualifizieren. Ein unabhängiges fünfköpfiges Gutachtergremium entscheidet, wer den Preis erhält. Die Arbeiten reichen Sie bitte bis zum 15. Dezember 2010 in dreifacher Ausführung an: Systemische Gesellschaft e.V. Frau Prof. Dr. Liz Nicolai, „Wissenschaftlicher Förderpreis“ Waldenserstraße 2-4 D-10551 Berlin Telefon +49-30-53 69 85 04 Telefax +49-30-53 69 85 05 E-Mail info@systemische-gesellschaft.de WWW <http://www.systemische-gesellschaft.de>

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 23:25

Wednesday, December 1. 2010

Namensänderung

Die DGSF heißt jetzt "Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie". Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) hat ihren Namen verändert und heißt jetzt Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie. Das bewährte Kürzel DGSF behält der Verband bei. Mit der Ergänzung des bisherigen Namens um den Begriff Beratung will die DGSF die zahlreichen „nicht-therapeutischen“ Berufsfelder, in denen „systemisch“ gearbeitet wird, auch im Namen darstellen. Die DGSF ist ein berufsübergreifender Fachverband mit mehr als 3500 Mitgliedern. Der überwiegende Teil der Mitglieder arbeitet auch „beratend“: in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Behindertenarbeit oder Suchthilfe, in unterschiedlichsten Feldern der Sozialarbeit, als Supervisor oder Coach.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:52

Tuesday, November 23. 2010

Another Call!

Liebe Leserinnen und Leser, der diesjährige Adventskalender unter dem Thema "Von Klienten lernen" ist auf gutem Wege. Schöne Geschichten sind schon zusammen gekommen. Allerdings braucht es noch einige Beiträge, damit der Kalender auch bis zum 24.12. funktioniert. Daher möchte ich an dieser Stelle noch einmal an das Vorhaben erinnern. Worum es geht? Jeder von uns hat also Erfahrungen gemacht, was es heißt, von Klienten zu lernen. Zu lernen, was funktioniert, obwohl man es nicht erwartet hat - oder: was nicht funktioniert, obwohl man damit gerechnet hat. Klientensysteme vermittelt uns Professionellen ein Gefühl für die eigene Bedeutung oder auch: Bedeutungslosigkeit. Immer geht es in Therapie und Beratung um ein Geschehen, das Überraschungen und Lerneffekte für alle Beteiligten bereithält. Von diesen Überraschungen und Lerneffekten ist im persönlichen Kontakt viel, in Lehrbüchern eher weniger die Rede. Es geht hier nämlich mehr um Geschichten und Erlebnisse als um Konzepte und Programme. Um diese Geschichten geht es hier. Im Adventskalender 2010 möchte ich gerne Ihre Geschichten veröffentlichen, in denen Sie von Erlebnissen in Therapie- und Beratungsprozessen (in den unterschiedlichsten Kontexten) erzählen, die Sie in Ihrer eigenen Entwicklung geprägt, berührt oder vorangebracht haben, in denen Sie überrascht, belehrt oder in Ihren eigenen Annahmen korrigiert wurden. Was haben Sie von Ihren Klienten lernen können? Alle Geschichten, die etwas zu erzählen haben, werden auch veröffentlicht (auch wenn es mehr als 24 Beiträge sind). Ich freue mich auf Ihre Einsendungen unter tom.levold@systemmagazin.de, auch noch in die ersten Dezembertage hinein.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 11:08

Wednesday, November 17. 2010

Smile or Die! Ideology of Positive Thinking

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Monday, November 15. 2010

Ausschreibung für den wissenschaftlichen Förderpreis der Systemischen Gesellschaft 2011

Die Systemische Gesellschaft (SG), Deutscher Verband für Systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V., schreibt im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGST) einen wissenschaftlichen Förderpreis aus. Die Ausschreibung verfolgt das Ziel, die Relevanz Systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis zu verdeutlichen und die Forschung in diesem Bereich anzuregen. Ausgezeichnet wird die beste Arbeit, die empirische Forschungsdesigns entwickelt, die eine mit Systemischen Modellen kompatible und innovative Methodik aufweist und die sich auf praxisrelevante Bereiche aus der Therapie, Gesundheitsversorgung, Supervision, Beratung und auf institutionelle Innovationsprozesse bezieht. Der wissenschaftliche Förderpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. Die Preisvergabe findet im Mai 2011 in Berlin statt. Der Preis ist bewusst als Förderpreis konzipiert. Vor allem jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind angesprochen, die sich mit Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen oder anderen (auch außeruniversitären) Projekten qualifizieren. Ein unabhängiges fünfköpfiges Gutachtergremium entscheidet, wer den Preis erhält. Die Arbeiten reichen Sie bitte bis zum 15. Dezember 2010 in dreifacher Ausführung an: Systemische Gesellschaft e.V. Frau Prof. Dr. Liz Nicolai, „Wissenschaftlicher Förderpreis“ Waldenserstraße 2-4D-10551 Berlin mail: info@systemische-gesellschaft.de

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Friday, November 5. 2010

Fachverband für Biografiearbeit FaBiA e.V. gegründet

Witten. Am 25. 10.2010 wurde an der Privaten Universität Witten/Herdecke der Fachverband für Biografiearbeit e.V. (FaBiA) gegründet. Der Fachverband hat sich zum Ziel gesetzt, Biografiearbeit in Deutschland im Bereich Praxis und Wissenschaft zu fördern und Qualitätsstandards zu entwickeln. Angeleitete, bewusste Biografiearbeit setzt Wissen und eine Haltung der Achtsamkeit voraus. Wer sich auf sie einlässt, setzt Prozesse in Gang, die das Leben verändern. Daher ist ein bestimmtes Maß an Professionalität zum Schutz des Gegenübers und zum Selbstschutz eine Notwendigkeit. Dem Fachverband kann beitreten, wer ein Hoch- oder Fachhochschulstudium oder eine gleichwertige Ausbildung, die in besonderer Weise zur Biografiearbeit befähigt, absolviert hat und ein Praxis- oder Forschungsfeld in dem er oder sie Biografiearbeit betreibt, nachweisen kann. Der Verband versteht sich als Forum zum Austausch der Fachleute und sucht den Dialog mit Einrichtungen und Instituten, in denen Biografiearbeit betrieben wird, sowie mit angrenzenden Fachgebieten. Als Vorsitzende des Verbandes, der seinen Sitz in Kassel hat, wurde Herta Schindler (Systemische Lehrtherapeutin, Systemisches Institut Kassel) von den Gründungsmitgliedern gewählt. Ihre Stellvertreter/innen sind Dr. Almute Nischak (Ethnologin, systemische Familientherapeutin, Tübingen) und Thomas Schollas (Systemischer Therapeut und Supervisor, Kiel). Prof. Dr. Arist von Schlippe, wurde zum Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirats gewählt. Im Herbst 2011 wird der Fachverband zu einer ersten Tagung mit dem Titel „Biografiearbeit im Dialog“ nach Kassel einladen. Der Begriff „Biografiearbeit“ ist ein Sammelbegriff für viele verschiedene Formen professionell und wissenschaftlich unterstützter Erinnerungsarbeit. Dies geschieht zum einen im Kontext von Psychotherapie, aber auch in der Rekonstruktion von Lebensgeschichten im Rahmen von Projekten oder in der biografischen Forschung. Über die wissenschaftliche Biografiearbeit hinaus spielt Biografiearbeit heute eine Rolle in zahlreichen Berufsfeldern, sei es im Bereich der Seniorenarbeit, in der Trauerbegleitung, in der sich ausweitenden Arbeit mit Pflegefamilien oder im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Im klinischen Bereich und in der therapeutischen Arbeit hilft sie bei der Suche nach der Entstehung und Bedeutung von Symptomen und dient zur Generierung von Ressourcen, die heilende Prozesse unterstützen. Das Gemeinsame all dieser Formen ist, dass sie sich mit den Geschichten befassen, die Menschen erzählen: „Geschichten sind für Menschen das zentrale Ordnungsmuster, das sie ihr Leben als ein kohärentes Ganzes erfahren lässt“, sagt Professor Arist von Schlippe, Inhaber des Lehrstuhls für Führung und Dynamik von Familienunternehmen an der Privaten Universität Witten/Herdecke und eines der Gründungsmitglieder. Anders als noch im vergangenen Jahrhundert sind die Biografien von Menschen individueller und brüchiger geworden. Die Vielfalt der Lebensformen und Lebensweisen hat zugenommen. Was in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts überwiegend für Frauen zutraf, gilt jetzt auch beinahe durchgängig für Männer: Die Erwerbsbiografie der meisten Menschen in unserer westlichen Kultur ist von zahlreichen Wechseln und Zeiten der Arbeitslosigkeit geprägt. Die Notwendigkeit, sich selbst zu „erfinden“ und die Erfahrungen des eigenen Lebens, insbesondere die Brüche, sinnvoll in das Ganze der Identität einzuordnen, ist heute notwendiger denn je. Dies gilt in nahezu allen Lebensphasen. Daher ist Biografiearbeit heute in den unterschiedlichsten Kontexten von großer existenzieller Bedeutung. Biografiearbeit bietet eine schöpferische Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben oder Aspekten davon, in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft miteinander verknüpft werden. Sie wird sowohl von einzelnen Personen als auch von Personengruppen wahrgenommen. Subjekt der Biografiearbeit kann ein einzelner Mensch, eine Familie, ein Unternehmen, ein Ort und anderes mehr sein.

Fachverband für Biografiearbeit
c/o Systemisches Institut Kassel Ludwig-Mond-Straße 45a 34121 Kassel
info@hertaschindler.de www.FaBiA-eV.de (in Kürze)

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, November 4, 2010

Noch mal zur Erinnerung

Liebe Leserinnen und Leser, meine Idee, den diesjährigen Adventskalender unter dem Thema "Von Klienten lernen" hat viele gute Reaktionen hervorgerufen. Damit auch genügend Beiträge (einige sind schon da) zusammen kommen, möchte ich an dieser Stelle noch einmal an das Vorhaben erinnern. Worum es geht? Jeder von uns hat also Erfahrungen gemacht, was es heißt, von Klienten zu lernen. Zu lernen, was funktioniert, obwohl man es nicht erwartet hat - oder: was nicht funktioniert, obwohl man damit gerechnet hat. Klientensysteme vermittelt uns Professionellen ein Gefühl für die eigene Bedeutung oder auch: Bedeutungslosigkeit. Immer geht es in Therapie und Beratung um ein Geschehen, das Überraschungen und Lerneffekte für alle Beteiligten bereithält. Von diesen Überraschungen und Lerneffekten ist im persönlichen Kontakt viel, in Lehrbüchern eher weniger die Rede. Es geht hier nämlich mehr um Geschichten und Erlebnisse als um Konzepte und Programme. Um diese Geschichten geht es hier. Im Adventskalender 2010 möchte ich gerne Ihre Geschichten veröffentlichen, in denen Sie von Erlebnissen in Therapie- und Beratungsprozessen (in den unterschiedlichsten Kontexten) erzählen, die Sie in Ihrer eigenen Entwicklung geprägt, berührt oder vorgebracht haben, in denen Sie überrascht, belehrt oder in Ihren eigenen Annahmen korrigiert wurden. Was haben Sie von Ihren Klienten lernen können? Alle Geschichten, die etwas zu erzählen haben, werden auch veröffentlicht (auch wenn es mehr als 24 Beiträge sind). Ich freue mich auf Ihre Einsendungen unter tom.levold@systemmagazin.de, nach Möglichkeit bis zum 26.11.2010.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, October 7. 2010

Adventskalender 2010: Von Klienten lernen

Liebe Leserinnen und Leser, auch in diesem Jahr möchte ich wie in den letzten Jahren einen Adventskalender im systemmagazin gestalten und Sie herzlich einladen, sich daran zu beteiligen. Systemische Therapie und Beratung hat als ressourcenorientiertes Verfahren vor allem die Fähigkeiten und Kompetenzen der Klientensysteme (seien es Einzelpersonen, Familien, Teams oder Organisationen) im Blick. Lern- und Veränderungsprozesse finden aus dieser Perspektive nicht nur auf der Klientenseite, sondern immer auch auf der Seite der professionellen TherapeutInnen und BeraterInnen statt. Jeder von uns hat also Erfahrungen gemacht, was es heißt, von Klienten zu lernen. Zu lernen, was funktioniert, obwohl man es nicht erwartet hat - oder: was nicht funktioniert, obwohl man damit gerechnet hat. Klientensysteme vermittelt uns Professionellen ein Gefühl für die eigene Bedeutung oder auch: Bedeutungslosigkeit. Immer geht es in Therapie und Beratung um ein Geschehen, das Überraschungen und Lerneffekte für alle Beteiligten bereithält. Von diesen Überraschungen und Lerneffekten ist im persönlichen Kontakt viel, in Lehrbüchern eher weniger die Rede. Es geht hier nämlich mehr um Geschichten und Erlebnisse als um Konzepte und Programme. Um diese Geschichten geht es hier. Im Adventskalender 2010 möchte ich gerne Ihre Geschichten veröffentlichen, in denen Sie von Erlebnissen in Therapie- und Beratungsprozessen (in den unterschiedlichsten Kontexten) erzählen, die Sie in Ihrer eigenen Entwicklung geprägt, berührt oder vorangebracht haben, in denen Sie überrascht, belehrt oder in Ihren eigenen Annahmen korrigiert wurden. Was haben Sie von Ihren Klienten lernen können? Alle Geschichten, die etwas zu erzählen haben, werden auch veröffentlicht (auch wenn es mehr als 24 Beiträge sind). Ich freue mich auf Ihre Einsendungen unter tom.levold@systemmagazin.de, nach Möglichkeit bis zum 26.11.2010.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:02

Saturday, September 18. 2010

Jimi Hendrix † 18. September 1970

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 15:25

Thursday, July 22. 2010

Ferien

Ab heute ist systemmagazin in den Ferien. Ich wünsche allen LeserInnen eine gute Zeit und gute Erholung, wo auch immer. Ab Mitte August geht es an dieser Stelle weiter, Sie werden mit einem Newsletter rechtzeitig erinnert. Beste Grüße Tom Levold Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Tuesday, May 25. 2010

Kleine Anfrage: Wie häufig besuchen Sie das systemmagazin?

view poll survey software

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 09:43

Tuesday, April 13. 2010

Jeder für sich und Gott gegen alle

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:28

Wednesday, March 31. 2010

Ausschreibung für den wissenschaftlichen Förderpreis der Systemischen Gesellschaft 2011

Die Systemische Gesellschaft (SG), Deutscher Verband für Systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V., schreibt im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) einen wissenschaftlichen Förderpreis aus. Mit dem Förderpreis leistet die Systemische Gesellschaft einen Beitrag, Systemische Therapie, Beratung, Supervision und Coaching interdisziplinär weiter zu entwickeln und dieses Anliegen fachöffentlich und gesellschaftspolitisch zu fördern und fordern. Die Ausschreibung verfolgt das Ziel, die Relevanz Systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis zu verdeutlichen und die Forschung in diesem Bereich anzuregen. Ausgezeichnet wird die beste Arbeit, die empirische Forschungsdesigns entwickelt, die eine mit Systemischen Modellen kompatible und innovative Methodik aufweist und die sich auf praxisrelevante Bereiche aus der Therapie, Gesundheitsversorgung, Supervision, Beratung und auf institutionelle Innovationsprozesse bezieht. Der wissenschaftliche Förderpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. Die Preisvergabe findet im Mai 2011 in Berlin statt. Der Preis ist bewusst als Förderpreis konzipiert. Vor allem jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind angesprochen, die sich mit Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen oder anderen (auch außeruniversitären) Projekten qualifizieren. Ein unabhängiges fünfköpfiges Gutachtergremium entscheidet, wer den Preis erhält. Die Arbeiten müssen bis zum 15. Dezember 2010 bei der Systemischen Gesellschaft eingereicht werden. Nähere Informationen...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 14:39

Tuesday, January 26. 2010

systemmagazin wird 5 Jahre alt!

Liebe Freunde des systemmagazin, heute vor 5 Jahren, am 26.1.2005, ist das systemmagazin online gegangen (Foto: Portrait des Herausgebers an seinem 5. Geburtstag). Mit mittlerweile über 1.500 Einträgen, darunter über 350 Buchrezensionen, Zusammenfassungen aller Beiträge aus 14 deutschen und englischsprachigen Fachzeitschriften (demnächst 15 - lassen Sie sich überraschen), 36 Tagungsberichten, über 50 "Salon"-Beiträgen (Literarische Texte, Glossen, Briefe aus dem Ausland), 110 Adventskalenderbeiträgen, in denen KollegInnen sehr persönliche Erinnerungen beisteuern, diversen specials (z.B. zu Niklas Luhmann u.a.), einem Tagungs- und Veranstaltungskalender und nicht zuletzt einer Systemischen Bibliothek mit mittlerweile 190 Artikeln ist das systemmagazin mittlerweile offensichtlich zu einer festen Größe in der systemischen Szene geworden. Vorstellen konnte ich mir das vor 5 Jahren nicht wirklich, eigentlich wollte ich nur mal eine website produzieren, die ich selbst gerne lesen würde. Dass mich so viele Autorinnen und Autoren, Freunde und KollegInnen dabei unterstützen würden, habe ich nicht erwartet - es erfüllt mich aber umso mehr mit Stolz und ermuntert mich zum Weitermachen. Ein herzlicher Dank an alle, die zum Gelingen des Ein-Mann-Betriebes systemmagazin in dieser Zeit beigetragen haben! Viele herzerwärmende und berührende Glückwünsche haben mich zum Jubiläum erreicht, über die ich mich sehr gefreut habe! Euch und Ihnen allen an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank! Und wer noch in den Chor der Gratulanten einstimmen möchte: ein Eintrag in die Kommentarfunktion oder ein email genügt... Mit Vorfreude auf zukünftige Komplexitätsgewinne grüßt Sie herzlich Tom Levold Herausgeber Und hier geht es zu den Gratulanten...

Happy Birthday systemmagazin!!! Heute vor 5 Jahren fand das systemmagazin mit Herrn Levold Einzug in das "Internet" und etablierte sich in einem rasanten Tempo innerhalb der systemischen Felder und schnell auch darüber hinaus. Darüber hinaus gelang es ihm, in kurzer Zeit die Millionenhürde zu überwinden und mittlerweile sind es über 2 Millionen Besucher! Unglaublich, wie viele Interessierte, Laien, Therapeuten, Berater, Coaches, Pädagogen, Psychologen, Ärzte, Psychiater etc. sich für das Systemmagazin interessieren. So habe auch ich am Tag der Deutschen Einheit 2006 das Interesse für das systemmagazin gefunden und bin als Autor fleißig dabei, dass Online-Magazin zu unterstützen. Damals befand ich mich noch in der Beraterausbildung und trat in die DGSF ein. Im Golfsport würde man sagen: "Ein neuer Rabbit!" - Noch grün hinter den Ohren etc. Anschließend habe ich die Therapeutenausbildung (Systemischer Familientherapeut) absolviert und noch den Heilpraktiker (Psychotherapie) drauf gesetzt und meine eigene Systemische Praxis für Beratung - Coaching - Therapie gegründet. Um diese Schritte Step by Step zu erreichen und zu verwirklichen, haben mir die Rückmeldungen sehr geholfen, die ich einerseits durch Herrn Levold (auch wenn sie häufig kritisch waren - was zugunsten einer konstruktiven Entwicklung diente und zur kritischen Selbstreflexion) und andererseits durch die Nutzer des systemmagazin bekommen habe. Frei nach dem Motto: "Nur wer sich bewegt, bewegt was!" erlebe ich das systemmagazin tagtäglich. Immer engagiert, meines Erachtens Tag und Nacht online, stets bemüht, alle Fragen unmittelbar zu beantworten und Anregungen von außen in Ideen zu integrieren. Ich stelle mir wirklich oft die Frage: "Wie schafft es Herr Levold, nebenbei so viele Aufgaben abzuarbeiten und dies vor ALLEM KOMPLETT ALLEINE:::?" Diese Fragen haben zu meiner Beruhigung auch schon etliche andere gestellt und ich glaube manchmal, dass kann dann nur Berufung sein ... jemand, der seine Arbeit wahrlich lebt. So wünsche ich Herrn Levold und seinem systemmagazin von ganzem Herzen alles erdenklich gute, weiterhin so viel Engagement, Ehrgeiz, Power und vor allem die Sprengung der 5 Millionenhürde und das 10-jährige Jubiläum... Ich danke Ihnen auch als eines Ihrer Autoren des systemmagazin. Mit herzlichen Grüßen Dennis Bohlen-----Lieber Herr Levold, meinen Glückwunsch zum fünften Jahrestag des Systemmagazins. Ich schätze es sehr und schaue im Grunde jeden Tag nach, auf welche Lektüremöglichkeiten verwiesen wird. Wenn es das Magazin nicht gäbe, müsste es erfunden werden. Herzliche Grüße Peter Fuchs-----lieber herr levold, herzlichen glückwunsch zum 5-jährigen geburtstags ihres systemmagazins! für mich als systemikerin ist das online-journal eine stete einladung zum weiterdenken und stöbern! seit über zwei jahren ist es nun meine startseite und ich freue mich über die sorgfältig ausgewählten beiträge und artikel. vielen dank für die bereicherung! stefanie arndt-----"Noch 'ne Jubilation, was?! fünf Jahre schon?! Gratulation! Weiter am Ball, offene Quelle, immer zur, nie auf der Stelle, Mensch, Tom, das haste nun davon!" Menisens! W (Wolfgang Loth)-----Liebes systemmagazin, ich kann mich nicht erinnern, wann ich Dich zum ersten Mal gesehen habe. Ich weiß aber noch, dass Du schon damals sehr erwachsen gewirkt hast: Reif, weitblickend und neugierig. Mir hat es immer imponiert, wie viele Beiträge von verschiedensten Menschen Du zusammengetragen hast, und meist waren sie für mich sehr spannend. Die meisten Zeitschriften, die ich so bekomme, machen das Lesen mühsam, weil so vieles darin steht, was ich nicht lesen will. Das ist mir bei Dir nie passiert: Dich habe ich immer gerne aufgerufen und ein bisschen geschmökert, manchmal auch auf unserer Seite einen Link zu Deinen Beiträgen gesetzt. Selbstverständlich hast Du einen festen Platz auf unserer Link-Seite. Natürlich habe ich mich auch gefreut, als ich auf meinen Namen gestoßen bin, besonders da es um mein Lieblingskind „Über die Dinge“ ging. Auch wenn ich Wünsche hatte, warst Du immer sehr hilfreich und entgegenkommend, hast uns geholfen, unsere erste Tagung bekannt zu machen, die damals ebenfalls ein Jubiläum zum Anlass hatte. Jetzt geht das also

schon fünf Jahre so, und ist immer noch spannend. Ich frage mich, wie Dein Chef die Zeit für so ein tolles Magazin aufbringt. Dazu gratuliere ich Dir und deinem Chef! Ich wünsche Dir und mir und vielen anderen, dass er das noch lange weiter machen wird! Alles Gute aus Wien, Walter Milowiz, auch im Namen von ASYS, dem Arbeitskreis für Systemische Sozialarbeit, Beratung und Supervision-----Sehr geehrter Herr Levold, sehr geehrtes systemmagazin, zum fünften Geburtstag wünsche ich nun erstmals ein gutes nächstes Jahr, beruflichen Erfolg, privates Glück und weiterhin so viel "Drive", dass Ihr Online-Magazin am Laufen bleibt. Ich bin einer der regelmäßigen Besucher, seit Jahren mittlerweile, stöbere die aktuellen Beiträge durch, lese einige der angebotenen Aufsätze, bin zuweilen begeistert von Videos oder den Pointierungen Ihrer auch mal spitzen Feder (zuletzt: "Politiker gehen endlich wirksam gegen Erderwärmung vor"). Unterm Strich hilft mir das systemmagazin, in der systemischen Szene up to date zu bleiben (z.B. zur wissenschaftlichen Anerkennung), Neues (Literatur, Kongresse) mitzubekommen und immer wieder auch über meinen Tellerrand hinaus in andere Praxisfelder (ich arbeite in der Jugendhilfe) und Theoriebereiche (Organsationen) kleine Einblicke machen zu können. Die Rezensionen von Büchern, die Veröffentlichungen von Abstracts der großen systemischen Zeitschriften, Kommentare zu aktuellen Themen "der Szene", aber auch eingestreute Hinweise auf gerade unmodernes Gutes in der systemischen Landschaft (z.B. kürzlich Ihr Hinweis auf Lynn Hoffmans Buch "Therapeutische Konversationen") bereichern meine Lektüre, meinen Horizont und nähren meine intellektuelle Neugier - und das so einfach verfügbar, zuverlässig und auf hohem Niveau, dass ich mich zuweilen ausdrücklich "beschenkt" fühle. Herzlichen Dank dafür! Was ich mir vom systemmagazin wünsche? Einfach "weiter so". Eine interessante Erweiterung wäre aus meiner Sicht, Originalbeiträge von Lesern und Kollegen zu verstärken. Andererseits: Wer sollte die Beiträge "lektorieren", die Auswahl treffen etc. ...; ich vermute, dass das nicht machbar ist für ein "Einmannteam systemmagazin". Aber man muss sich ja nicht immer das Mögliche wünschen, - zumal wenn das Mögliche schon so gut ausgefüllt ist. Also: Bitte weiter so! Ihr Ingo Ehret (Dipl.-Soz.päd., Dipl.-Päd., Systemischer Berater und Systemischer Therapeut für Kinder/Jugendliche)-----Lieber Herr Levold, auf jeden Fall möchte ich Ihnen herzlich danken für das Betreiben des systemmagazins. Dass Sie diese Zeit aufbringen, ist ein großes Geschenk. Was kann ich oder können wir zurückgeben? Im letzten Jahr hat mir das Magazin besonders gut gefallen, weil ernsthafte Anfragen wertschätzend beantwortet wurden. Durch meine eigene - wachsende - Erfahrung und durch die Möglichkeit zur Intervision, die ich hier in Hamburg habe, brauchte ich das Forum nicht für eigene Anliegen. Aber ich habe gern und interessiert gelesen, welche Themen diskutiert wurden. In den Vorjahren fand ich in einigen Diskussionsbeiträgen einen leicht oberlehrerhaften Ton. Das hat sich in der letzten Zeit verflüchtigt! Sehr angenehm. Wenn ich mich angesprochen fühlte einen Beitrag zu geben, hatte ich leider oft ich nicht die Zeit, um eine ausführliche Antwort zu formulieren. Vielleicht könnte es einen Raum für "Brainstorming" geben. D. h. ich möchte wertschätzend reagieren, könnte vielleicht einen nützlichen Beitrag geben, bin mir aber unsicher, müsste ihn ausarbeiten, könnte mich blamieren, wenn es nicht mit Zitaten usw. abgesichert ist ... d.h. es ist leichter, darauf zu vertrauen, dass der Gesichtspunkt von einem Kollegen gegeben wird. Was auch meist passiert. Nochmals vielen, vielen Dank, mit freundlichen Grüßen Marlies Lönnies-Walther -----Lieber Ein-Mann-Betrieb!, Lieber Tom Levold, Auch für mich ist die Web Adresse von Zeit zu Zeit eine Quelle für Neues und Ausgangspunkt für Veränderung. Was ich mir wünsche ist ein Portal mit Anregungen - und genau so finde ich es hier... Also kann ich leider wenig helfen mit konstruktiver oder auch destruktiver Kritik. Ich bin zufrieden. Evtl. kann ich ja sagen was mit gut tut! Texte und Bilder, einfach zu bedienen. Die Farben sind gut für das Auge. Auch fühle ich mich in der Alterskategorie angesprochen... Herzlichen Dank! Jan Ziolkowski -----Liebes systemmagazin, Herzliche Glückwünsche zu deinem 5. Geburtstag! Dein Vater Tom kann stolz auf dich sein! In einer Fremdsprache ausgedrückt, die wir inzwischen etwas verlernt haben, hast Du einige wichtige Phasen hinter dich gebracht (die orale, anale, phallische und vor allem die narzisstische Phase, erinnerst du dich noch?). In grossen Schritten kommst Du nun in die Latenz: Hoffentlich verhältst du dich nicht allzu angepasst, wir freuen uns nämlich jetzt schon auf eine blühende Pubertät... Ich stöbere ab und zu in deinen Regalen, suche eine Rezension, eine Veranstaltung im Kalender, oder das Inhaltsverzeichnis einer Zeitschrift, wie bei der letzten "family process". Ab und zu gibt es eine Trouvaille, wie die von Bruno Hildenbrand herausgegebene Nummer über Klinische Soziologie in der mir bis anhin unbekanntem Zeitschrift "Psychotherapie und Sozialwissenschaft" (2/2009). Dank dir und deiner BIBLIOTHEK schone ich übrigens meine Kopiermaschine: Bei Kontakten mit Studierenden kann ich beispielsweise in einer Sammel-E-Mail auf das Konzept der interkulturellen Kompetenz in der systemischen Beratung und Therapie hinweisen und zeigen, wo man einen fundierten Aufsatz dazu findet: www.systemmagazin.de > Begriff bei Suchen eintippen, und schon stösst man auf den entsprechenden, guten Text von Tom Hegemann. Auch deshalb gehörst du zur Pflichtlektüre bei den Teilnehmerinnen/Teilnehmern unserer Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung beim Ausbildungsinstitut Meilen. Vivat, crescat, floreat! Andrea Lanfranchi, Meilen/Zürich -----Lieber Tom, jedes Mal, wenn das Ding in den Computer flattert, bewundere ich, wie ein Mensch so ausdauernd "im rückmeldungsfreien Raum" unterwegs sein kann. Spaß und (un)heimliche Gelüste müssen dabei eine erhebliche Rolle spielen. Das wünsche ich Dir - und natürlich dem Systemmagazin - auch weiterhin. Alles Gute für Deine persönliche Agenda 2010! Jürgen Matzat -----Lieber Tom, Ich würde ja so gern raunzen, weil ich dann dem Wienerischen näher wäre. Raunzen ist die wienerische Form, seine Liebe zu gestehen. Aber leider! Es fällt mir nichts ein. Das Magazin ist spannend, informativ, gut lesbar, ... Ich verstehe nur nicht, wie du das schaffst. Ist dir eigentlich klar, welche Latte du einem normalen Menschen legst, wenn du das in deiner Freizeit - so quasi nebenbei - machst? Aber wenn man es nicht aushält, kann man ja eine Stunde bei dir buchen. Joachim Hinsch -----Lieber Herr Levold! Herzlichen Glückwunsch! Meiner Lieblingsseite im Internet gratuliere ich herzlich zum fünfjährigen Bestehen. Besonders schätze ich am "systemmagazin", dass Tom Levold über den "Tellerrand"

blickt und die politischen Aspekte systemischer Theorie und Praxis einbezieht und das Geschehen kritisch begleitet. Ich bedanke mich für die vielen Texte, Literaturhinweise, Beiträge und Nachrichten. Viele Grüße Jürgen Beushausen-----Lieber Tom, gern nehme ich die Anregung auf, dir eine Rückmeldung zum Systemmagazin zu geben. Ich muss zum einen sagen, dass ich seltener dazu komme, hineinzulesen als ich eigentlich wollte. Wenn ich mich mehr mit systemischer Fachliteratur beschäftigen könnte, wäre diese Homepage meine erste Adresse dafür. Ich halte es für sehr wichtig und sinnvoll, dass es sie gibt. Insbesondere im Ausbildungsbetrieb schätze ich sie ungemein, weil ich darauf vertrauen kann, dass Studierenden an dieser Stelle umfassende und sehr differenzierte Information geliefert wird. Andererseits wage ich mir nicht einmal ansatzweise vorzustellen, was für eine Arbeit es bereitet, diese Informationen zu sammeln und entsprechend aufzubereiten und bewundere dich ehrlich für dein Engagement. Bitte hör nicht auf damit! Alles Liebe Sabine Klar-----Lieber Tom! Herzlichen Glückwunsch zum 5. Geburtstag des systemmagazins! Väter arbeiten manchmal im rückmeldungsfreien Raum und das ist eine Unart unserer Zunft, die so viel von Anerkennung redet, doch selbst wenig davon vergibt. Aber Du bist nicht nur der Vater des 5-jährigen Geburtstagskindes, sondern hast es wie Zeus die Athene Dir auch aus dem Kopf entspringen lassen – wir haben es also mit dem höchst seltenen Fall einer überlebensfähigen Fort-Zeugung zu tun! Deinen inspirierenden Geist merkt man dem Kinde an! So viele Ideen, so viele Einfälle, so viele connections, so viele Anregungen – einfach großartig! Die Hinweise auf Bücher, die Einladungen zur Mitarbeit, die Veranstaltungshinweise, sagenhaft! Mich wundert's nicht, dass es 2000 Leser und Stöberer sind, die in den Ecken und Winkeln Deines elektronischen Buch- und Geisthandels täglich herumsitzen, Du reichst ja, metaphorisch gesprochen, elektronisch animierende Getränke dazu, die an jeder Stelle zum Verweilen einladen. Es gab eine Zeit, da hießen solche Stoffe „geistige Getränke“ und die durften nur an die reifere Jugend ausgegeben werden – angesichts all des kulturkritischen Geraunes in anderen Gazetten über die Nachteile des elektronischen Lesens kann man jetzt merken, es gibt geistige Getränke, auf die muß man nicht durch Prohibition aufmerksam machen, im Gegenteil! Die regen an, unstofflich! In Frankfurter Mundart hätte man gesagt: „e schö Stöffche“ und damit den Äbbelwoi gemeint, auch wenn das Hessische in diesem Fall wie Kölsch klingt. Deine Stöffchen sind Themen und Geist und Witz und Ideen – ich habe keine Anregungen für die nächsten Jahre, ich habe nur den einen, den einen großen Wunsch: dass das systemmagazin, dass Du uns mit Deinen Energien erhalten bleibst. Noch einmal meine herzlichsten Glückwünsche! Michael B. Buchholz-----Hi Tom, viele Gruesse aus dem australischen Outback. Ich gratuliere Dir naturlich von down under besonders herzlich. Der 5. Geburtstag ist ja der, wo das letzte "freie Jahr" vor Beginn der Schulpflicht anfaengt... Du hast einen Superjob gemacht und ich habe mich oft gefragt, wie Du das neben der Familie und Deinem Beruf hinkriegst. Grosse Anerkennung, herzlichst Arist von Schlippe-----Lieber Tom Levold, ich schätze das systemmagazin für mich als Informations- und Weiterbildungsplattform, nutze es für meine Lehrtätigkeit und freue mich auch immer wieder sehr gerne darüber, wenn es was zu schmunzeln gibt. Es imponiert mir, dass dies in einem "Ein-Mann-Betrieb" so möglich ist: Anerkennung, Respekt und Verwunderung, dass dies überhaupt so geht, - bei hoffentlich bleibender Gesundheit. Mein Wunsch: Das soll so bleiben, gerade die Vielfalt und Buntheit. Meinen Glückwunsch, Stephan Theiling-----Ja doch, Herr Levold, Sie haben eine Rückmeldung verdient, fünf Jahre sind - digital betrachtet - eine verdammt lange Zeit, und: im luftleeren Raum schreibt sich's natürlich nicht so gut. Herzlichen Glückwunsch also und weiter so! Mir gefällt das im Grunde ausnehmend gut, was Sie da machen. Was mir fehlt, das sind gelegentlich vielleicht etwas mehr Selbst-Distanz und Selbstironie. Aber man kann nicht alles haben. Und dieses Fehlen ist ja möglicherweise etwas, was der systemischen Therapieszene (Motto: "Am Fusse des Leuchtturms ist es immer dunkel) immanent ist, deren Vertreter mir manchmal von einem geradezu freudianischen Ernst beseelt scheinen. Was meinen Sie? Vielleicht liege ich ja auch falsch. Als Gelegenheitsbesucher des Systemmagazins von "jenseits des Tellerrandes" (dem nontherapeutischen Feld, der Organisationspraxis, der soziologischen Theorie) möchte ich natürlich ein Geburtstagsgeschenk mitbringen. Ich wähle dazu einen Link, einen Blogbeitrag des Westberliner Autors Thomas Kapielski, Kultautor der Westberliner Literaturboheme, was der Forderung nach mehr Selbstironie ideal entspricht. Der Beitrag heißt "Der Fuchs ist genauso doof wie der Baecker. (8.12.2009)" (Ja! Genau DER Baecker, DER Fuchs.) Möge Ihr Projekt weiterhin florieren. Johann Krakl, Dipl. Soz.-----Carl-Auers Glückwunsch zu fünf Jahren systemmagazin: "Es gibt reichlich Intelligenz in der Welt, aber der Mut, Dinge anders zu machen, findet sich selten." Marilyn Vos Savant Vor fünf Jahren hatte Tom Levold den Mut, etwas anders zu machen. Ein neues systemisches Magazin sollte es sein, nicht gedruckt, nur digital, immer aktuell, mit Nachrichten und Hintergrundberichten aus der systemischen Welt. Dieses mutige Ein-Mann-Unternehmen ist mittlerweile aus der Szene nicht mehr wegzudenken. Die Rubrikenvielfalt – von den aktuellen Nachrichten über Buch- und Zeitschriftenrezensionen, Kongressberichte bis hin zur digitalen Bibliothek – ist ebenso beeindruckend wie die Anzahl hochkarätiger Beitragsautoren. Wer was auf sich hält, schreibt früher oder später einen Text für Levolds systemmagazin. Dies liegt nicht zuletzt am Macher selbst. Tom Levold ist nicht nur ein Fachmann der systemischen Therapie. Als Herausgeber, Journalist und Redakteur in einer Person versteht er es täglich aufs Neue, mit viel Empathie interessanten Lesestoff zusammenzustellen und Diskussionen anzuregen. Wir im Carl-Auer Verlag haben das systemmagazin von Anfang an gern gelesen und bereits zahlreiche Ideen und Anregungen für die eigene Arbeit daraus entwickelt. Und natürlich freuen wir uns über die Unterstützung, die Autoren und Bücher immer wieder vom Herausgeber erfahren. So kann es gern in der Zukunft weitergehen mit dem systemmagazin; man möchte es nicht mehr missen. Das Team des Carl-Auer Verlags gratuliert von ganzem Herzen zum Fünffährigen und wünscht Tom Levold weiterhin viel Spaß am mutigen Machen!-----Lieber Tom, in deiner Einladung zum 5-jährigen Geburtstag des SYSTEMAGAZINS bittest du wegen „Einschränkungen und Verzögerungen“, zu denen es in deinem Ein-Mann-Betrieb schon mal komme, um Nachsicht. Tatsächlich ist mir schleierhaft, wie du all die Jahre täglich und alleinig neben deiner

eigentlichen Arbeit und deiner Familie das SYSTEMMAGAZIN auf diesem Niveau und in dieser Perfektion bewerkstelligst. Dafür gebühren dir unbedingt Bewunderung und Dank. Zum 5. Geburtstag des SYSTEMMAGAZINS wünsche ich mir, dass du Zeit und Lust hast, damit weiterzumachen und schenke dir ein – leider nicht selbst gespieltes – Geburtstagsständchen, das den unwiderstehlichen Charme des Unvollkommenen verströmt, für den ich auf jeden Fall etwas übrig habe: Alles Gute weiterhin! Edelgard Struss-----SG-Glückwünsche: Zum fünften Geburtstag des Systemmagazins Ein Gespräch in einem systemischen Seminar: Teilnehmer: "Wo könnte ich denn zu diesem Thema Informationen oder noch besser Literatur finden?" Ein digitalfreundlicher Lehrtherapeut: "Im Internet: www.systemmagazin.de - wenn du da nichts findest, dann googlen?" Das Systemmagazin ist die deutsche Adresse, um systemisch Interessierten im Internet systemisches Material kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es war schön zu beobachten, wie in den letzten 5 Jahren aus einer Idee im Geist des "Open Source" die digitale Anlaufstelle für systemische Information wurde. Ein Gespräch in einem systemischen Institut unter Kollegen oder auf einer Vorstandssitzung der Systemischen Gesellschaft: "Wann macht Tom das denn eigentlich alles?" Kollege: "Ich habe gehört, dass er nur 3 bis 4 Stunden Schlaf braucht." Lieber Tom, der Vorstand der Systemischen Gesellschaft dankt Dir für Deinen Einsatz, Deine Fachlichkeit und Deine Großzügigkeit, diese Informationen allen Interessierten kostenlos zur Verfügung zu stellen. Wir ahnen, wie viele Stunden in der Woche Du in das systemmagazin investierst. Danke! - und weiterhin die Kraft wenig Schlaf zu brauchen Der Vorstand der Systemischen Gesellschaft-----Inspiration und Technik oder alle guten Dinge sind drei Ein Jubiläumsgruß zum fünfjährigen Erscheinen des Systemmagazins Nachdem nun zum dritten Mal eine freundliche Einladung für einen Beitrag im Systemmagazin bei mir eingegangen ist, und nachdem ich Tom Levold dreimal habe live erleben dürfen, möchte ich mit einem Gruß meine Glückwünsche und meinen herzlichen Dank an das Systemmagazin und seinen Herausgeber aussprechen. Sind es wirklich erst fünf Jahre? Sie erscheinen viel länger und wie eine kleine Ewigkeit, da diese Zeitschrift eigentlich aus den Veröffentlichungen im Bereich Systemisches für mich persönlich nicht mehr wegzudenken ist. Drei Vorteile gegenüber zahlreichen anderen Printmedien aus diesem Bereich liegen für mich dabei auf der Hand. Zuvorderst die ständige, leichte Verfügbarkeit vom Schreibtisch aus und die Möglichkeit ohne verpflichtendes Abonnement in den Lesegenuss zu kommen. Im Laufe des eigenen Berufslebens rücke ich mehr und mehr ab von abonnierten Zeitschriften, die regelmäßig den Briefkasten verstopfen und meterweise Platz in den Bücherregalen einnehmen, bevor sie größtenteils un- oder nur teilweise gelesen weitervererbt werden. Zweitens ist die breitgefächerte Aktualität der Inhalte zu nennen, bei der auch über den Tellerrand hinausgeschaut wird und zu politisch-gesellschaftlichen Fragen, falls passend, Stellung bezogen wird, mit zuweilen sehr persönlicher Note der Verfasser. So ist dies ein Journal, das Gedanken des Herausgebers erkennen lässt und zugleich allgemein Relevantes bietet. Nicht zuletzt überzeugt die Vielfalt der Stimmen, die im Systemmagazin zu Wort kommen, angefangen bei Rezensionen von diversen Veröffentlichungen bis hin zu inzwischen auch Kollegenstimmen aus den USA, die zum Teil ganz andere Ansätze ihrer Arbeit praktizieren, was eine sinnvolle Ergänzung und Bereicherung für den deutschen/europäischen Markt darstellt. Variatio delectat – diese Vielfalt gefällt, auch weil das Ganze ab und zu mit einer Portion Humor oder bunten Tönen gemixt wird. So hat sich das Systemmagazin zu einer Plattform des Austausches über vielfältige Fragestellungen, Gedanken und Entwicklungen in diesem Bereich und damit zu einer festen Institution entwickelt. Der erste Gedanke, der mir im Zusammenhang mit diesem Gruß in den Sinn kam, war erstaunlicherweise eine Seminararbeit, die ich vor ca. einem Vierteljahrhundert im Rahmen eines Seminars mit dem Thema „Inspiration und Technik“ verfasst habe. Gemeint war damit die Theorie der Dichtkunst, genauer gesagt, das Verhältnis von Kreativität und Handwerk darin. Daher stammt auch der Titel für diesen Beitrag. In der Veranstaltung machten wir uns auf die Suche nach den Ursprüngen von Kunstwerken und lasen hierzu eine Reihe von theoretischen Texten diverser Künstler aus dem europäischen Sprachraum. Was hat das nun mit dem Systemmagazin zu tun? Ich wage die These, dass in der heutigen Mediengesellschaft, deren Kern die zunehmende Wissensbeschaffung über das www ist, ein gelungenes, d.h. anspruchsvolles und ansprechendes Onlinejournal durchaus in einem weiteren und modernen Sinne auch als Verbindung von Kreativität und Handwerk angesehen werden kann. Zumindest in dieser Hinsicht ist es daher mit einem Kunstwerk vergleichbar, sodass es reizvoll scheint, probenhalber einmal kunsttheoretische Reflexionen auf es anzuwenden. Obwohl ich nicht zu den regelmäßigen Leserinnen gehöre, da ich eher spontan und sporadisch ins Systemmagazin reinschaue, wenn es die Zeit erlaubt, so fühlt sich das virtuelle, freie Blättern darin doch jedes Mal ähnlich vergnüglich und inspirierend wie die Lektüre eines gelungenen Gedichts oder guten Romans an. Ein Kunstwerk ist das „Ergebnis eines Zusammenwirkens von a) Einbildungskraft und b) Verlangen nach sprachlichem Ausdruck über die Vorstellung von einem zu gestaltenden Gegenstand“, meint Paul Claudel (1). Die Eingebung hat bei ihm drei Bedeutungen, sie ist erstens Berufung und Fähigkeit a) und b) zusammen zu bringen, und zwar dies zweitens in einem Zustand äußerster Wachsamkeit und – in der Poesie rhythmischer - Erregung sowie drittens in der Dichtung, die der Alltagssprache entgegensteht, da der Dichter die Natur der Dinge beseelt. Dabei haben die Dinge eine dreifache Seinsweise, nämlich ihre äußere Gestalt, ihr Wesen und das Entworfensein. Die Poesie dient für Paul Claudel zur Entdeckung der ursprünglichen Schöpfung und sucht demnach auf anderen Wegen als die Wissenschaft ebenfalls nach Wahrheit. Es erscheint weit hergeholt, einen Vergleich zwischen den Gedanken über die Schaffensbedingungen der europäischen Dichtkunst und dem Systemmagazin herstellen zu wollen. In ihren Voraussetzungen lassen sich für mich dennoch ansatzweise Gemeinsamkeiten erkennen, die einen Vergleich rechtfertigen. Um ein solches Magazin zu veröffentlichen, zu pflegen und dauerhaft eine wachsende Leserschaft daran zu binden, bedarf es mehr als nur einer vagen Vorstellung. Bei meinen drei Begegnungen mit Tom Levold waren seine Freude und ein gewisses „Verlangen“ erkennbar, die vielfältigen Möglichkeiten der Technik stets spielerisch und

umfassend zu nutzen. Dies erfordert eine spezifische Meisterschaft, nicht zuletzt im Umgang mit der Technik, aber auch bei den Dingen und Gegenständen, die sie (aus)füllen. Im Systemmagazin scheint mir dies auf hohem Niveau gelungen: die „äußere Gestalt“ ist ästhetisch ansprechend und technisch leicht und gut zu handhaben, „das Wesen“ in der persönlich geprägten Fülle und Darstellung der Beiträge inspirierend und lehrreich und „das Entworfensein“ bietet dem Leser vielfältige Freiheiten für subjektive Entwürfe im Surfen ganz nach eigenem Geschmack. Nun stammt das Zitat von Paul Claudel aus dem Jahre 1927. Schaut man in aktuelle Kunstdebatten, so stellt man fest, dass der Begriff der Interaktivität hoch im Kurs steht und Kunst zunehmend nach dem Modell von Onlinemedien gedeutet wird. Umso interessanter ist es, dass schon in solchen, viel älteren Reflexionen die eigentlichen Charakteristika eines solchen Onlinemagazins meiner Meinung nach bereits vorweggenommen werden. Vielleicht liegt ein Teil der Kunst des Systemmagazins ja auch in der Zusammenführung der Gedanken vieler, weit verstreuter, ähnlich denkender Professionals, die sich über eine solche Plattform noch einfacher und auf zusätzlichen Wegen austauschen? Dies wirkt inspirierend und dient in jedem Fall der Verbesserung des eigenen Handwerks, nicht nur professioneller „Techniken“. Paul Valéry hat die Poesie in seiner Theorie zur Dichtkunst (2) auch und vor allem mit dem Tanz verglichen. Mir hat es stets Spaß gemacht, mich intuitiv und „tänzerisch leicht“ durch die Seiten dieses Journals zu klicken, und ich konnte darin so manche Anregung finden. Man pickt sich raus, was interessiert, hat die Möglichkeit zum Austausch und lässt alles, was an Lesestoff nicht betrifft, getrost beiseite. Dies bietet ein hohes Maß an Freiheit und entlastet. Anfänglich waren die schönsten Links für mich, neben vielen lehrreichen Texten, besonders die musikalischen und inspirierenden Videos aus Youtube, die mich angesprochen und mir manche noch nicht gekannte Berühmtheit aus der bunten Psychotherapieszene in Lifeaufnahmen näher gebracht haben. Inzwischen haben sich Design und Inhalt des Magazins weiterentwickelt und stark verändert, neben der Feldpost findet sich thematisch mehr oder weniger Geordnetes. Zuletzt habe ich innerhalb dieses neuen Designs fasziniert die Stimmen mancher meiner Lehrer zu ihren ersten Therapieversuchen vernommen. Wenn ich nun abschließend drei Wünsche frei hätte, so würde ich mir erstens noch viele Jubiläen und ein weiterhin gutes Gedeihen mit fruchtbaren Veränderungen für dieses Magazin wünschen, zweitens mehr online zugängliche wissenschaftliche Veröffentlichungen aus dem Bereich Systemtheorie und Systemische Praxis, und drittens natürlich mehr Zeit, diese Dinge noch intensiver nutzen zu können. Herzliche Grüße nach Köln und eine schöne Jubiläumsfeier wünscht Sibylle Bauser

Anmerkungen: (1) Paul Claudel (1868-1955) französ. Schriftsteller, Dichter und Diplomat, in: Brief an den Abbé Bremond über die dichterische Eingebung von 1927. (2) Paul Valéry, Zur Theorie der Dichtkunst und vermischte Gedanken. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1991----

Lieber Tom, herzliche Glückwünsche für Dich zum 5. Geburtstag Deines Systemmagazins. Ich bewundere diese tägliche riesengroße Leistung, an 1826 Tagen, wenn ich richtig gezählt habe, zu überlegen, recherchieren, sortieren, lesen, redigieren, denken, Fun-niges schreiben, Neues vorbereiten, würdigen, rahmen... Ob Adventskalender oder Luhmannspecial, Deinen Anregungen zum Schreiben folgen Menschen mit ganz unterschiedlichen Zugängen zum Schreiben, und das macht auch das Besondere und Vielfältige von systemmagazin aus. Als Print-Zeitschriften-Macherin spüre ich natürlich auch eine Veränderung, die Deine Arbeit als Online-Zeitschrift bewirkt, eine größere Schnelligkeit, Diskussionen z.B. zu Fragen wie zur Anerkennung der systemischen Therapie viel direkter aufgreifen und einen Rahmen zur Verfügung stellen zu können, Buchbesprechungen und vieles andere mit einer neuen Qualität von Aktualität zu versehen. Da kann man als Print-Medium nur hoffen, noch in der Badewanne gelesen zu werden, so lange wenigstens, bis Laptops wasserdicht sind... Ich wünsche Dir für Deine Arbeit weiterhin viel Glück, kreative AutorInnen, anregende Beiträge, freundliche Leserinnen und eine gute Hand. Und bleib gesund und mit Freude dabei! Herzlich: Cornelia Tsirigotis----

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum dieser nützlichen Veranstaltung! Ich finde das Magazin klasse wegen der Vielseitigkeit seiner aktuellen, kenntnisreich und meist ausgewogen formulierten Beiträge. Zur Popularisierung UND Trivialisierungsprophylaxe systemischer Konzepte dürfte diese Seite in den letzten Jahren einiges beigetragen haben. Auch die Funktion als elektronische Bibliothek erscheint mir als ausgesprochen zukunftsfähig und wichtig für die Abbildung nachvollziehbarer Entwicklungen innerhalb der Evolution systemischer Konstrukte. Die Schönheit liegt natürlich im Auge des unvermeidlich teilnahmevollen Betrachters. Würde eine etwas weniger linienreiche Layoutgestaltung die vorbildliche Textarbeit nicht doch etwas deutlicher zur Geltung bringen? Oder handelt es sich dabei um ein Rangabzeichen im geheimen Signalsystem zwischen Querdenkern? Weiterhin viel Vergnügen und Schaffenskraft bei Ihrem vermutlich ziemlichlichen autopoietischen Unternehmen wünscht Max Liebscht----

Lieber Herr Levold, ein schönes Foto zum 5-Jährigen! So etwas gibt es von mir in ähnlicher Aufmachung - und die Lederhose war ja ganz schön haltbar. Als "Macher" von ebenfalls "systemischen" Internetseiten (die Verbandsseiten der DGSF) weiß ich den Aufwand, der hinter Ihrem Projekt steckt, abzuschätzen: Toll, was Sie in den fünf Jahren geschafft haben! Manches Mal habe ich ins Systemmagazin geschaut mit einem fast neidischen (Konkurrenz-)Blick: Das hätte ich auch gerne auf unseren DGSF-Internetseiten gehabt ... Dann sehe ich im Systemmagazin eine wunderbare Ergänzung (zu interessegeleiteten Verbandsseiten): Wenn es das Systemmagazin nicht schon gäbe, man müsste es erfinden!

Herzliche Grüße Bernhard Schorn----

An das Baby, Kurt Tucholsky Alle stehn um dich herum: Fotograf und Mutti und ein Kasten schwarz und stumm, Felix, Tante Putti... Sie wackeln mit dem Schlüsselbund, fröhlich quietscht ein Gummihund. Baby lach mal, ruft Mama. Guck, ruft Tante, eilala! Aber du mein kleiner Mann, siehst dir die Gesellschaft an... Na und dann- was meinst du? Weinste. Später stehn um dich herum Vaterland und Fahnen, Kirche, Ministerium, Welsche und Germanen. Jeder stiert nur unverwandt auf das eigene kleine Land. Jeder kräht auf seinem Mist, weiß genau was Wahrheit ist. Aber du mein guter Mann, siehst dir die Gesellschaft an... Na und dann- was machst du? Lachste. Aus: Kurt Tucholsky, Warum lacht die Mona Lisa, Henschelverlag Berlin

1980Lieber Tom, ich gratuliere Dir und dem steten Erfinder, dem Denker und Macher! Dörte-----Zum 5jährigen Bestehen des systemmagazins gratuliere ich herzlich! Es ist nicht mehr wegzudenken als eine wertvolle Informationsquelle über aktuelle systemische Trends und Veröffentlichungen ebenso wie über Traditionelles, das in Erinnerung gerufen wird. Dazu kommt ein Blick über den systemischen Tellerrand in andere Bereiche, der in seiner Art einzigartig ist. Was soll ich als regelmäßiger Geburtstagsgratulant noch sagen? Vielleicht das: ohne das systemmagazin würde (mir) etwas fehlen!Herzlichen GlückwunschLothar Eder, Mannheim-----Lieber Tom,irgendwie ist mir der Geburtstag des systemmagazins durch den Aufmerksamkeitsrost gefallen, sonst hätte ich sicher als einer der ersten gratuliert. Daher erst jetzt (besser spät als nie): Herzlichen Glückwunsch und meine Bewunderung für Deine Initiative und Dein Engagement. Es muss eine ziemliche Arbeit sein, das Magazin täglich zu füllen - und das nicht einfach mitirgendwas, sondern mit gehaltvollen und aktuellen Inhalten. Mir scheint die systemische Szene in einem guten Zustand, solange Einzelne in dieser Art aktiv werden und einfach - ohne um Erlaubnis zu fragen - machen, was ihnen sinnvoll erscheint. Da ich persönlich schon etliche gute Ideen und Anregungen durch das Magazin erhalten habe, nicht nur mein Glückwunsch, sondern auch mein Dank...Beste Grüße, Fritz B. Simon-----Lieber Tom,unsere allerherzlichsten Glückwünsche zum 5 jährigen Bestehen von 'systemmagazin'; wir sind überrascht, dass es erst 5 Jahre sein sollen, dass wir dieses Produkt genießen dürfen, wir können es uns gar nicht mehr wegdenken und würden es sehr vermissen. Gleichzeitig müssen wir gestehen, dass wir beide keine wirklichen Internet-Freaks sind, doch wenn wir Zeit haben und ins Netz gehen, gucken wir natürlich, was das systemmagazin, was Tom uns wieder beschert. Wir finden es gut, dass Du auf wichtige Ereignisse aufmerksam machst, Geburtstage, Tagungen, etc., wir finden die Buchhinweise und -besprechungen bedeutsam und freuen uns einfach, zu der Gemeinde 'systemmagazin' zu gehören und wundern uns immer wieder, wie Du für all Deine Beiträge Zeit findest.Liebe Grüße Gisal und Werner (Wenger Mühle Centrum)-----Lieber Tom,herzlichen Glückwunsch zum nunmehr 5-jährigen Geburtstag Deiner Seite, die für mich (wie für viele andere) inzwischen zu einem der wesentlichen Informations- und Austauschorgane inbezug auf Systemisches geworden ist. Ich erinnere mich gerne an das Luhmann-Special, an den Adventskalender unter dem Motto "Das erste Mal" - um nur zwei herausragende Aktivitäten zu nennen. Aber auch wegen der Videos, die Du aus dem Netz fischst, die nichts mit Systemischem zu tun haben - sei es "Schäuble schießt ab" oder ein Video zur Gebärdensprache - schaue ich immer wieder gerne rein.So erlebe ich das Systemmagazin als das elektronische, internetbasierte Systemische Magazin (natürlich möchte ich deshalb weder auf die systema noch auf andere systemische printmedien verzichten!!).Ich wünsche Dir (und uns), dass Du weiterhin Lust am Machen des systemmagazins hast - und alles Gute für die nächsten Jahre!Peter Luitjens-----Lieber Herr Levold,wann genau ich in den 5 Jahren seines Bestehens zum ersten Mal auf das systemmagazin aufmerksam geworden bin, kann ich gar nicht sagen. Es ist jedenfalls ziemlich direkt in die Liste meiner (Internet-) Favoriten gekommen, mehr oder weniger sporadisch aufgerufen. Das hat sich allerdings gewandelt und inzwischen gehöre ich zu den Menschen, die die Seite regelmäßig aufrufen. Warum? Das systemmagazin ist immer fachlich interessant, gut für Gedankenanstöße und Besinnung (die Auswahl macht's). Es hält immer wieder Überraschungen bereit, Gedichte, Satirisches oder Beeindruckendes. Persönliches kommt darin vor (der Adventskalender zum Mauerfall war ein echtes Geschenk!). Kurz: es ist einfach gut gemacht. Vielen Dank dafür, dass dies 5 Jahre lang gelungen ist. Mit meiner Gratulation verbunden ist der Wunsch, dass das systemmagazin weiterhin so jung im Denken bleiben möge!Pia Mertens-----

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, January 1. 2010

Ein gutes neues Jahr!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen allen ein gutes Neues Jahr - mit vielleicht einer ganz neuen Agenda 2010: Mehr Frieden, ein Durchbruch für Klimaschutz, mehr Bewusstheit für soziale Wechselwirkungen auf Seiten der VerantwortungsträgerInnen und viele andere wünschenswerten Dinge! Ende dieses Monats (am 26.1.) wird das systemmagazin fünf Jahre alt! Wenn Sie als regelmäßiger oder gelegentlicher Besucher des systemmagazin ein paar Zeilen zum Geburtstag schreiben wollen, freue ich mich. Alle Glückwünsche werden am 26.1. veröffentlicht. Alles Gute und Herzliche Grüße Tom Levold, Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 20:07

Sunday, December 13. 2009

Schenken und Spenden! 70.000 € für die Häuser der Hoffnung

Viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, werden einen Teil Ihres jährlichen Einkommens in soziale und gemeinnützige Projekte fließen lassen. Manche sind bereits festen Initiativen verbunden, manche spenden ihr Geld an große und etablierte Hilfsorganisationen, manche sind vielleicht noch auf der Suche nach einem Projekt, das sie mit ihren Spenden unterstützen können. Ich möchte Ihnen heute ein Projekt nahelegen, das von einem Verein ins Leben gerufen wurde, der u.a. von Gunthard und Nele Weber sowie Fritz und Christel Simon gegründet wurde. Die "Häuser der Hoffnung" bieten im westafrikanischen Mali seit einigen Jahren Mädchen und jungen Frauen schulische und berufliche Ausbildungsmöglichkeiten, die eine Eigendynamik in Gang setzen, welche die Ressourcen und Fähigkeiten der Frauen zur Entfaltung bringt und ein gutes Beispiel dafür bietet, dass systemischen Denkens nicht nur theoretisch bleiben darf, sondern sich auch um eine Umsetzung in der Praxis kümmern muss. Gemeinsam mit dem malischen Partnerverein Association d'Appui à la Scolarisation des Filles (A.S.F.) bietet der Verein "Häuser der Hoffnung" seit 2004 im Schulwohnheim Jigiya Bon Nr. 1 in Bamako/Mali zwanzig bedürftigen Mädchen ein neues Zuhause und die Chance, eine gute Schule zu besuchen und seit 2006 im Schulwohnheim Jigiya Bon Nr. 2 zwanzig jungen Frauen die Chance, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Neun von ihnen haben diese bereits beendet und sind jetzt z. B. Krankenschwestern, Schneiderinnen, Hebammen und Sekretärinnen. Seit 2007 unterstützt ein angegliedertes Kleinkreditinstitut über 100 Frauen auf ihrem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Seit 2008 lernen die Mädchen und jungen Frauen in der neu gebauten Schneiderschule das Nähen und Schneidern. Hier ist eine Werkstatt geplant, in der einfache Textilaccessoires hergestellt und dann auf Märkten verkauft werden. Im neuesten Projekt des Vereins geht es um eine neue Qualität von echtem Austausch statt kontinuierlichem Spendentransfer und immer neuer Entwicklungshilfe: Ungefähr 155 km südöstlich der Hauptstadt Bamako liegt in der Sahelzone das Dorf Siokoro, in dem fast 170 kinderreiche Familien leben. Der Großteil der Menschen dort kann weder lesen noch schreiben. Siokoro ist ein Agrardorf wie viele andere in der Region Banan, deren auffallendes Kennzeichen große Armut ist. Reichtum besteht jedoch an Karitébäumen, und den will die Initiative nutzen. Aus den Nüssen der Bäume wird hier von Frauen seit Menschengedenken in einem arbeitsreichen Prozess ein fetthaltiger Naturstoff gewonnen, der die Grundlage für die Herstellung von Nahrungsmitteln, Medizin und Kosmetik bildet: die Karitébutter. Auf einem vom Dorfältesten bereitgestellten Gelände in Siokoro wird eine Fabrik errichtet, in der jährlich 12 Tonnen Karitébutter hergestellt werden und dann vor allem an europäische Pharmazie-, Kosmetik- und Lebensmittelfirmen verkauft werden sollen. Die Naturkosmetikfirma Börlind GmbH (Calw) unterstützt das Projekt schon großzügig bei den Vorbereitungen und wird eine Tonne Karitébutter pro Jahr abnehmen. Die Errichtung der Fabrik einschließlich der Maschinen und Solaranlagen und des Baus des Schulungsraumes sowie die notwendigen Schulungen und Fortbildungen der Frauen werden insgesamt maximal 140 000 € kosten. Davon stehen dem Verein durch Spenden bislang 70 000 € zur Verfügung. Es braucht also noch 70.000 €! systemmagazin unterstützt das Projekt und möchte Sie gerne zum Mitmachen einladen! Wie können Sie helfen? 1. Sie können eine Spende auf das Konto Häuser der Hoffnung e.V. (Nr. 9 888 888) bei der Sparkasse Heidelberg (BLZ 672 500 20), Stichwort: "Jigiya Bon" einzahlen â† DAS SOLLTEN SIE AUF JEDEN FALL TUN. 2. systemmagazin spendet alle Einnahmen, die im Dezember und im Januar über die amazon-Verkäufe hereinkommen, an die "Häuser der Hoffnung". Sie können dabei helfen, diese Summe so groß wie möglich zu machen: Wann immer Sie in diesem Zeitraum über die Amazon-Links in der Menü-Spalte auf Amazon.de gehen und dort Bestellungen vornehmen, gehen mindestens 5 % des Warenwertes Ihrer Einkäufe an die Häuser der Hoffnung (unabhängig von den Produktkategorien - also nicht nur bei Büchern, die auf systemmagazin vorgestellt werden. In jedem Fall müssen Sie Ihren Einkauf über den Link bei systemmagazin.de beginnen, sonst funktioniert es nicht). Noch nicht überzeugt? Dann schauen Sie sich bitte mal auf der website der "Häuser der Hoffnung" um!!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:11

Monday, December 7. 2009

ATZVENZKALENDER INTERAKTIV

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, Ihnen gefällt der Adventskalender ebenso gut wie in den vergangenen Jahren - und wie mir. Damit es auch ein echter Adventskalender wird, bin ich aber noch auf Mitwirkung angewiesen, weil er sonst auf der halben Strecke stehenbleibt - das macht sich bei Adventskalendern nicht so gut, weil es die Schwächen der Planwirtschaft offenlegt. Wenn die bisherigen Beiträge Sie zum Nachdenken darüber inspiriert haben, wo und wie Sie eigentlich den 9.11.1989 erlebt haben, würde ich mich über Ihre Geschichte sehr freuen - Platz ist genug da und wie Sie merken konnten: Sie dürfen ruhig persönlich werden. Ich bin gespannt auf Ihre Einsendung! Herzliche Grüße Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:01

Friday, November 27. 2009

Werden Sie Bürger von Hopenhagen!

Hopenhagen ist eine Bewegung, ein Moment und eine Chance für einen neuen Anfang. Hopenhagen steht für die Hoffnung, dass wir während der UN-Klimakonferenz, die im kommenden Dezember in Kopenhagen stattfindet, die entscheidenden Weichen stellen: für eine bessere Zukunft unseres Planeten und für einen nachhaltigen Lebensstil. Hopenhagen will eine globale Gemeinschaft erschaffen, die führende Politiker auf den richtigen Weg führt. Damit diese die richtigen Entscheidungen treffen: Hopenhagen steht auch für ein Versprechen. Nämlich dafür, dass die Bewältigung der globalen Klimakrise zugleich aus der weltweiten Wirtschaftskrise herausführen wird. Hopenhagen steht für Veränderung – und diese Veränderung können wir alle gemeinsam bewirken. Hier können Sie die Klima-Petition der Vereinten Nationen unterzeichnen...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Politik at 08:29

Monday, November 9. 2009

Unterstützen Sie das systemmagazin!

Wo wir schon mal bei der Akquisition sind Wussten Sie, dass Sie unmittelbar das systemmagazin unterstützen, wenn Sie Ihre Internet-Buchbestellungen über die Links bei systemmagazin starten? Das gilt nicht nur für die Titel, bei denen Sie den Links in den Rezensionen oder Zitaten des Tages oder auf der Start-Seite folgen, sondern auch bei allen anderen Bestellungen, die Sie vornehmen, wenn Sie von systemmagazin aus zu Ihrem Einkauf starten. Zur Zeit kommen darüber ca. 25,- € monatlich zustande, das deckt nicht einmal die Technik-Kosten - deshalb freue ich mich, wenn Sie das systemmagazin auf diese einfache Weise unterstützen würden. Herzlichen Dank!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 20:16

Wo waren Sie heute vor 20 Jahren?

Heute vor 20 Jahren wurde die Mauer in Berlin geöffnet - und ein neuer Zeitabschnitt in Deutschland begann. (Fotografie: Kai Nickel, Some rights reserved, Quelle: piqs) Ist das schon so lange her? Wie viele von Ihnen schon durch einen systemmagazin-Newsletter erfahren haben, ist der diesjährige Adventskalender im systemmagazin Ihren Erfahrungen gewidmet. Mich interessiert nach all diesen Jahren ein Blick auf Eure & Ihre persönlichen Erinnerungen! Wie haben Sie im therapeutischen und beraterischen Feld in Ost und West das Ereignis des Mauerfalls und die weiteren Entwicklungen im Kontext der Wiedervereinigung im Gedächtnis? Wo waren Sie im November 1989, als die Mauer fiel? Was war mit Ihrer inneren Mauer? Wie lernten Sie Kolleginnen und Kollegen aus dem anderen Teil Deutschlands kennen? Was wussten Sie vorher über- und voneinander? Wie entstanden Freundschaften und Kooperationen - oder auch nicht? Welche Begegnungen haben Ihnen Spaß gemacht, die Augen geöffnet, imponiert? Was hat Sie enttäuscht oder frustriert? Was hat sich für Ihre eigene Arbeit durch die Wiedervereinigung geändert? Was würden Sie heute anders machen, wenn Sie noch einmal die Chance hätten, 1989 wieder zu erleben? Wenn Sie Lust haben, über diese und andere Fragen nicht nur nachzudenken, sondern auch ein paar persönliche Erinnerungen aufzuschreiben, würde ich mich sehr freuen. Alle Beiträge werden im systemmagazin veröffentlicht, auch wenn mehr als 24 zusammenkommen. Einige schöne (und übrigens sehr persönliche) Beiträge und Geschichten gibt es schon, aber das deckt noch keinen Adventskalender ab. Platzprobleme gibt es nicht, kurzfassen geht natürlich auch. Aber eine Geschichte sollte es schon sein - keine Abhandlung, keine Spiegelstriche, kein Pamphlet. Ich bin gespannt auf Ihre Geschichten und freue mich über die Zusendung Ihrer Beiträge an mich

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, October 9. 2009

SG-Kommunikationsforum eröffnet

Die Systemische Gesellschaft (SG) bietet ab sofort für ihre Mitglieder und andere interessierte Personen ein Kommunikationsforum auf ihrer website. Dieses Forum ermöglicht die Diskussion unterschiedlicher Fragen im Systemischen Netzwerk. Auf Wunsch der Mitgliederversammlung hat die SG im Internet ein Forum für den Austausch über Systemische Inhalte eingerichtet. Tom Levold, Herausgeber des "systemmagazins", hat das neue Forum in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der SG umgesetzt. Das SG-Forum besteht aus drei Bereichen: 1. Ein öffentlicher Bereich, in dem jede Systemisch interessierte Person nach Informationen suchen und Fragen an die Systemische Welt stellen kann. Beispielsweise können Fragen zur Systemischen Gesellschaft, Literaturanfragen oder sonstige Fragen zur Unterstützung der Systemischen Arbeit gestellt werden. 2. Einen geschlossenen Bereich für SG-Mitglieder. Nach erfolgter Registrierung bekommt das SG-Mitglied Zugang etwa zu Protokollen, Informationen aus den Ausschüssen oder Möglichkeiten, sich mit den Regionalgruppen oder anderen Mitgliedern auszutauschen. 3. Einen geschlossenen Bereich für Funktionsträger in den Ausschüssen der SG. Jeder Ausschuss hat einen eigenen geschlossenen Bereich für seine Arbeit. Zum Kommunikationsforum...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 07:43

Monday, September 21. 2009

Die Deutsche Psychotherapeutenvereinigung ist nicht die Vereinigung der deutschen Psychotherapeuten

Einige Presseberichte über die Todesfälle während einer „psychotherapeutischen“ Sitzung in Berlin-Hermsdorf und die darin berichteten Statements des Psychotherapeuten Weidhaas können dieses Missverständnis nahelegen, zumal Hans-Jochen Weidhaas in einer Zeitung sogar als stellvertretender Vorsitzender der Bundes-Psychotherapeuten-Kammer vorgestellt wird. "Bei der Gruppensitzung handelte es sich um eine sogenannte 'psycholytische Therapie'. 'Eine Psycholyse, wie sie der Hermsdorfer Arzt in seiner Praxis angeboten hatte, ist explizit nicht zugelassen', so Hans-Jochen Weidhaas, stellvertretender Vorsitzender der Bundes-Psychotherapeuten-Kammer. Drogen seien ohnehin verboten. Bei einer kassenärztlichen Zulassung sei der Therapeut an die offiziellen Richtlinien gebunden, sagte Weidhaas. „Und hier ist klar festgelegt, mit welchen Methoden beziehungsweise mit welchen Verfahren jemand Patienten behandeln darf.“ In Deutschland gebe es rund 250 Psychotherapieverfahren. „Aber in der vertragsärztlichen Versorgung zugelassen sind davon nur drei: nämlich die Verhaltenstherapie, die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und die Psychoanalyse.“ Vor diesem Hintergrund solle der Patient sicherstellen, dass der jeweilige Therapeut eine Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung hat, riet Weidhaas." So berichtete der Kölner "Express". Zu dieser bekannten Art, auf der Herdplatte aktueller Katastrophennachrichten sogleich ein eigenes Süppchen zu kochen, hat Gerd Böttcher in den „Berliner Blättern für Psychoanalyse und Psychotherapie“ einen Kommentar verfasst, der mit freundlicher Erlaubnis auch hier erscheint: "Die großenteils noch nicht aufgeklärten Todesfälle in einer auch psychotherapeutisch zugelassenen ärztlichen Praxis in Berlin haben für die Tageszeitungen einen hohen nachrichten- und verkaufspolitischen Wert. Fachleute werden angefragt, um solche Vorgänge zu kommentieren. Sie sind häufig zu schnell zu Deutungen bereit, ehe die Zusammenhänge wirklich geklärt sind. Naheliegend ist es, dass die Medien Fachleute befragen, die vorgeben, die gesamte Psychotherapeutenchaft zu repräsentieren, wie es die Verbandsbezeichnung "Deutsche Psychotherapeutenvereinigung" suggeriert, (Suggestieren laut Duden: einen bestimmten den Tatsachen nicht entsprechenden Eindruck entstehen lassen) so dass dieser Verband schließlich sogar mit der Bundespsychotherapeutenkammer verwechselt wird. Die Deutsche Psychotherapeutenvereinigung ist aber nicht die Vereinigung der deutschen Psychotherapeuten, sondern ein Verband unter vielen Psychotherapeutenverbänden. Wer sich mit solchem Repräsentationsanspruch anbietet, gerät häufig in Gefahr, mit der Nachrichtenkommentierung zugleich sein eigenes Anliegen zu verkaufen, nämlich die drei vertragsärztlich zugelassenen Psychotherapieverfahren unter „rund 250“ nicht zugelassenen Verfahren auch als allein berufsethisch vertretbare und wissenschaftlich anerkannte Verfahren gelten zu lassen. Der dahinter verborgene besitzstandswahrende Wissenschaftseklektizismus wird dabei selten erkannt. Immerhin könnte die verfahrenseinschränkende Regulierungshartnäckigkeit in der gesetzlichen Krankenversorgung durch Gesetzgeber, Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigungen das Feld unkontrollierter Psychotherapieverfahren erst ermöglichen. Die Unheilsmeldung von Berlin-Hermsdorf provoziert schnelle distanzierende Verurteilung. Psychotherapeutische Ethik birgt aber auch die Möglichkeit der Geduld und Deutungsabstinenz, die nicht vorschnell anklagt, sondern zuerst verstehen will, was sich in Hermsdorf eigentlich ereignet hat." Gerd Böttcher Berliner Blätter für Psychoanalyse und Psychotherapie www.bbpp.de mit den Maillisten <http://de.groups.yahoo.com/group/psychotherapeuten/> <http://de.groups.yahoo.com/group/psychoanalyse/redaktion@bbpp.org>

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Politik at 22:53

Monday, July 6. 2009

systemmagazin macht Pause!

Liebe Leserinnen und Leser, zum ersten Mal seit 4,5 Jahren geht systemmagazin in Urlaub. Nicht überall auf der Welt gibt es Internet-Zugang - und manchmal soll dann sogar ein gewisser Erholungseffekt eintreten. Voraussichtlich ab dem 6.8. gibt es wieder (fast täglich) etwas im systemmagazin, bis dahin wünsche ich allen eine gute Pausenzeit. Zum Start bekommen alle eingetragenen Newsletter-Abonnenten eine Nachricht, wer eine haben möchte und noch nicht den Newsletter abonniert hat, kann dies hier tun. Einen schönen Sommer wünscht Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:05

Sunday, June 28. 2009

Technik steh mir bei!

Nachdem mein MacBook Pro vor drei Wochen am Abend vor einem Workshop in Berlin seinen Geist aufgegeben hat (und ich den Workshop ohne Präsentation ganz aus dem Kopf machen musste, was übrigens eine sehr schöne Erfahrung war), nahm die Reparatur geschlagene 18 Tage in Anspruch. Großzügigerweise spendierte mir Apple ein nagelneues Logic Board. Nachdem ich das Gerät am Donnerstag abend abholen konnte und in drei Stunden wieder meine Daten auf den aktuellen Stand gebracht hatte, fiel es am Freitag abend schon wieder in dauerhaftes Schweigen. Gleiches Problem, hoffentlich eine neue Lösung. Nun habe ich mir einen schönen großen iMac besorgt, in der Hoffnung, dass ich endlich wieder normal arbeiten kann. Da wird einem die Abhängigkeit von all dieser Kommunikations-Technik sehr bewusst.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 11:47

Tuesday, June 9. 2009

Computo Ergo Sum!

Mein schönes MacBookPro! Am Freitag abend hat es in einer Pension in Berlin seinen Geist aufgegeben. Im zarten Alter von 2,5 Jahren. Für einen Apple-Fan wie mich ist das keine schöne Nachricht. Zumal in unserem Haushalt immer noch ein alter Mac (15 Jahre!) klaglos seinen Dienst verrichtet (allerdings nicht mehr wirklich kompatibel mit der der aktuellen Software-Welt). Die gute Nachricht: Das Wochenendseminar funktionierte auch ohne die schöne Computerpräsentation ganz gut (ich kann es auch noch auswendig), die schlechte: die höheren Kosten für einen vernünftigen Rechner schlagen sich offensichtlich nicht mehr automatisch in einer längeren Haltbarkeit der Hardware nieder. Was heißt das für das systemmagazin? Ein paar Tage Plackerei mit Ersatzrechnern, erzwungenen Pausen oder einfach: ... Meditation, Innehalten, Überraschung, Überbrückung auf anderen Rechnern. Mal sehen...

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:03

Thursday, May 28. 2009

Wahlen zur Psychotherapeutenkammer NRW

In diesem Jahr finden wieder Neuwahlen zur Kammerversammlung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen statt. Wahltag ist der 17. Juni 2009. Auf der Liste "Qualität durch Methodenvielfalt" (QdM) sind neben VertreterInnen anderer psychotherapeutischer Schulen wie der Gesprächspsychotherapie, Gestalttherapie, Transaktionsanalyse und Hypnotherapie auch die systemischen TherapeutInnen der SG und der DGSF organisiert. Im Programm heißt es u.a.: "QdM steht für die Vielfalt der psychotherapeutischen Verfahren und Methoden. Wir setzen uns für die Anerkennung aller wissenschaftlich fundierten und in der Praxis erprobten Ansätze ein. Wir vertreten die Auffassung, dass die wissenschaftliche Anerkennung von psychotherapeutischen Verfahren auf ihrer Verbreitung in der Praxis, Fachliteratur und im wissenschaftlichen Diskurs beruhen muss. Methodenvielfalt – nicht Richtlinienvielfalt entspricht den Erfordernissen der Praxis! QdM setzt sich für den Ausbau psychotherapeutischer Tätigkeiten in den Institutionen der klinischen Versorgung, der Jugend- und Behindertenhilfe, den Beratungsstellen, im Straf- und Maßregelvollzug und in den Bereichen der Prävention und Rehabilitation ein. Es darf keinen falschen Wettbewerb zwischen Psychotherapie in Niederlassung und in Institutionen geben, nur gemeinsam (integriert) werden wir die unterschiedlichen Aufgaben meistern. Zur bedarfsgerechten Versorgung ist eine Vernetzung von Jugendhilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie nötig. Die institutionelle Praxis braucht die Vielfalt der Methoden – Methodenvielfalt kann nur in der institutionellen Praxis entwickelt werden! QdM setzt sich für die Gleichstellung von PP und KJP mit FachärztInnen bzw. ärztlichen PsychotherapeutInnen und eine angemessene Bezahlung für PP und KJP ein. QdM setzt sich in der Psychotherapeutenkammer für eine kostengünstige, klar strukturierte und effiziente Arbeit aller Gremien, Organe und der Geschäftsstelle der Psychotherapeutenkammer NRW ein. QdM vertritt sowohl die Interessen der Psychologischen PsychotherapeutInnen als auch der Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen. QdM steht für ein möglichst umfassendes Miteinander der PP und KJP in NRW." Das ausführliche Programm steht hier zur Verfügung...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:27

Sunday, May 24. 2009

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, das systemmagazin wird mit täglich fast zweitausend Besuchen gut besucht. Sucht man bei Google nach Systemischem oder Systemikern, landet man schnell beim systemmagazin. Dennoch ist es nicht besonders gut im Internet vernetzt, d.h. die Zahl der Querverweise im Netz auf das systemmagazin ist relativ niedrig. Aus diesem Grund habe ich jetzt die Möglichkeit eingebaut, jeden einzelnen Eintrag im systemmagazin-Blog mit den diversen benutzten Social Bookmarking-Diensten zu verlinken. Social Bookmarking ist eine Möglichkeit, über das Internet Themen, Texte und Personen auf eine hochselektive Weise zu vernetzen. Ist man auf der Suche nach Inhalten, stößt man hier viel schneller auf interessante Links als beispielsweise mit einer relativ unspezifischen Suchmaschine wie etwa Google. Ich freue mich also, wenn Nutzer dieser Dienste auch die Beiträge im systemmagazin entsprechend verlinken. Ich persönlich habe mich für den (wie alle anderen kostenlosen) Dienst von delicious entschieden. Da von den Ergebnissen meiner Internet-Recherchen immer nur ein sehr kleiner Teil im systemmagazin Platz finden kann, habe ich eine Seitenspalte mit aktuellen Links von meiner delicious-Seite eingerichtet, die ich interessant und lesenswert finde (auch über systemische Fragestellungen hinaus). Klickt man auf "(Mehr)", landet man auf meiner delicious-Seite und kann von hier aus weiterstöbern. Außerdem können Sie nun auch Beiträge, die Ihnen gefallen, per e-Mail an Freunde und Bekannte verschicken (dafür müssen Sie auf die Überschrift des Beitrages klicken).

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 18:14

Tuesday, May 12. 2009

"Guantánamo war vorbildlich"

In der Online-Ausgabe der FR sind heute einige bemerkenswerte Statements der ehemaligen US-Außenministerin Condoleeza Rice zu lesen (und in Youtube zu hören), die sie während eines Gespräches mit Studenten der Stanford Universität abgab. Kostprobe:Frage: Ist Waterboarding Folter?Antwort: Der Präsident gab uns die Anweisung, nichts zu unternehmen, was gegen die UN-Antifolterkonvention verstößt. Übrigens kam von mir keinerlei Genehmigung. Ich habe lediglich die Anweisung der Regierung an die CIA weitergegeben, dass sie also von Seiten des Justizministeriums grünes Licht hatten. Mehr habe ich nicht gemacht.Frage: OK. Ist Waterboarding Folter?Und ich habe gerade schon gesagt, dass man die Vereinigten Staaten, dass man uns angewiesen hatte, nichts zu unternehmen, was gegen die Antifolterkonvention verstößt. Deswegen ist es also per Definition so, dass eine Anordnung, die vom Präsidenten kam, gar nicht gegen die Antifolterkonvention verstoßen konnte."

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 08:11

Sunday, April 12. 2009

Schöne Ostern und Happy Birthday

systemmagazin wünscht allen Leserinnen und Lesern schöne Ostern und ganz besonders Arist von Schlippe alles Gute zum Geburtstag! (Foto: wikipedia.de)

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, April 9. 2009

WLAN und Nordsee

So ist das, wenn man in Urlaub fährt und das versprochene WLAN in der Ferienwohnung nicht zuverlässig funktioniert. Dann klappt es auch mit dem systemmagazin nicht, das nämlich wegen der benutzten software überwiegend online bearbeitet wird. Das macht den Urlaub nicht schlechter. Dennoch wird es an dieser Stelle bis Montag keine Texte, kein Zeitschriftenarchiv und keine Bibliothek geben, dafür allerdings, das müsste sich machen lassen, Lesetipps wie gewohnt. Ich bitte um Nachsicht

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 10:10

Saturday, March 28. 2009

10 häufige Fragen und Antworten auf das Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates

Auf der website der Systemischen Gesellschaft (SG) sind Fragen und Antworten zur Feststellung der wissenschaftlichen Fundierung der Systemischen Therapie durch den wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie im Dezember 2008 veröffentlicht worden, die erst einmal Klarheit in den aktuellen Stand der Dinge bringen sollen. Wer also wissen will, wer der WBP überhaupt ist, was er beschlossen hat, was dieser Beschluss bedeutet, ob eine Approbation mit der Weiterbildung in Systemischer Therapie erreicht werden kann und ob Chancen einer Abrechnung mit den Krankenkassen bestehen, kann sich hier informieren. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Politik at 00:00

Friday, March 27. 2009

Psychotherapie in China

In einem Online-Artikel des deutschsprachigen "China Observer" ist am 22.3. ein Artikel über die Verleihung des Sigmund-Freud-Preises an deutsche und chinesische Psychotherapeuten auf dem Weltkongress für Psychotherapie in Peking erschienen: "Bis in die späten Achtzigerjahre spielte die Psychologie in der Praxis kaum eine Rolle in China. Im Oktober 2008 erhielten deutsche und chinesische Psychotherapeuten in Peking auf dem Weltkongress für Psychotherapie den "Sigmund-Freud-Preis". Dabei wurden ihre hervorragenden Beiträge im Rahmen eines langjährigen Ausbildungsprogramms in China gewürdigt." Im Mittelpunkt stand dabei die Aktivität von Margarete Haaß-Wiesegart (Foto: china-observer.de), die sich seit den 70er Jahren um einen deutsch-chinesischen Fachaustausch über die klinische psychotherapeutische Praxis bemüht hat. In der Systemischen Bibliothek im systemmagazin ist ein Gespräch über die ersten Weiterbildungsprogramme in systemischer Therapie und die therapeutische Arbeit mit Familien in China zu finden, dass Bruno Hildenbrand und Tom Levold als Herausgeber von "System Familie" mit Margarete Haaß-Wiesegart, der damaligen Präsidentin der deutsch-chinesischen Akademie für Psychotherapie und Mitorganisatorin eines umfangreichen deutsch-chinesischen schulenübergreifenden Weiterbildungsprojektes, und Fritz B. Simon als aktivem Lehrtherapeut in diesem Projekt, führen. Auch wenn inzwischen neun Jahre vergangen sind und die deutsch-chinesische Kooperation auch in Psychotherapie-Fragen nicht mehr ganz so spektakulär wie in den 90er Jahren ist, bietet das Gespräch doch nach wie vor interessante Einblicke in die interkulturellen Schwierigkeiten und Chancen, die mit der Einführung systemischer Sichtweisen auf Kommunikationsprobleme in eine ganz andere Kultur verbunden waren (und sicher auch noch sind). Zum vollständigen Text...

ina

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Bibliothek, Personen, Zeitschriften at 00:00

Sunday, March 22. 2009

BOKX: Berufs- und Organisations-Klima-Index

Im November berichtete systemmagazin über die Online-Untersuchung des "forum humanum", mit dem Menschen in Organisationen über ihre Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Berufstätigkeit wie auch mit ihrer professionellen Entwicklung Auskunft geben können. Die Ergebnisse wurden auf der letzten Tagung des "forum humanum" vorgestellt und werden in einer Presseerklärung zusammengefasst, die im systemmagazin zu lesen ist. Zum Text der Presseerklärung...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Wednesday, March 18. 2009

2000 + 10 = 3000. DGSF nimmt das 3000. Mitglied auf

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) hat jetzt ihr 3000. Mitglied aufgenommen. In der Presseerklärung des Verbandes heißt es: "Der kontinuierliche Mitgliederzuwachs des Verbandes seit Gründung im Jahr 2000 zeigt die Attraktivität des systemischen Ansatzes in so unterschiedlichen Arbeitsfeldern wie Psychotherapie, Soziale Arbeit, Pädagogik und Unternehmensberatung. (...) Die DGSF hatte anfangs rund 1300 Mitglieder. Sie ist entstanden im September 2000 aus dem Zusammenschluss des Dachverbands für Familientherapie und systemisches Arbeiten (DFS) und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie (DAF). Der Verband zertifiziert Systemische Therapeuten/Familientherapeuten sowie Systemische Berater und Systemische Supervisoren. Rund die Hälfte der Mitglieder der DGSF sind vom Verband als Systemische Therapeutinnen oder Therapeuten anerkannt. Unter den 3000 Mitgliedern sind neben Psychologen und Ärzten, die in freier Praxis oder in Institutionen Familientherapien sowie systemische Einzel- und Gruppentherapien durchführen, auch zahlreiche Pädagogen, Sozialarbeiter oder Angehörige anderer psychosozialer Berufe, die beispielsweise in Beratungsstellen, in Heimen, Kliniken oder Schulen systemisch arbeiten." systemmagazin gratuliert zum Erfolg!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 23:13

Saturday, February 28. 2009

Gleiches Recht für alle. Leitungs- und Führungskräfte sind aber nicht gleich

Nachdem eine Mitarbeiterin von Kaisers, die dreißig Jahre - offenbar unbeanstandet und zuverlässig - an der Kasse gearbeitet hat, eine Verdachtskündigung wegen der Unterschlagung von € 1,37 Pfandgeld erhalten hat und diese Verdachtskündigung vom Arbeitsgericht bestätigt wurde, weil das Vertrauensverhältnis des Arbeitgebers nicht mehr gegeben war, sehen sich Politiker plötzlich einer ganz neuen Variante des Volkszorns gegenüber. Es wird berichtet, dass sich Bürger an Regierungsvertreter verschiedener Bundesländer gewandt hätten, um die Politiker, die Mitglied in Vorständen und Aufsichtsräten von Banken sind, aufzufordern, entsprechend mit Bankmanagern zu verfahren, die Millionen an der Börse „verzockt“ haben - sie werden aufgefordert, diese Manager aufgrund des fehlenden Vertrauens fristlos zu kündigen. Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet, halten Politiker das Vertrauensverhältnis zu den Managern allerdings für nicht gestört, denn diese hätten sich „um die Steigerung der globalen Wirtschaft“ verdient gemacht und das dabei vernichtete Kapital zähle eben nun einmal zu den „Kollateralschäden der globalen Wirtschaft.“ Und im Übrigen, so ein hochrangiger Beamter aus dem Wirtschaftsministerium, könne man doch einen Betrag von 1,37 EURO keinesfalls mit den verbrannten Millionenbeträgen vergleichen. „Das kann man nicht über einen Kamm scheren“, was ohne Zweifel zutrifft, wie Otto Normalverbraucher gelernt hat: um einen Kleinkredit aufzunehmen, muss er große Sicherheiten bieten und sich genauestens überprüfen lassen. Größere Millionenbeträge werden demgegenüber leicht und mühelos verschoben. Und im Übrigen, so ein ergänzender Hinweis aus den Chefetagen der Bank, seien Bankmanager keine Arbeiter, sondern leitende und führende Angestellte, für die ganz andere rechtliche Vorschriften gelten. Da scheint der althochdeutsche Volksmund offensichtlich immer noch Recht zu besitzen, der sehr drastisch feststellt: der Teufel schießt immer auf den größten Haufen.

Posted by in Allgemeines at 23:58

Wednesday, February 25. 2009

Jugendgefängnis als Einnahmequelle: für Richter!

Wie Florian Rötzer in einem Artikel für das online-Magazin Telepolis vom 24.2.09 schreibt, haben sich in den USA zwei Richter am vergangenen Donnerstag schuldig bekannt, Hunderte von Kindern in privatwirtschaftlich geführte Gefängnisse geschickt zu haben, weil sie dafür Geld bekommen haben. Der ungeheuerliche Fall des Jugendrichters Mark A. Ciavarella Jr. und des Vorsitzenden Richters Michael T. Conahan aus Pennsylvania zeigt anschaulich, wohin manches Outsourcing staatlicher Aufgaben führen kann. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 08:30

Sunday, February 15. 2009

50 Solution-Focused Quotes

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:57

Thursday, February 5. 2009

Psychotherapie in Kuba - Eine Bitte um Spenden

Wie bekannt ist, gab es in sozialistischen Ländern die Auffassung, dass dort keine psychischen Probleme auftreten würden, da die sozialistische Grundordnung die Bedingungen für die Entstehung psychischer Probleme beseitigt habe. Diese Auffassung erschwerte es auch in Kuba, dass psychotherapeutische Verfahren Fuß fassen konnten. So gesehen ist bereits die Organisation eines internationalen psychotherapeutischen Kongresses auf Kuba ein Novum. Seit 1999 besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem Marburger Institut für systemische Arbeitsformen, viisa, Mitgliedsinstitut der Systemischen Gesellschaft, und der psychiatrischen Abteilung des «Joaquin Albarran»-Universitätskrankenhauses in Havanna. Diese Zusammenarbeit sieht u.a. vor, dass Besuche von LehrtherapeutInnen des Marburger Instituts in Havanna und seitens der MitarbeiterInnen des «Joaquin Albarran»-Universitätskrankenhauses die Teilnahme an Tagungen in Deutschland stattfinden. Des Weiteren sind alle 2 Jahre in Havanna gemeinsame Foren vorgesehen, die systemische Arbeitsformen zum Inhalt haben. Innerhalb dieser Foren werden auch die wissenschaftlichen Ergebnisse der Untersuchungen bekannt gemacht, die in der psychiatrischen Abteilung in Havanna durchgeführt wurden. Innerhalb der Internationalen Psychotherapietagung in Havanna findet daher auch das II. «Deutsch-Kubanische Forum für systemische Arbeitsformen» statt. Schließlich ist bekannt, dass Kuba von den ökonomischen Verhältnissen her gesehen als 3. Welt-Land gilt (ein Arbeitnehmer verdient im Schnitt ca. 12 \$/Monat, ein Universitätsprofessor ca. 36 \$/Monat). Das heißt, dass die kubanischen KollegInnen die Tagung unter schwierigen finanzielle Bedingungen organisieren – so bereitet bereits die Beschaffung von Schreibutensilien große Schwierigkeiten. systemmagazin möchte die kubanischen KollegInnen unterstützen und bittet daher um Spenden auf das Sonderkonto der Familientherapeutischen Arbeitsgemeinschaft Marburg (fam) e.V. (gemeinnützig-wissenschaftlicher Verein) - Volksbank Mittelhessen Kto. BLZ 513 900 00 Kto 47393914 unter dem Stichwort: Tagung Havanna. Die gespendeten Beträge werden den Organisatoren in Havanna zugestellt und durch eine Spendenbescheinigung der (fam) e.V. bescheinigt.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Monday, January 26. 2009

Systemmagazin wird heute vier Jahre alt

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, January 1. 2009

Ein frohes neues Jahr!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen und uns allen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr - verbunden mit der Hoffnung auf ein friedliches und würdevolles Leben für die Menschen hier und in der ganzen Welt. Möge die Einsicht in die systemischen Zusammenhänge unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Systeme zunehmen und zu einer Zunahme verantwortlichen Handelns führen. Herzliche Grüße Tom Levold, Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 15:34

Thursday, December 25. 2008

Frohes Fest!

Am dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren bedanken, die mit ihren Geschichten zum diesjährigen Adventskalender beigetragen haben! In der Hoffnung, dass Ihnen der dritte Advents-Kalender im systemmagazin genauso viel Spaß gemacht wie mir, grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen allen schöne Feiertage. Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, December 19. 2008

Systemische Therapie "wissenschaftlich anerkannt"

Auch wenn die Buschtrommeln die Nachricht schon seit einigen Tagen durch den Psychotherapiewald getrommelt haben, seit heute ist es offiziell (und auf der website des sogenannten Wissenschaftlichen Beirates nachzulesen): die Systemische Therapie ist für den Bereich der Erwachsenenpsychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie vom Wissenschaftlichen Beirat nach zähem Ringen als wissenschaftlich anerkannt eingestuft worden: "Der Wissenschaftliche Beirat Psychotherapie stellt zusammenfassend fest, dass die Systemische Therapie bei Erwachsenen für Behandlungen in folgenden Anwendungsbereichen als wissenschaftlich anerkannt gelten kann: (1) Affektive Störungen, (5) Essstörungen, (7) Psychische und soziale Faktoren bei somatischen Krankheiten, (9) Abhängigkeiten und Missbrauch (Heroinabhängigkeit meist in Kombination mit Methadonbehandlung) sowie (10) Schizophrenie und wahnhafte Störungen. Damit kann die Systemische Therapie für die geforderte Mindestzahl von fünf der 12 Anwendungsbereiche der Psychotherapie bei Erwachsenen als wissenschaftlich anerkannt gelten und entsprechend als Verfahren für die vertiefte Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten gemäß § 1 Abs. 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten empfohlen werden. Für den Bereich der Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen kann die Systemische Therapie für Behandlungen in folgenden Anwendungsbereichen als wissenschaftlich anerkannt gelten: (1) Affektive Störungen und Belastungsstörungen, (4) Essstörungen und andere Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen, (5) Verhaltensstörungen mit Beginn in Kindheit und Jugend und Tic-Störungen (für Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen) sowie (7) Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Störungen der Impulskontrolle, Störungen der Geschlechtsidentität und Sexualstörungen, Abhängigkeit und Missbrauch, Schizophrenie und Wahnhafte Störungen (beschränkt auf Drogen- und Substanzmittelmissbrauch). Damit kann die Systemische Therapie für die geforderte Mindestzahl von vier der acht Anwendungsbereiche der Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen des Wissenschaftlichen Beirates Psychotherapie als wissenschaftlich anerkannt gelten und entsprechend als Verfahren für die vertiefte Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gemäß § 1 Abs. 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten empfohlen werden." Zum vollständigen Text des Gutachtens...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Links, Politik at 17:55

Friday, December 12. 2008

Bilderkiste: Heinz von Foerster??

Liebe Leserinnen und Leser, hat jemand von Ihnen ein Foto von Heinz von Foerster zur Hand? Im Fotoalbum? Geschenkt bekommen? Selbst gemacht? Der Carl-Auer-Verlag bittet um Mithilfe und würde sich über ein Foto freuen, das hochaufgelöst und mindestens 10 cm breit ist, also nicht so ein Mickerding wie abgebildet. Da der Teufel in der Not auch Fliegen frisst, geht es im äußersten Notfall auch ein wenig kleiner. Das Bild können Sie gerne an Frau Ulrich vom Verlag schicken: [ulrich\(at\)carl-auer.de](mailto:ulrich(at)carl-auer.de), die sich für Ihre Mithilfe sehr bedankt.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 16:45

Monday, November 3. 2008

BOKX: Berufs- und Organisations-Klima-Index

Die Initiative "forum humanum" hat eine Online-Befragung eingerichtet, mit dem Menschen in Organisationen über ihre Zufriedenheit mit ihrer aktuellen Berufstätigkeit wie auch mit ihrer professionellen Entwicklung Auskunft geben können. Das Befinden der Menschen in anspruchsvollen Berufen und gehobenen Funktionen in Organisationen ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Vitalität unserer Gesellschaft. Der BOKX erfasst diesen Faktor. Ein Berufs- und Organisations-Klima-Index kann ähnliche diagnostische und prognostische Hinweise für Wirtschaft und Gesellschaft liefern wie etwa ein Investitions- oder Konsum-Klima-Index. Dementsprechend sollte die regelmäßige Erhebung und Veröffentlichung des BOKX auch vergleichbare Aufmerksamkeit bekommen bzw. Diskussionen und Entwicklungen anstoßen. Mit dem Start in diesem Herbst wird der BOKX einmal jährlich online erhoben und ausgewertet. Die durch den BOKX ermittelte Stimmung kann im Sinne eines Frühwarnsystems auf „Gesundheit“ in den Feldern der Professionen und Organisationen hinweisen. Neben der Bedeutung für den einzelnen Menschen und für Professions- bzw. Organisationskulturen hat dies auch wirtschaftliche Bedeutung. (Z.B. ermittelte das Institut für Managementkompetenz (imk) an der Universität des Saarlandes für die Hälfte der DAX30-Unternehmen eine "Vernichtung" von erheblichem Humankapital.) Beim BOKX werden 12 einfache und verständliche Fragen beantwortet, mit dem die aktuelle Stimmung erfasst wird. Zusätzlich werden 12 Fragen zur Situation der Beantworter gestellt. Die Bearbeitung durch Ankreuzen dauert 5 Minuten und ist anonym. Ab sofort bis 30. November 2008 steht der Fragebogen im Internet (siehe weiter unten) bereit.systemmagazin unterstützt die Aktion als Partner.Hier geht es zur Umfrage...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 15:14

Saturday, October 11. 2008

Dirk Baecker über Öffnung und Schließung als systemtheoretisches Grundproblem

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, October 5. 2008

Ausschreibung für den Wissenschaftlichen Förderpreis der Systemischen Gesellschaft

Die Systemische Gesellschaft, Deutscher Verband für Systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V., schreibt im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF) den wissenschaftlichen Förderpreis aus. Die Ausschreibung verfolgt das Ziel, die Relevanz systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis zu verdeutlichen und die Forschung in diesem Bereich anzuregen. Mit dem Förderpreis leisten beide Fachgesellschaften einen Beitrag, systemische Therapie, Beratung, Supervision und Coaching interdisziplinär weiter zu entwickeln und dieses Anliegen fachöffentlich und gesellschaftspolitisch zu fördern und fordern. Die SG fördert systemisches Denken in allen Bereichen professioneller Hilfeangebote und Problemlösungen, lehrt systemische Ansätze praktisch anzuwenden und vertritt ihre Wissenschaftlichkeit. Neben Therapie und Beratung konzentriert sie sich auf die Arbeitsfelder Supervision, Coaching, Organisationsberatung, Organisationsentwicklung, Politikberatung, Pädagogik, Seelsorge und Pflege. Ausgezeichnet wird die beste Arbeit, die empirische Forschungsdesigns entwickelt, eine mit systemischen Modellen kompatible und innovative Methodik aufweist und sich auf praxisrelevante Bereiche aus der Therapie, Gesundheitsversorgung, Supervision, Beratung und auf institutionelle Innovationsprozesse bezieht. Der wissenschaftliche Förderpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. Die Arbeit sollte noch nicht bzw. nicht vor dem Termin der Preisvergabe im Mai 2009 veröffentlicht sein. Der Preis ist bewusst als Förderpreis konzipiert. Vor allem jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind angesprochen, die sich mit Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen oder anderen (auch außeruniversitären) Projekten qualifizieren. Ein Gutachtergremium entscheidet, wer den Preis erhält. Es besteht aus vier unabhängigen externen Gutachterinnen und Gutachtern sowie zwei Mitgliedern der SG. Die Arbeiten reichen Sie bitte bis zum 31. Oktober 2008 in dreifacher Ausführung an: Systemische Gesellschaft e.V. c/o Frau Dr. Karin Martens-Schmid Waldenserstraße 2-4, Aufgang DD-10551 Berlin

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Saturday, September 27. 2008

Schlaflos in Manhattan

Neulich hatten wir Besuch aus New York. Die Beiden meinten: „New York ist schön für eine Woche Urlaub, aber um dort zu leben...“ Nun sind wir hier – für eine Woche. Wir haben Bed & Breakfast bei einer 73jährigen, deutlich jünger wirkenden, weil gelifteten Lady. An der Park Avenue. Nachts übertönt die rumpelnde und pfeifende Klimaanlage beinahe den Straßenverkehr. Nur die Sirenen sind lauter. Dürfen eigentlich die Polizisten und Ambulanzfahrer ihre Sirenen selbst programmieren? Kann man Sirenen-Melodien aus dem Internet herunterladen? Tagsüber hupen die Ambulanz- und Streifenwagenfahrer zusätzlich, weil sie sonst niemand hören würde. New York ist verstopft. Ein belauschtes Gespräch am Handy im M10-Bus durch Manhattan: „Ich bin noch 40 Blocks von Penn-Station weg, keine Ahnung, wann ich da bin.“ Seit 42 Jahren kämpft der heute 93 Jahre alte Anwalt Theodore Kheel für freien öffentlichen Verkehr und eine City-Maut für Privatautos. Er ist inzwischen aus Alters- und Krankheitsgründen auf sein Privatauto samt Chauffeur angewiesen, aber kämpft immer noch. Zwei Nächte sind durch einen Presslufthammer unten auf der Straße, ab 22 Uhr in Aktion, gestört. Unsere um Hilfe gerufene Gastgeberin zeigt sich schicksalsergeben. Tagsüber sei wohl zu viel Verkehr. Sie gibt uns Ohrstöpsel und zeigt uns ihre Vorräte an Schlafmitteln, auf die wir dankend verzichten. Am Tag nach Bekanntwerden der Finanz-Krise ist die 5th Avenue, wie immer, voller schöner, hektischer, mit Einkaufstüten beladener, telefonierender Menschen. Die Zeitungen beschäftigen vor allem, wie die Präsidentschaftskandidaten auf die Krise reagieren, und ob die Widersprüche in den Stellungnahmen McCains ihm wohl schaden oder nicht. In unserem plüschigen Zimmer liegt ein Heft, Weihnachten 2007 erschienen: „Reasons to love New York“. Grund Nummer drei von 50: „Because we proudly harbor illegal immigrants“. Von 2.9 Millionen Einwanderern soll jeder sechste illegal sein. Es ist wohl gerade Politik, es nicht so genau wissen zu wollen. Immerhin sollen die Immigranten heruntergekommene Stadtviertel auf eine Weise wiederbelebt haben, die für sinkende Verbrechensraten verantwortlich gemacht wird. Ein chinesischer Koch wird in dem Magazin zitiert: „New York ist wie zu Hause. Hier muss man nicht Englisch sprechen. Hier muss man nicht einmal Mandarin oder Kantonesisch sprechen, solange Du den Fujian-Dialekt sprichst. Jeder am East Broadway ist von Fujian.“ Auf der Straße und in der Metro ist viel Spanisch zu hören. Plakate in spanischer Sprache rufen dazu auf, „Beobachtungen“ der Polizei zu melden. Aber welche Beobachtungen denn? Unsere Gastgeberin ist dagegen noch echte New Yorkerin. Wirklich? Gestern, als wir abends aus dem Restaurant nach Hause kamen, hatte sie Herrenbesuch, nur mit Boxer-Shorts bekleidet. Deutlich jünger. Noch ein Grund für Gedanken in der Nacht. Multi-Kulti und rasender Stillstand in Manhattan.

Posted by Ulrike Borst in Allgemeines at 00:00

Wednesday, September 24. 2008

Ambulante sozialpsychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen gefährdet

systemmagazin veröffentlicht an dieser Stelle eine Stellungnahme von DGSF und ASK zur Kündigung des Vertrages zur sozialpsychiatrischen Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher (Sozialpsychiatrievereinbarung) durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung, Ersatzkassen und viele Primärkassen von September 2008: "Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie ist mit knapp 3000 Mitgliedern die größte Vereinigung von Familientherapeuten und -beratern in Deutschland. Ihr Arbeitskreis Systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie vereint berufsübergreifend Mitarbeiter kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken, Tageskliniken und Praxen. Diese behandeln in ihrem therapeutischen Wirken gemäß ihrem systemischen Grundsatz nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern beziehen deren gesamtes Umfeld in die Therapie mit ein.

Wir sind schockiert durch die Entscheidungen der Ersatzkassen und vieler Primärkassen einerseits und der kassenärztlichen Bundesvereinigung andererseits, den Vertrag zur sozialpsychiatrischen Versorgung (SPV) zum Jahresende 2008 zu kündigen.

Damit ist die Versorgung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien gefährdet. Bislang konnten Familien mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen sich mit sehr guten Erfolgsaussichten an die niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater oder an die kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen wenden. Durch die Streichung der Sozialpsychiatrievereinbarung zum Ende des Jahres wird es den niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatern nicht mehr möglich sein, eigens dafür eingestellte Mitarbeiter aus dem sozialpädagogischen, psychologischen oder ergotherapeutischen Feld zu finanzieren. Dadurch wird nicht nur die Qualität der Arbeit leiden, sondern es können auch deutlich weniger Kinder und Jugendliche Hilfe erfahren.

Da zeitgleich durch die Kündigung der Vereinbarung über die Psychiatrischen Institutsambulanzen auch eine gleichwertige Alternative zur Diskussion gestellt wird, wird es beim derzeitigen Stand demnächst nicht mehr möglich sein, innerhalb des Kassensystems eine zeitgemäße kinder- und jugendpsychiatrische Therapie und Psychotherapie durchzuführen.

Die Entwicklung der Psychotherapie der letzten 50 Jahre hat gerade in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen zu äußerst wirksamen Therapiesettings geführt in Form von Familientherapie, aufsuchender Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mehrgenerationen-therapien, Multifamilientherapien, Systemtherapien, Therapien in Schulen, multimodalen Therapiesettings usw.

Beim derzeitigen Stand der Verhandlungen wäre diese äußerst effiziente, aber auch personalintensive Arbeit nicht mehr möglich. Das würde unweigerlich ein weiterer Schritt in Richtung Zwei-Klassen-Medizin bedeuten. Es würde dazu führen, dass die sozial schwächeren Kinder und Jugendlichen nicht mehr in den Genuss einer Systemischen Therapie/Familientherapie kämen.

Die erfreulichen Bemühungen der Politik, eine bessere gesundheitliche, schul- und familienpädagogische Versorgung unserer Kinder und Jugendlichen zu etablieren, würden damit zu Nichte gemacht. Je nach Quelle erscheinen derzeit bis zu 25 Prozent unserer Kinder und Jugendlichen aus psychiatrischer Sicht als therapiebedürftig. Sie leiden unter Störungsbildern wie Aufmerksamkeitsstörungen, emotionale Störungen, affektive Störungen, psychosomatische Störungen, Tic-Erkrankungen, die häufig auch entstanden sind durch den Versuch, eine Lösung für Konflikte in deren Umfeld zu finden. Da das Krankheitsbild wiederum das Umfeld beeinflusst, führt eine Therapie, die sich nur auf „erkrankte“ Kinder und Jugendliche konzentriert, in den seltensten Fällen zu einer Lösung, welche eine gelungene Reintegration in Familie oder Schule ermöglicht. Damit die erzielten Fortschritte der Einzeltherapie bei Kindern und Jugendlichen Bestand haben, muss zwingend mit dem nächsten bzw. erweiterten Umfeld (System) gearbeitet werden. Die Sozialpsychiatrieverordnung sowie die Verträge mit den Institutsambulanzen ermöglichten bislang diese Einbeziehung des Umfeldes unserer Patienten. Die Kündigung beider Versorgungsapparate überlässt viele Kinder und Jugendliche ihrem Schicksal, insbesondere die sozial Schwachen, die sich eine andere Betreuung nicht leisten können. Im Namen der systemisch arbeitenden, im kinder- und jugendpsychiatrischen Feld tätigen Therapeuten und Berater unterschiedlichster Grundberufe, appellieren wir daher aufs Schärfste an die Verhandlungsparteien und an die Politik, für eine rasche Lösung zu sorgen, die auf keinen Fall hinter der bisherigen Versorgung zurückbleiben darf."Für die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie Prof. Dr. Jochen Schweitzer Für den Arbeitskreis systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie Dr. Filip Caby

Wednesday, September 3. 2008

Alles Geschmackssache?

Kürzlich war ich mal wieder auf der Suche nach neuen Genüssen in Sachen Wein und wollte wissen, wie die neuen Weine schmecken. Schmecken – etwas, was jeder Mensch kennt, jeder unweigerlich tut, unter halbwegs normalen Umständen sogar mehrmals täglich. Und nicht nur, was den Geschmack von Wein betrifft. Wir wissen nämlich, dass Tomaten den Geschmack von Tomaten haben, Milch den Geschmack von Milch, Gurken den Geschmack von Gurken. Das alles kennt man – glaubt man. Aber was ist der Geschmack von Wein? Mir fällt also auf der Suche nach Wein ein Katalog eines Weinhandels in die Hände. Und was lese ich da über die Weine? Manche duften nach Kirschen, Brombeeren und haben den Geschmack von Marzipan, frischen Mandeln, von Weichselkirschen, Vanille, Süßholz usw. So steht es da. Und das muss wohl stimmen. Immerhin haben sich Experten mit dem Geschmack des Weins beschäftigt. Ich bestelle also verschiedene Weine und probiere. Ich lese die Beschreibung, koste und stelle fest, dass ich genau das schmecke, was ich über den Wein gelesen habe: Pflaumen, Rosinen, dunkle Beerenfrüchte und, mit etwas Mühe: Datteln.

Dann probiere ich einen anderen Wein im Vergleich. Leider habe ich vergessen, vorher die Beschreibung des Weins zu lesen. Ist auch egal, denke ich. Schmecken kann ja jeder. Ich trinke und schmecke Schokolade, entdecke Brombeernoten und eine Anspielung an Leder. Nicht schlecht, denke ich, aber dieser Wein kann noch etwas lagern. Da fällt mir ein, dass ich ja mal überprüfen könnte, ob ich den Geschmack richtig erkannt und alle Geschmacksnuancen wahrgenommen habe. Ich hole mir die Beschreibung der Experten und lese: „Der Duft hat neben seiner feinen Frucht von Kirschen und Brombeeren auch sehr attraktive Noten von Kirschkompott oder Konfitüre zu bieten, durch das sich eine feine Spur von Pfeffer und roter Paprika zieht. Der Wein ist trinkreif.“ Donnerwetter! Was nun? Schmecke ich unzureichend, vielleicht etwas dumpf und kann ich deshalb den Geschmack des Weins nicht feststellen? Schmecken die Experten falsch? Schmeckt der Wein mal so, mal so? Und wieder die Frage: Was ist der Geschmack des Weins? Da kommt mir der Gedanke, dass Schmecken und Geschmack zwei durchaus unterschiedliche Phänomene sein könnten. Sie vielleicht ein Verhältnis zueinander haben wie der japanische Autor Haruki Murakami in seinem Buch „Wovon ich rede, wenn ich vom Laufen rede“ über die Beziehung von Schmerz und Leiden schreibt: „Schmerz ist unvermeidlich, Leiden ist eine Option.“ (S. Also: „Geschmack ist unvermeidlich. Schmecken ist eine Option?“ Hat man denn noch nicht einmal beim Weintrinken in seiner Freizeit Ruhe vor den Tücken des konstruktivistischen Denkens? Ich recherchiere also im Internet. Und tatsächlich finde ich eine Seite, auf der sich Autorinnen und Autoren mit dem Phänomen des Weinschmeckens, nicht etwa des Weingeschmacks beschäftigen. „Die Weinprobe findet im Kopf des Konsumenten statt“ lese ich da und erfahre, einiges über die Bedeutung des Riechens beim Schmecken, über die Geschmackszonen meiner Zunge und über neurophysiologische Zusammenhänge beim Schmecken. Und als ob ich nicht schon genug bei meiner Wahrheitssuche über den Geschmack eines Weins verunsichert worden wäre, muss ich auch noch den Einfluss emotionaler Prozesse und den Bedeutungszuschreibungen, die aus spezifischen Narrationen über Weine resultieren, erkennen. Menschen könnten, so steht es da, Geschmack nicht objektiv wahrnehmen. Das alles kommt mir doch irgendwie bekannt vor. Als Krönung werden verschiedene Experimente mit professionellen Verkostern geschildert, von denen mir eines besonders gut gefiel: Die Önologen sollten einen Weißwein und einen Rotwein blind verkosten, d.h. es wurden keine näheren Angaben zu den Weinen gemacht. In Wirklichkeit enthielten beide Flaschen denselben Weißwein, wovon eine Probe mit geschmackloser Lebensmittelfarbe rot eingefärbt worden war. Dennoch schrieben die Önologen dem Weißwein typische Weißwein- und dem angeblichen Rotwein Rotweinaromen zu. Übrigens: Mir haben beide Weine (und die anderen bestellten Exemplare auch) sehr gut geschmeckt – nach was auch immer. Vielleicht sollten wir Weinproben in der Ausbildung berücksichtigen. Zur Verdeutlichung der radikalkonstruktivistischen Perspektive – versteht sich. Wer sich mit diesen und anderen Experimenten oder mit dem Thema Schmecken und Geschmack näher beschäftigen will - hier gibt es einen Beitrag im Ärzteblatt - und hier noch einen - und einen Beitrag in wikipedia zum Stichwort „Geschmack“.

Posted by Rudolf Klein in Allgemeines at 00:00

Thursday, August 28. 2008

OVG NRW: Systemische Therapie ist ein wissenschaftlich anerkanntes Verfahren

Anni Michelmann teilt für die DGSF mit:

Am 4. August 2008 hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) für das Land Nordrhein-Westfalen die Berufung des Landesprüfungsamtes der Bezirksregierung Düsseldorf gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts (VG) Düsseldorf vom 7. April 2006 zurückgewiesen (Az.: 13 A 2146/06).

Der 13. Senat des OVG entschied über die Berufung durch Beschluss „weil er sie einstimmig für unbegründet und die Durchführung einer mündlichen Verhandlung nicht für erforderlich hält“.

In dem angefochtenen Urteil hatte das Verwaltungsgericht die Landesbehörde verpflichtet, den Antrag eines Institutes der DGSF vom 3. März 2003 auf Erteilung der Anerkennung als Ausbildungsstätte nach § 6 Abs.2 PsychThG für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten mit dem Vertiefungsgebiet Systemische Therapie/Familientherapie unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichtes neu zu bescheiden. Das Landesprüfungsamt hatte zuvor den Antrag des Institutes mit der Begründung abgelehnt, dass der WBP 1999 die Wirksamkeit der ST/ FT verneint habe. Darauf komme es jedoch nicht an, vertrat das Gericht. Vielmehr sei entscheidend, ob die ST/ FT in der Wissenschaft und der Profession eine breite Resonanz gefunden habe. Dies sei unbestreitbar der Fall.

Das OVG „macht sich die Feststellungen des Verwaltungsgerichtes in vollem Umfang zu eigen“ und setzt sich bei der Auslegung des zentralen Begriffs der „wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren“ gemäß § 1 Abs.3 Psychotherapeutengesetz ausführlich mit der Intention des Gesetzgebers auseinander und zitiert aus der Gesetzesbegründung (BT-Drucks. 13/8035): „Der Gesetzesentwurf enthält keine Aufzählung der zulässigen psychotherapeutischen Verfahren. Weiterentwicklungen in diesem Bereich sollen nicht ausgeschlossen werden. Gerade im Bereich der beruflichen Definition psychotherapeutischer Tätigkeiten ist es nicht angezeigt, Verfahren auszugrenzen. Ihre wissenschaftliche Anerkennung bleibt indes Voraussetzung für die anerkannte Ausübung von Psychotherapie, um zu verhindern, dass die Befugnis zur Ausübung von Psychotherapie missbraucht wird.“ Vor diesem Gesetzeshintergrund „erscheint es dem Senat deshalb nicht geboten, die Anerkennung eines psychotherapeutischen Verfahrens (ausschließlich) von einem durch Studien belegten und nachgewiesenen Wirksamkeitsnachweis abhängig zu machen.“ Sowohl die Landesbehörden als auch der WBP seien an die dargelegte Auslegungsprämisse des Begriffs wissenschaftlich anerkannter Verfahren – nämlich Ausschluss von Scharlatanerie und Missbrauchsabwehr – gebunden. Abschließend begründet das OVG den Zeitpunkt seiner jetzigen Entscheidung verbunden mit der Zulassung der Revision und dem inzwischen beim Bundesverwaltungsgericht anhängigen Verfahren zur Gesprächspsychotherapie damit, auf diesem Wege eine bundesgerichtliche Klärung zu ermöglichen.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 07:43

Thursday, August 21. 2008

Fliegen

Ein sinnliches Abenteuer: In der Nähe Stuttgarts liegt die kleine Stadt Ostfildern, die sich als Stadt der Ideen und des offenen Miteinanders beschreibt. Wohl wahr. In der aktuellen Ausstellung der städtischen Galerie im Stadtteil Scharnhausen gibt es noch bis zum 02.09. das Projekt „Fliegen“ zu bestaunen (ab 26.09. dann in Esslingen). Der ehemalige Flugüberwachungspunkt im Scharnhäuser Park war Ausgangspunkt für dieses Projekt. Zur Zeit der Nationalsozialisten errichtet, wurde das Gelände nach dem Krieg von den Amerikanern als Luftwaffenbasis genutzt, seit 1992 entsteht hier ein neuer Stadtteil. Es „...begab sich die Gruppe Margit Schraner, Janne Reuss und Thomas Lang an diesen Un-Ort mit sprichwörtlicher Ausstrahlung auf Spurensuche. Tote Fliegen als stumme Zeitzeugen dominierten den ansonsten leeren Raum. Sich ein Bild von einem Ort zu machen, zu erfahren, was der Ort von seiner Vergangenheit preis gibt, diese Erfahrung schließlich sichtbar zu machen, mit wissenschaftlicher Akribie zu archivieren und zu transformieren war das Anliegen der Gruppe.“ So beschreibt die Kuratorin Holle Nann das Projekt. Die Künstler haben tote Fliegen in Gießharz und Wachs gegossen, archiviert und präsentiert. Eine gelungene Provokation der Wiederholung. Als Beobachter (1. Ordnung) beobachten wir was wir beobachten. Wir sehen alles, alles was wir sehen. Immer bedeutet Sehen, dass etwas gesehen wird, das wiederum das Sehen verändert. Das kann auf die konstruierte Wirklichkeit gerichtet sein, wie auf Prozesse der Vorstellung und der Phantasie. Das Eintauchen in die Welt, die Skulptur der „Fliegen“ ist eine kreative Leistung. Kunst spricht nicht, sinnliche Erkenntnis hingegen erfordert Aufmerksamkeit, die sich nicht mit Worten zufrieden gibt. Und: die Intensität der Wiederholung, Fliege 1, Fliege 2, Fliege 246..., ist hoch wirksam, hat den Reiz minimaler Variation und fördert die meditative Sichtweise (Foto: U. Schlingensiepen). Und: Kunst muss nicht erklären, was für ein Glück. Die archivierten Fliegen als stumme Zeitzeugen im Stahlgestell machen was sie wollen, die Skulptur als Erfahrung und nicht als Begründung. Und: das Schweigen der Fliegen ist ohrenbetäubend! Wer nun als Beraterin/Berater sein Geld verdient, kann sich nun überlegen, was hat dies mit ihr/ihm zu tun. In der Kunst gibt es, so scheint es mir, einen Zusammenhang zwischen minimal invasiven Verfahren und starken Wirkungen. Je einfacher die Dinge, desto stärker ist ihre ästhetische Wirkung. Hier der Link zur Ausstellung...

Posted by Ulrich Schlingensiepen in Allgemeines at 00:00

Wednesday, August 20. 2008

Liebe Leserinnen und Leser,

nicht alle Rückmeldungen, die ich per e-Mail erhalte, sind eine reine Freude. So habe ich heute nachmittag sage und schreibe von 12.969 Empfängern einer SPAM-Mail, die offensichtlich mit meinem Absender versehen war, die Rückmeldung erhalten, dass es sich um eine nicht bestehende e-Mail-Adresse gehandelt hat. Alle bestehenden e-Mail-Adressen, die die gleiche SPAM-Mail offensichtlich mit meinem Absender erhalten haben (50.000?, 500.000 ? 5.000.000?) bitte ich hiermit um Nachsicht. Dennoch bekomme ich auch jede Menge schöne Rückmeldungen zum systemmagazin, für die ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken möchte. Das systemmagazin besteht nun seit über dreieinhalb Jahren und hat sich wohl mittlerweile als ein Medium im systemischen Diskurs etablieren können. Fast jeden Tag finden Sie hier einen Link, eine Rezension oder andere interessante Informationen. Dafür möchte ich auch in Zukunft sorgen. Ich freue mich aber, dass sich ab sofort die Perspektive des systemmagazin-Blogs, d.h. der Kreis der AutorInnen, erweitern wird. Ich habe eine Reihe von KollegInnen eingeladen, daran in unregelmäßigem Abstand mitzuwirken. Bereits am 14.8. hat Wolfgang Loth mit einem Beitrag den Anfang gemacht. Jetzt setzt Ulrich Schlingensiepen (Foto) aus Stuttgart die Reihe mit einem Hinweis zu einer interessanten Ausstellung fort. In nächster Zukunft werden Sie an dieser Stelle immer wieder diese und auch andere Stimmen zu lesen bekommen, die Ihnen ihre Beobachtungen, Textfunde, Kommentare oder Meinungen mitteilen werden. Lassen Sie sich überraschen. Ich danke schon jetzt allen für ihre Mitwirkung am Projekt systemmagazin, das damit sicherlich noch lebendiger werden wird und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.
Mit herzlichen Grüßen Tom Levoid

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 23:59

Saturday, May 10. 2008

Love & Care? – Die Allgegenwart von Enklaven. Zum Inzestfall in Amstetten

In den Redaktionen der Schmier- und Wixpresse knallen angesichts der immer neuen Nachrichten aus Amstetten die Sektkorken (so präsentierte bild.de gestern lüstern "Die perverse Lebensbeichte des Inzest-Monsters"). Der Sozialhistoriker und Familiensoziologe Reinhard Sieder (Universität Wien), aus dessen Buch "Patchworks. Das Familienleben getrennter Eltern und ihrer Kinder" kürzlich systemmagazin einen Vorabdruck gebracht hat, hat in der Ausgabe vom 3. und 4.5.08 des Österreichischen "Standard" den Fall in Amstetten in einen größeren familientheoretischen Zusammenhang gestellt, der den Blick von der Skandalisierung auf die familiäre Intimität als Risikogebiet schlechthin zurücklenkt: "Die westliche Gesellschaft geht vom gleichen Recht auf Selbstbestimmung und körperliche Unversehrtheit ungeachtet der Herkunft, des Geschlechts und des Alters der Person aus. Das unterscheidet sie von ihrer Vergangenheit und anderen Teilen der Welt. Nur die Familie ist davon, nicht nach dem Gesetz, aber doch praktisch ausgenommen. Das hat sie zu einer Kampfzone werden lassen, in der sich mehr Leid ereignet als an irgendeinem anderen Ort. Der öffentliche Diskurs über „Gewalt in der Familie“ klärt diese Zusammenhänge nicht auf. Im Gegenteil: Er stilisiert körperliche und sexuelle Gewalt zu seltenen Ausnahmen. Den europäischen Massenmedien ist die Geschichte der beiden Familien des Josef F. ober und unter der Erde in einem Ort namens Amstetten nur eine tragische Episode unter vielen. Das glaubhafte Mitleid der Bevölkerung mit den Kindern ändert fast nichts daran. Wenn es der Schaulust und der Angstlust und dem Profit der Massenmedien dient, wird man sie bloßstellen, fotografieren und sich dann über gewissenlose Journalisten beschweren. Die Zusammenhänge aber bleiben weiter verborgen." Zum vollständigen Text, der im systemmagazin mit freundlicher Erlaubnis des Standard zu lesen ist...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, March 16. 2008

Winter Soldiers: Irak und Afghanistan

Heute endet eine viertägige Veranstaltung in Washington, die von der Veteranen-Initiative "Winter Soldiers" veranstaltet wurde, und in der Angehörige der Armee nicht nur mit dem Krieg im Irak und Afghanistan abrechnen, sondern auch auf erschütternde Weise ihre eigenen Taten bekennen. Die Veranstaltung wird im Internet mit Video-, Ton- und Bildmaterial dokumentiert, die Videodokumentation ist aber aufgrund des großen öffentlichen Interesses nicht immer gut zu erreichen. Aus diesem Grund werden die Aussagen der Beteiligten auch zusammengefasst, wie hier die von Jon Turner: "Jon Turner, a former Marine, begins his testimony by ripping off his combat medals and proclaiming "I don't work for you anymore!" In the first video that Jon shows, his XO proclaims, "I think I just killed half the population of Ramadi; fuck the red tape!" In the second, after the engagement was already over, the XO has called in a 500 pound bomb to destroy the area to send a message. Jon once fired into a car he believed to be a suicide bomber . . . it was a man and his seven daughters. Turner's unit also carried "drop weapons" in case they accidentally killed an innocent civilian. Pictures are being shown of these mistakes now. Turner's first confirmed kill was an innocent man; he was congratulated by his company commander after that first kill. After his third kill, an apparently innocent man on a bicycle, Turner and his squad drug the man behind a rock wall and left him there. Raids were a consistent part of Turner's war experience, mirroring what others have testified to about house raids. Two videos have been shown of Turner's squad firing on Mosques unprovoked, an obvious violation of international law. Turner quivers as he ends his testimony by apologizing for the hate and aggression he inflicted on the innocent Iraqi people."Der GRÖPRAZ (größte Präsident aller Zeiten, Foto: Huffington-Post) hat anlässlich dieser Tagung noch einmal den romantischen Aspekt des Überfalls auf den Irak hervorgehoben: ",I must say, I'm a little envious," Bush said. ",If I were slightly younger and not employed here, I think it would be a fantastic experience to be on the front lines of helping this young democracy succeed." ",It must be exciting for you ... in some ways romantic, in some ways, you know, confronting danger. You're really making history, and thanks," Bush said." Wirklich zu schade, dass er gerade nicht abkömmlich ist, weil er im weißen Haus "employed" ist. Aber vielleicht deuten sich hier schon Perspektiven für seine postpräsidielle Phase an? Das wäre doch wirklich romantisch!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Tuesday, March 11. 2008

The Color Orange

Der dänische Künstler Jens Galschiot ist der Begründer einer Aktion, die während der Olympischen Spiele 2008, die vom 8. bis 24. August in Peking stattfinden werden, auf Menschenrechtsverletzungen in China hinweisen möchte. Das zentrale Zeichen dieser Kampagne ist die Farbe Orange. Auf der website der Galerie Thurnhofer ist mehr zu lesen: „Keine politische oder religiöse Organisation kann das Projekt für sich allein in Anspruch nehmen. Durch die Teilnahme am Projekt zeigt man nur, dass man den Kampf für die Menschenrechte in China unterstützt“, betont Galschiot und erläutert den Hintergrund des Projekts: „Die Regierung will perfekte Hochglanz-Spiele durchführen, die China gegenüber Milliarden von Fernsehzuschauern als moderne, reibungslos funktionierende Gesellschaft präsentieren sollen. Man wird alles tun, um Kritik vor laufender Kamera zu vermeiden. Die Benutzung der Farbe Orange jedoch kann die strenge Zensur unterlaufen und etwas Wermut in den Propaganda-Becher des Regimes träufeln. Gleichzeitig bekommen Millionen unterdrückter Chinesen während der Olympischen Spiele 2008 eine Stimme.“ Der Bildhauer Jens Galschiot ist von allen politischen und religiösen Interessen unabhängig und hat oft globale Kunstevents zur Verteidigung eines humanistischen Menschenbildes u. a. in Zusammenarbeit mit der Demokratiebewegung in China durchgeführt. Die ‚Farbe Orange‘ bezieht Inspiration u. a. aus der Aussage des Malers Kandinsky: ‚Die Farbe Orange ist Rot, das mit Hilfe von Gelb humaner gemacht worden ist‘. Chinas Farbe ist ja eben Rot. Vielleicht können wir die humanen Kräfte durch die Einführung der Farbe Orange unterstützen. Die Wahl der Farbe Orange ist jedoch auch inspiriert von der Gefangenenkleidung von Guantanamo, den Mönchen in Tibet und Burma u.a.m.“ In einem e-Mail-Aufruf schreibt der Künstler selbst: "Die Idee ist raffiniert und einfach zugleich. Während der Olympischen Spiele trägt man in und außerhalb Chinas irgendetwas in der Farbe Orange mit sich und signalisiert dadurch, dass in China etwas faul ist. Dabei kann es sich um Hut, Fototasche, Schlips, Kugelschreiber, Papier, Kleid, Anzug, Tasche oder was immer handeln - wenn es nur orange ist. Sogar das Schälen einer Apfelsine kann unter Umständen ein markanter Ausdruck sein. Keine politische oder religiöse Organisation kann das Projekt für sich allein in Anspruch nehmen. Durch die Teilnahme am Projekt zeigt man nur, dass man den Kampf für die Menschenrechte in China unterstützt. Die Regierung will perfekte Hochglanz-Spiele durchführen, die China gegenüber Milliarden von Fernsehzuschauern als moderne, reibungslos funktionierende Gesellschaft präsentieren sollen. Man wird alles tun, um Kritik vor laufender Kamera zu vermeiden. Die Benutzung der Farbe Orange jedoch kann die strenge Zensur unterlaufen und etwas Wermut in den Propaganda-Becher des Regimes träufeln. Gleichzeitig bekommen Millionen unterdrückter Chinesen während der Olympischen Spiele 2008 eine Stimme. Die Olympia-Charta nennt als grundlegendes olympisches Prinzip die "Achtung vor universalen, fundamentalen und ethischen Grundsätzen" und die "Förderung der Errichtung einer friedlichen Gesellschaft, die sich die Bewahrung der Menschenwürde angelegen sein lässt". Niemand kann ernsthaft behaupten, dass das chinesische Regime diesen Idealen nachlebt. Die Benutzung der Farbe Orange ist jedoch eine ethische und unpolitische Aussage, die tief im Einklang mit den grundlegenden Prinzipien der olympischen Bewegung steht. Das Projekt kann nur gelingen, wenn möglichst viele wissen, was die Farbe Orange bedeutet. Normalerweise wäre dafür ein Werbebudget von Millionen von Dollars erforderlich. Das haben wir nicht, aber dafür haben wir (vielleicht) dich. Wenn du und Millionen andere dabei helfen, die Idee zu verbreiten, können wir gemeinsam einen Schmetterling-Effekt schaffen, der einen orange Wind über China wehen lässt." Die Aktion wird von der Hong Kong Allianz, einem wichtigen Teil der Demokratie-Bewegung in China, aktiv unterstützt. Auf der website thecolororange.net kann man Näheres über die Aktivitäten der Kampagne erfahren und sich in die Liste der Unterstützer eintragen.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 17:18

Grimme Online Award 2008

Das Adolf Grimme Institut vergibt wie schon in den vergangenen Jahren einen Online Award für deutschsprachige Websites, die ihren Usern herausragende Qualität bieten – in den drei bisherigen Kategorien "Information", "Wissen und Bildung" und "Kultur und Unterhaltung" sowie in der neuen Kategorie "Spezial". Alle Internetnutzer, die einen Vorschlag zum Wettbewerb des Grimme Online Award einreichen, können an der Verlosung von drei Jahresabos der Zeitschrift TV SPIELFIM sowie eines Notebooks der Firma ASUS teilnehmen. Das systemmagazin befindet sich in der Liste der bereits eingegangenen Vorschläge, wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, das systemmagazin unterstützen wollen, können Sie selbst hier einen Vorschlag als Internetnutzer abgeben. Vorschläge werden bis zum 31.3. berücksichtigt. Unabhängig von der Jury des Adolf Grimme Institutes gibt es auch noch einen Publikumspreis, der als Sonderpreis ausschließlich durch die Internet-Nutzer vergeben wird.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 09:46

Tuesday, February 19. 2008

Ausschreibung für wissenschaftlichen Förderpreis der Systemischen Gesellschaft bis 31. Oktober 2008 verlängert

Eine der Hauptaufgaben der Systemischen Gesellschaft ist es, die interdisziplinäre Weiterentwicklung systemischer Therapie, Beratung, Supervision und Coaching fachöffentlich und gesellschaftspolitisch zu fördern und zu fordern. Aus diesem Anliegen heraus stiftet die Systemische Gesellschaft regelmäßig im Wechsel mit der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGFS) einen wissenschaftlichen Förderpreis. Der wissenschaftliche Förderpreis ist mit 3.000,- Euro dotiert. Ziel des wissenschaftlichen Förderpreises ist es, die Relevanz systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis deutlich zu machen und die wissenschaftliche Forschung in diesem Bereich anzuregen. Der Förderpreis wird bevorzugt für Arbeiten vergeben, in denen empirische Forschungsdesigns entwickelt wurden, die eine mit systemischen Modellen kompatible und innovative Methodik aufweisen und sich auf praxisrelevante Themenbereiche vor allem aus Therapie, Gesundheitsversorgung, Supervision, Beratung, institutionelle Innovationsprozesse beziehen. Der Preis ist bewusst als Förderpreis konzipiert. Das bedeutet, dass gerade auch jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angesprochen werden, die sich im Rahmen von Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen oder anderen Projekten qualifizieren - auch im Auftrag außeruniversitärer Institutionen. Die Arbeit sollte noch nicht beziehungsweise nicht vor dem Termin der Preisvergabe im Frühjahr 2009 veröffentlicht sein. Die Entscheidung für die Vergabe des Preises erfolgt auf der Basis der Begutachtung durch eine Jury, die sich aus zwei Mitgliedern der Systemischen Gesellschaft und vier unabhängigen externen Gutachterinnen und Gutachtern zusammensetzt. Die Forschungsarbeiten reichen Sie bitte bis zum 31. Oktober 2008 in dreifacher Ausführung an: Systemische Gesellschaft e.V. c/o Frau Dr. Karin Martens-Schmid Waldenserstraße 2-4, Aufgang D, D-10551 Berlin fon: +49-30-53698504 fax: +49-30-53698505 mail: info@systemische-gesellschaft.de web: <http://www.systemische-gesellschaft.de>

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 08:33

Saturday, January 26. 2008

Übrigens: Das systemmagazin wird heute 3 Jahre alt!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, January 24. 2008

Machtmissbrauch durch Gemeinsamen Bundesausschuss

Köln (GWG): In einem offenen Brief vom 22. Januar 2008 wendet sich der Wissenschaftliche Beirat der "Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie" (GwG) an die Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Helga Kühn-Mengel. Vertreten durch ihren Sprecher, Prof. Dr. Jürgen Kriz, fordern die 19 Wissenschaftler des Beirats, dass dem "angeblichen Bewertungsverfahren zur Gesprächspsychotherapie" seitens des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) "endlich ein Ende gesetzt wird". Dem G-BA werfen die Wissenschaftler vor, dass er das Verfahren zu einer "Farce verkommen" ließe und "Machtmissbrauch" mit seiner "Lobby-Politik" betreibe. Der G-BA hatte am 20. Dezember 07 nicht – wie allgemein erwartet worden war – die Gesprächspsychotherapie nach über 20 Jahren Annerkennungsprozedere endlich als Kassenleistung für die Patienten zugelassen, sondern die Entscheidung wieder vertagt und die Psychotherapie-Richtlinien geändert. Gemeinsamer Bundesausschuss ignoriert Wissenschaft. Dem war vorausgegangen, dass der G-BA im November 2006 beschlossen hatte, der Gesprächspsychotherapie die Kassenzulassung zu verweigern. Als Begründung stellte der G-BA die Behauptung auf, dass von den 424 geprüften wissenschaftlichen Wirksamkeitsstudien nur eine einzige seine Kriterien an Studienqualität erfülle. Diese Entscheidung und ihre Begründung hatten national wie international für Aufsehen gesorgt, da die 423 vom G-BA verworfenen Studien von diversen Wissenschaftlergremien positiv bewertet worden waren. Nachdem das Bundesministerium für Gesundheit den G-BA-Beschluss beanstandet hatte, setzte die Bundespsychotherapeutenkammer nochmals ein Gutachterteam an die Beurteilung der Studien. Auch diese Wissenschaftler kamen im November 2007 zu dem Ergebnis, dass "die Gesprächspsychotherapie alle Voraussetzungen gemäß Psychotherapie-Richtlinien (erfüllt), um als neues Psychotherapieverfahren zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassen zu werden". Doch der G-BA, in dem maßgebliche Vertreter jener Verfahren sitzen, die mit der Gesprächspsychotherapie konkurrieren, änderte daraufhin nicht seinen Beschluss, sondern er änderte die Psychotherapie-Richtlinien. "Wir sehen in der Missachtung sachlich gerechtfertigter zugunsten willkürlich zurechtgelegter Gründe einen interessengeleiteten Machtmissbrauch", lautet daher der Vorwurf an den G-BA in dem Schreiben. Verwiesen wird u. a. auf Studien, die belegen, dass auch solchen Patienten mit Gesprächspsychotherapie geholfen werden konnte, bei denen die derzeitig anerkannten Verfahren versagten. Schaden für Patienten verhindern. Von der Patientenbeauftragten der Bundesregierung fordern die Wissenschaftler daher, dass sie auf das Ministerium einwirke, die Gesprächspsychotherapie in Ersatzvornahme zuzulassen, damit der "Schaden, den die bisherige Blockierung durch den G-BA für die Gesundheit der Patientinnen und Patienten in Deutschland verursacht, nicht weiter vergrößert" werde. Zum vollständigen Text des offenen Briefes...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Politik at 00:00

Wednesday, January 23, 2008

Bye Bye Trauma?

40 % der US-amerikanischen Soldaten, ein Drittel der Marine sowie die Hälfte der Mitglieder der Nationalgarde weisen Symptome schwerwiegender psychischer Störungen auf. Nun denkt die amerikanische Regierung darüber nach, schon präventiv an die Soldaten im Einsatz Psychopharmaka zu verabreichen, die ihre Traumatisierung (der Soldaten) durch ihre Tätigkeit verhindern oder einschränken sollen. Im amerikanischen Online-Magazin AlterNet ist ein kritischer Artikel von Penny Coleman zum Thema zu finden, den ich zur Lektüre empfehle: "I cannot imagine what aspects of selfhood will have to be excised or paralyzed so soldiers will no longer be troubled by what they, not to mention we, would otherwise consider morally repugnant. A soldier who has lost an arm can be welcomed home because he or she still shares fundamental societal values. But the soldier who sees her friend emulsified by a bomb, or who is ordered to run over children in the road rather than slow down the convoy, or who realizes too late that the woman was carrying a baby, not a bomb -- if that soldier's ability to feel terror and horror has been amputated, if he or she can no longer be appalled or haunted, something far more precious has been lost. I am afraid that the training or conditioning or drug that will be developed to protect soldiers from such injuries will leave an indifference to violence that will make them unrecognizable to themselves and to those who love them. They will be alienated and isolated, and finally unable to come home." Zum vollständigen Artikel...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 21:51

Thursday, January 17. 2008

DGSF: Jugendhilfe stärken ist besser als Boot-Camps planen

In einer heute herausgegebenen Pressemitteilung der DGSF heißt es: "Familienberater und Familientherapeuten helfen täglich ‚schwierigen‘ oder straffällig gewordenen Jugendlichen erfolgreich – jenseits von ‚Bootcamp oder Knast‘. ‚Eine Verschärfung des Jugendstrafrechts zur Bekämpfung von Jugendgewalt und Jugendkriminalität ist aus fachlicher Sicht der falsche Weg‘, betont Professor Dr. Jochen Schweitzer, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF). So verständlich das Entsetzen über die jüngsten Gewalttaten sei, bloßes ‚Wegsperrn‘ nütze wenig, denn schließlich müsse man die Täter irgendwann wieder in die Gesellschaft entlassen. ‚Systemische Ansätze und Methoden in der Jugendhilfe können hingegen erfolgreich zur Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft beitragen‘, so Schweitzer. Psychologie-Professor Schweitzer weist darauf hin, dass es notwendig ist, das Umfeld der Jugendlichen zu berücksichtigen: ‚Wir müssen Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe stärken, Schulen qualifizieren und wieder mehr Jugendarbeit fördern und Jugendhilfe anbieten.‘ Gerade in der Kinder- und Jugendhilfe seien aber in den zurückliegenden Jahren systematisch Gelder gestrichen worden. Das gleiche gelte für Justizverwaltungen oder Polizei, so dass jugendliche Straftäter zu lange auf ihren Prozess warten. Für straffällig gewordene Jugendliche hätten Jugendhilfe und Justiz eine Vielfalt von wirksamen Projekten und Programmen entwickelt: Täter-Opfer-Ausgleich, Betreuungsweisungen, Formen aufsuchender Familientherapie, Denk-Zeit-Trainings, erlebnispädagogische Projekte oder etwa Anti-Aggressions-Trainings. Dabei nutzten die Fachkräfte häufig Ansätze und Methoden, die in systemischer Beratung und Therapie entwickelt worden seien, erläutert der Vorsitzende des Fachverbandes mit mehr als 2700 Beratern, Supervisoren und Familientherapeuten. ‚Systemiker‘ hätten auch Methoden, die gerade bei besonders schwierigen Jugendlichen zum Erfolg führten: Zum Beispiel das systemische Elterncoaching, bei dem es um stärkere ‚elterliche Präsenz‘ und damit neue Handlungsmöglichkeiten für hilflose Eltern geht, oder die Multifamilientherapie, bei der gleichzeitig mit mehreren Familien gearbeitet werde und bei der so Selbsthilfekräfte gestärkt würden. In Deutschland noch wenig bekannt ist die in den USA für delinquente Kinder und Jugendliche entwickelte Multisystemische Therapie. Multisystemische Therapie geht davon aus, dass neben der Familie besonders die Schule, der Freundes- und Bekanntenkreis und die Nachbarschaft gleich starke Einflüsse auf das Verhalten der Jugendlichen ausüben. Schweitzer: ‚Multisystemische Therapie findet also an den verschiedensten ‚Tatorten‘ parallel oder nacheinander statt: im Wohnzimmer der Familie, im Klassenzimmer, im Sportverein oder auf dem Spielplatz.‘ Zur Multisystemischen Therapie liegen sehr gute Wirksamkeitsstudien mit ermutigenden Ergebnissen vor. Die DGSF begrüßt und unterstützt die von fast 1000 Hochschullehrern und Praktikern der Jugendstrafrechtspflege unterstützte Resolution gegen die Verschärfung des Jugendstrafrechts sowie die gemeinsame Verbandserklärung ‚Hände weg vom Jugendstrafrecht‘."

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:57

Tuesday, January 1. 2008

Ich bedanke mich an dieser Stelle für Eure und Ihre zahlreichen Rückmeldungen und freue mich, mit dem systemmagazin in den 4. Jahrgang starten zu können! Euch und Ihnen Alles Gute und herzliche Grüße Tom Levoid

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Thursday, December 27, 2007

Die neue Sklaverei im 21. Jahrhundert

Die amerikanische Corrections Corporation of America, größter Privatbetreiber von Gefängnissen in den USA, hat im Jahre 2004 über 1,15 Mrd. Dollar Gewinn gemacht - mit Häftlingen, die für einen Dollar Tageslohn arbeiten. Entsprechend sind die Zuwachsraten im Gefängnisgeschäft. Waren bis zu den 70er-Jahren in den USA durchschnittlich immer ca. 200.000 Personen Insassen von Haftanstalten, sind es heute 2,2 Millionen, Tendenz steigend - ganz abgesehen von weitem fast sieben Millionen Menschen, die der staatlichen Vormundschaft durch Bewährungsstrafe, Freigang oder auferlegte Arbeitsleistungen unterliegen. Damit schlagen die USA die Konkurrenz Russland, China, Iran oder Nordkorea um Längen. Zum Gruseln? Allerdings. Wer sich nicht ohne genauere Informationen gruseln will, sollte den informativen Beitrag von Hermann Ploppa im Telepolis-Online-Magazin von heute lesen.

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 22:36

Tuesday, December 25. 2007

systemmagazin wünscht frohes Fest!

Die Adventszeit ist nun vorbei und ich möchte mich ganz herzlich bei allen AutorInnen bedanken, die mit ihren Kongressgeschichten zum diesjährigen Adventskalender beigetragen haben! Heute gibt es zum Abschluss noch einen kleinen Nachzügler von Cornelia Hennecke, dann ist der Kalender für dieses Jahr geschlossen. Ihnen allen ein schönes und entspanntes Fest, mit oder ohne vollständigen Sündenablass .Zum Adventskalender...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 09:04

Tuesday, November 27. 2007

Hey Jimi

Heute wäre Jimi Hendrix 65 Jahre alt geworden, hat aber nur 27 geschafft. So sähe er vielleicht heute aus - oder auch nicht. (Abb. RockAxis)

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, November 1. 2007

Amtshilfe: Desparately seeking Steve (and Gianfranco)

Der Carl-Auer-Verlag ist in Nöten. Für die deutsche Übersetzung eines der letzten Bücher von Steve de Shazer, das im Frühjahr 2008 erscheinen wird, benötigt der Verlag dringend ein brauchbares Foto von Steve aus den letzten Jahren, das über eine ausreichende Auflösung für den Druck verfügt. Wer Steve bei einem Workshop oder Vortrag fotografiert hat und bereit ist, dem Verlag das Bild zur Verfügung zu stellen, kann sich direkt mit Beate Ulrich vom Verlag in Verbindung setzen oder an das systemmagazin schreiben. Nachtrag um 20:10 h: Ein ordentliches Bild von Gianfranco Cecchin für gleichen Zweck an die gleiche Adresse wäre ebenfalls erwünscht

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 10:29

Sunday, October 14. 2007

Thomas Luckmann 80!

Heute feiert Thomas Luckmann, Wissenssoziologe und bis zu seiner Emeritierung Professor an der Universität Konstanz, seinen 80sten Geburtstag. Er wurde am 14. Oktober 1927 in Slowenien geboren. 1966 erschien sein wohl bekanntestes Werk, das er gemeinsam mit dem österreichisch/amerikanischen Soziologen Peter Berger verfasste: "Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit". Dieses Buch wurde für die Schule des sozialen Konstruktivismus zu einem bedeutenden Referenzwerk. 1982 folgte "Strukturen der Lebenswelt", zusammen mit Alfred Schütz verfasst. Luckmann hat mit seinem Werk wesentlich zu einer Neubegründung der Wissenssoziologie beigetragen und mit seiner phänomenologisch orientierten konstruktivistischen Soziologie die Entwicklung der sozialwissenschaftlichen Disziplin nachhaltig beeinflusst. Herzlichen Glückwunsch!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 13:51

Thursday, October 4. 2007

Free Burma!

Heute am 4.10.2007, verzichten viele Blogs und Online-Magazine auf die Einstellung eigener inhaltlicher Beiträge und weisen in einer gemeinsamen Aktion auf die Situation in Burma hin. Nachdem sich die Anstrengungen des Militär-Regimes darauf konzentrieren, so wenig Nachrichten wie möglich an die Weltöffentlichkeit gelangen zu lassen, kommt den mutigen Bloggern und Internet-Nutzern in Burma, die auf ihren Blogs Nachrichten und Fotos aus ihrem Land veröffentlichen, besondere Bedeutung zu. systemmagazin schließt sich dieser Initiative zur Unterstützung der Kampagne für die Einhaltung der Menschenrechte in Burma gerne an. Ein Klick auf das Bild führt zu einer Reihe von Blog-Links, in denen man Genaueres über die Situation in Burma erfährt. Weitere Nachrichten und Infos über die Aktion gibt es auch in diesem Blog...

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Sunday, September 9. 2007

Eine Million Besuche beim systemmagazin

Das systemmagazin feiert ein Jubiläum der besonderen Art. Gut zweieinhalb Jahre nach dem Start ist der millionste Besuch zu feiern. Das macht mich, mit Verlaub, ziemlich stolz. Und ganz besonders freue ich mich über die Glückwünsche vieler KollegInnen und Kollegen, die hier dem Posteingang nach zu lesen sind. Vor allem danke ich Allen von Herzen, die in der vergangenen Zeit etwas zum Fundus beigetragen haben (oder das vielleicht noch vorhaben) - und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die das systemmagazin immer wieder besuchen und damit diesen Erfolg erst möglich machten. Ich wollte das Gästebuch für 48 Stunden freigeschalten, damit Sie mir auch Ihre Meinung zum systemmagazin mailen können, aber leider ist es nicht möglich, das Gästebuch vor den Heimsuchungen von Spamrobotern zu schützen: Wenn Sie mögen, können Sie mir Ihre Rückmeldungen einfach an tom.levold@systemmagazin.de mailen, ich setze sie dann in das Gästebuch hinein. Herzlichen Dank, Tom Levold - Herausgeber Und hier geht es zu den Glückwünschen...

Kurt Ludewig, Münster: Lieber Tom, es ist schon eine Weile her, seitdem ich es nicht zuletzt aus Altersgründen aufgegeben habe, alle systemischen Zeitschriften zu lesen, um bloß update zu sein. Nur eines lese ich nach wie vor ziemlich vollständig: Dein systemmagazin. Denn es ist nicht nur kognitiv bereichernd, sondern auch ästhetisch beflügend und, nicht zu vergessen, konsequent ethisch. In einem Satz: nützlich, schön und gut! Gratuliere herzlichst zum millionsten Besuch - ob ich zufällig derjenige sein werde? - und wünsche Dir, Deinem Magazin und uns Leserinnen und Lesern noch viele Millionen dazu. In Freundschaft, Dein Kurt Jochen Schweitzer-Rothers: Eigentlich bin ich ein Techno-Grufti. Ich liebe schön gebundene Bücher und Zeitschriften. Das Systemmagazin ist das erste Internetmagazin, das mich "angefixt" hat. Manchmal schnuppere ich zu entlegenen Nachtzeiten darin herum, heimlich, wenn mich keiner dabei sieht. Dieter Schmitz, Köln: Lieber Tom, erstmal meinen herzlichen Glückwunsch zur ersten Million. Ich habe ja von Anfang an nicht daran gezweifelt, dass das ein Erfolg wird mit deinem systemmagazin und empfinde es als Bereicherung der wissenschaftlichen Landschaft, ein solches Online-Magazin auch und gerade im Bereich der systemischen Forschung und Therapie zu haben. Fritz B. Simon, Berlin: Eine Million Zugriffe auf das Systemmagazin. Erstaunlich, grandios, eine Erfolgsstory (selbst wenn man bedenkt, dass ich das etwa 500 000 mal war...). Herzlichen Glückwunsch! Wolfgang Loth, Bergisch-Gladbach: Da ist sie nun, die Million, und dazu herzliche Gratulation! Doch ist es nicht die Zahl der Klicks allein, die zählt, denn ohne Wert wär's nix. Drum Glückwunsch zur Masse-mal-Wert-Sensation!! Edelgard Struß, Köln: Lieber Tom, großartig: eine Million! Herzlichen Glückwunsch. Ich schätze dein Systemmagazin als niveaувolle und vor allem ungeschwätzige Informationsquelle für systemische Angelegenheiten. Und gelegentlich auch als unterhaltsamen Zeitvertreib, wenn ich auf Kunden oder einen Anruf warte und gerade ein paar Minuten übrig habe. Jürgen Kriz, Osnabrück: Selbst aus dem fernen Griechenland (Urlaub) sei zum 1 Millionsten Besuch herzlich gratuliert. Schön, dass es außer (von Bodenspekulanten angezündeten) brennenden Landschaften auch noch brennende Themen gibt, denen sich zwar nicht die Tagesschau, wohl aber „systemmagazin“ widmet. Möge die Vielfalt und Komplexität des systemischen Ansatzes der Einfachheit und Platttheit des Reduktionismus Widerstand leisten! Lasst uns bald den 2.000.000 Besucher feiern - sowie die Einsicht des WBP, dass der (fast) überall auf der Welt wissenschaftlich anerkannte systemische Ansatz in der Psychotherapie auch in Deutschland „wissenschaftlich“ sein darf. Bin gespannt, was eher eintritt ... mit herzlichem Glückwunsch! Alexander Trost, Mönchengladbach: Lieber Herr Levold, erst mal herzlichen Glückwunsch zu Ihrem phänomenalen Erfolg, den ich mir damals, als Sie angingen, auch nicht habe vorstellen können. Das systemmagazin ist für mich heute eine sehr

wichtige Quelle für Informationen aller Art rund ums Systemische. Auf den Literaturempfehlungen sowohl für meine Studierenden wie auch für die WeiterbildungsteilnehmerInnen steht das systemmagazin ganz oben, weil sie hier sowohl auf Publikationen der Gründerväter der systemischen Bewegung als auch auf die neuesten Trends Zugriff haben, inklusive der entsprechenden Ko-Mentare und Glossen. Außerdem macht die Aufmachung es leicht, sich zu orientieren und Spaß am Lesen. Natürlich ist unserer Institutswebsite (www.sinnssystem.de) schon lange mit dem Systemmagazin verlinkt. Also: viel Spaß beim Feiern und auf die nächste Million!

Corina Ahlers, Wien: Ich bin immer wieder zutiefst überrascht mit welcher Begeisterung und Ausdauer sich Tom Levold dem von ihm ins Leben gerufenen Systemmagazin widmet, wie er Ideen, Menschen, Berichte, Beziehungen, Absonderlichkeiten, Inhalte, Rezensionen, Glossen und alles „noch nicht gesagte“ akquiriert, wie sich das alles ganz zwanglos nebeneinander im Systemmagazin tummelt, so das jedes „neugierige Lesetierchen zu seinem Pläsierchen kommt“ und die positive Onlinespannung erhalten bleibt, von nichts zuviel, eher möchte man von alledem noch ein bisschen mehr... Aber dass dieser Tummelplatz der interessanten Ideen und systemischen Leidenschaften an einem Menschen hängt, der sich täglich unbezahlt aus Lust und Laune an seinem PC damit befassen möchte und muss, neben Familie und Arbeit, alleine das, lässt mich an Dich, Tom, glauben, aber auch an unsere systemische Gemeinschaft, die sich einladen und verwickeln lässt in Deine stetig wachsende Internetmetropole. Sie möge wachsen und familiär bleiben.

Heiko Kleve, Potsdam: Herzlichen Glückwunsch, lieber Tom Levold, zum Erfolg Ihres systemischen Internetmagazins. Es grüßt mit mir „Das Gepfefferte Ferkel“ (<http://www.ibs-networld.de/ferkel>)

Ulrike Borst, Zürich: Lieber Tom, Ich freue mich mit Dir über den Erfolg des systemmagazin! Es ist für mich das beste Beispiel, wie das WorldWideWeb wirklich für Vernetzung genutzt werden kann. Und weil die Informationen, die Du darin versammelst, weder Eintagsfliegen noch alte Hüte sind, lohnt es sich immer, hineinzuschauen! Herzlichen Dank für Deine Arbeit und die besten - nicht ganz uneigennütigen - Wünsche für weiteres Gelingen!

Peter Müssen, Köln/Münster: Ein Vademecum - Jeden Morgen und oft am Abend

Seitdem auf meinem Rechner der neue Internet-Explorer installiert ist, habe ich für das Systemmagazin eine Registerkarte reserviert, die sich automatisch öffnet. Neugierig und gespannt schaue ich so fast jeden Morgen noch vor der Zeitung nach, was Tom mit leicht geneigtem Kopf und Unschuldsmiene für den Tag erdacht, durchstöbert, ausgeheckt oder kommentiert hat. Von Briefen ans BKA über Lese- und Surftips bis hin zur Frage nach dem Menschenrecht auf Masturbation in videoüberwachten Gefängnissen Floridas oder kleinen Bissigkeiten für Alice Schwarzer reicht das verlockende Tages-Amuse-Gueule. Tom - wie schaffst du das nur, dies fast immer um genau 0.00 Uhr zu schreiben? Und dies ist ja nur die Spitze dieses Journalsystems: In seinen Tiefen verbirgt sich eine zunehmende Fülle von interessantesten Texten, Übersichten, Tips und Hinweisen (nicht nur) aus dem systemischen Feld. So schaue ich auch abends oft nochmal vorbei, wenn Tom vermutlich schon wieder an seinem neuen Beitrag bastelt. Neben dem Ausdruck großer Freude über dieses wunderbare Angebot systemischer Entwicklung soll deshalb ein dickes Dankeschön auch im Namen meiner KollegInnen und Kollegen vom WIST in Münster stehen und der Wunsch, dass du, Tom, noch möglichst lange große Lust daran behältst, dir die Nächte (und Tage) mit diesem großartigen Projekt zu vertreiben. Ad multos annos!!!

Michael B. Buchholz, Göttingen: Lieber Tom! Dass das Systemmagazin ein solcher Erfolg werden würde, ist ein Grund zur Freude! Welche Website, die sich mit klinisch-professionellen bzw. wissenschaftlich-therapeutischen Inhalten beschäftigt, könnte mit dem systemmagazin auch nur in die Nähe einer Konkurrenz geraten, das systemmagazin ist von Inhalt und Gestaltung, von Rang und Klasse her einfach einmalig. Und das ist, Honig um den Bart muß auch sein, nichts anderes als Dein Verdienst, lieber Tom. Die Initiative dazu jedenfalls,

die Konzeption, die elektronische Installation und Betreuung und dann Deine fabelhafte Vernetzung - an dieser Stelle kommen andere ins Spiel, die mit ihren Beiträgen das Systemmagazin bereichern und es zu einer elektronischen Stöberecke erster Güteklasse machen. Mich als Psychoanalytiker freut es besonders, weil die Systemtheorie in meinen Augen die intellektuell interessanteste Theorie (natürlich neben der Psychoanalyse) ist und die Systemtherapie innovativ gewirkt hat in einer Weise wie kaum eine andere therapeutische Schule. Deshalb erlaube mir noch eine Bemerkung. Allenthalben wird zu Recht beklagt, dass gute wissenschaftliche Werke nur noch von Emeriti oder von Wissenschaftsjournalisten verfaßt werden können, weil allen anderen an der Universität Tätigen die Welt nur noch projektförmig erscheint; verengt aufs Antragswesen und das Drittmittelauffähige. Gefördert wird da Inkompetenzverdeckungskompetenz. Dass da unter dem Stichwort der Exzellenz viel Unsinn produziert wird, belegt der kleine Vorfall, dass eine geisteswissenschaftliche Fakultät in ihren englisch-sprachigen Exzellenzantrag ihre eigene Disziplin als "ghost-science" dem Gelächter preisgab. Von Mentalitäten solchen Zuschnitts muß leider auch die Systemtherapie eine Evaluation sich gefallen lassen, von der ich nur hoffen kann, dass sie bei der nächsten Runde wunschgemäß ausgeht. Das systemmagazin und die Million beweisen, dass hier andere Evaluationskriterien zu angemessenen Beurteilungen führen würden! Dass aber ein einzelner heller Kopf mit klinischem Sinn und intellektueller Initiative heute etwas zustande bringen kann wie das systemmagazin, beweist vielleicht auch, welche vielfachen Wege in dieser Hinsicht beschritten werden können; nicht mehr ein Einzelner wie einst Sigmund Freud muß in „splendid isolation“ sein Werk verfassen, offenbar können das heute auch viele in hochgradiger Vernetzung, wenn nur einer wie Du die Initiative dazu ergreift. Ich gratuliere von Herzen zur Million! Jürgen Hargens, Meyn: Das erste Mal ... Die Uhr läuft – und kaum einer merkt's, oder? Zahlen haben ihre besondere Bedeutung. Glückszahlen. Pechzahlen, Jahreszahlen. Oder „runde Geburtstage“. Und dann gibt es einfach besondere Zahlen – z.B. die Million. Viel, manchmal unvorstellbar viel. Ja – und nun hat es Tom Levold mit „seinem“ systemmagazin geschafft. Zum ersten Mal (und es gibt nur ein einziges erstes Mal). Wer kennt noch die Anfänge? In weniger als drei Jahren eine Million BesucherInnen. Und darunter viele AktivistInnen. Glückwunsch an Dich, Tom – nicht nur für die Bereitstellung eines solchen Netzes, sondern auch dafür, dass Du immer wieder interessante Aufhänger findest. Und für Deine satirischen Seitenblicke, die ich sehr zu schätzen weiß. Als ehemaliger Herausgeber weiß ich diese Arbeit sehr zu schätzen und habe eine Ahnung vom Umfang. Und ich genieße das „Endprodukt“, täglich neu. Danke, Tom, dass Du dies Netz ins Leben gerufen hast. Und alles Gute für die nächsten Millionen. Das erinnert mich an einen Satz, der Charlie zugeschrieben wird. Charlie? Ja, Karl Marx. Nämlich der Satz vom Umschlag der Quantität in die Qualität. Jedenfalls schaue ich morgen wieder rein, um zu sehen, was es dann heute (denn das ist morgen) wieder bei SystemikerInnen zu lesen gibt. Hans Lieb, Edenkoben: Lieber Tom Levold, ich gratuliere dem systemmagazin zum Millionenerfolg und seinem Initiator zu dem meines Wissens einmaligen Erfolg auf dem beraterisch-therapeutischen Gebiet, binnen weniger Jahre ein millionenfach und zunehmend benutztes fachlich-kollegiales Netzwerk gegründet zu haben. Systemische Vernetzungstheorien und gelebte Praxis werden im systemmagazin eins. Da es als Auszeichnung Goldene Schallplatten nicht mehr gibt und im Magazin weder Deine und eine andere Stimme dominiert, sollte die SG Dich mit einer moderneren Version goldener Platten auszeichnen, z. B. einem "goldenen Netz" für Deine Magazinverdienste. Dass die Lernmedien Vor-trag, Vor-Lesung und heute sogar die klassische Literalität (Zeitschrift, Buch) für das Lernen an Bedeutung verlieren und von anderen, dialogischeren Lernmedien abgelöst werden, hast Du wohl vor vielen anderen begriffen

und umgesetzt. Alles in allem: Dem systemmagazin herzlichen Glückwunsch, dem Erfinder Lob und Dank! Cornelia Hennecke, Berlin: Lieber Tom, gerade waren wieder ein paar Minuten Zeit, im systemmagazin zu stöbern, wie immer eine interessante, aktuelle und heitere Unternehmung. Heute war ich die 999.684igste Besucherin. Wer wird wohl der/die Millionste sein? Auf jeden Fall bist Du der, dem die Millionen in kurzer Zeit zugeströmt kamen! – Und wir wissen nun, dass die systemmagazin-Gemeinde bald einen offiziellen Millionär hat. Dein und unser Glück ist wohl nicht in der Währung von Wert, in der Millionäre im Allgemeinen besprochen werden – dafür um so wertvoller! Eigentlich schade, dass es im Internet (noch) keine Blumen gibt, die duften und mit Sekt nicht wirklich angestoßen werden kann. Da ich den sinnlich erfahrbaren Genüssen (immer noch) näher stehe als den virtuellen, hole ich das gern bei nächster ‚tatsächlicher‘ Gelegenheit nach. Soviel schon mal vorab: herzlichen Dank für Dein unermüdliches und nachhaltiges Wirken. Mögen Dir der Spaß und die Geduld für dieses Unternehmen noch lange erhalten bleiben, damit wir noch millionenfach davon profitieren können. Matthias Ochs, Heidelberg: Seit einigen Wochen ist das systemmagazin Startseite meines Internetbrowsers! Weiterhin frohes Schaffen bezüglich dieses schönen systemischen Online-Mediums! Rosmarie Welter-Enderlin, Meilen/Zürich: Herzliche Gratulation, lieber Tom Levold, zu dem grossartigen Erfolg mit systemmagazin! Ich weiss, dass er Deiner persönlichen Initiative und dem zeitlichen Aufwand, den Du investiert hast, zu verdanken ist. Und ich weiss auch, dass ohne die tatkräftige Unterstützung Deiner feinen Frau dieses Werk kaum gelungen wäre. Auch ihr Dank und Gratulation! In einer Zeit, da der Run auf systemische Weiterbildungskurse abflaut, finde ich es grossartig, dass Du frühzeitig bemerkt hast, dass Menschen sich in einen Dialog einlassen, wenn sie dafür zu Hause am Schreibtisch sitzen können. Mit der Zeit werden sie wieder reisen wollen, um neue Begegnungen zu machen. Aber auch dann brauchen sie Informationen, wie Du sie vermittelst. Weiter so! Und alles Gute. Björn Enno Hermans, Essen: Lieber Herr Levold, ganz herzlich möchte auch ich zum millionsten Besucher des systemmagazin gratulieren. Es ist und bleibt hoffentlich noch lange ein wunderbares Medium, um immer wieder systemisches Denken und systemische Haltung zu transportieren und in einen konstruktiv-kritischen Diskurs zu kommen, den ich sehr schätze. Häufig, wenn es im Alltag einer Klinik gerade einmal wieder eher linear-kausal zugeht, freue ich mich kurz auf systemmagazin vorbeischaun zu können und mich inspirieren zu lassen oder einfach nur in guter Gesellschaft zu fühlen. Insofern bitte noch lange weiter so und ganz herzlichen Dank für den unglaublichen Einsatz, mit einem Ein-Mann-Projekt ein solch tagesaktuelles Medium zu schultern! Gratulation! Wolfgang Loth again: ...schade, muss jetzt weg, werde also nicht der "Millionär" werden. Aber 999966 ist ja auch eine Zahl, die man erst mal erfinden müsste, immerhin: got my k(l)icks on Route 66! Also: in diesem Sinne: noch einen Augenblick von der Schallgrenze entfernt: beim nächsten Ton ist's eine Million! Nochmals meine herzlichen Glückwünsche und Dank für deine Mühen und weiterhin ein "glückliches Händchen" beim Fördern des Systemischen in Kopf und Ländchen. Und wär der Fortschritt noch so mager: besser Fighter als wie Klager, kriegst'n Orden: Systemrat mit Bändchen! ("Geheimer und Wirklicher Systemrat") In diesem Sinne: All the best Gisal Wnuk-Gette und Werner Wnuk, Bad Wurzach: „systemmagazin“: eine Kräfte- und Ressourcen-Creation von Tom Levold Auch wenn die fragliche Creation zum Lieblingsgericht der systemisch-konstruktivistischen Szene geworden ist und schon millionenfach genossen wurde, die Zubereitung setzt die Meisterklasse systemischer Sicht, systemischen Denkens, systemischen Intervenierens und zugleich umfassende Kenntnisse klassisch-linearer Kochkunst voraus. So ist nur mit Mühe das originale Rezept dieses systemischen Mehrgänge-Menüs zu formulieren und Nachahmern wird nur schwer das Faszinierende „Tom“-Ergebnis gelingen. Tom Levold hat wohl Muße genug gehabt, über die Creation „systemmagazin“ nachzusinnen, d.h. vielfältigst zu systemisieren, so dass es ihm auf's Beste glücken konnte und er hat das Werk zur großen Vollendung entwickelt. Für alle, die gerne etwas nachkochen oder die schon die

Lektüre eines Rezepts entzücken kann: In einer gewichtigen Kasserolle wird eine große Portion Optimismus auf die Basis allgemeinen systemischen Wissens und spezifischen systemischen Know Hows gut verteilt. Darauf legen Sie schichtweise Kenntnisse systemischer Beratung, Therapie, Supervision und weitgefächerter systemischer Praxis. Zu würzen sind all diese Zutaten mit fein abgestimmten Prisen systemisch-konstruktivistischer Theorie. Besonders pikant wird diese Creation durch zusätzliche Würzung mit Kontext-Humor, Mailänder Respektlosigkeit und narrativer Prozessverfolgung. Bevor Sie die gefüllte Kasserolle in den medialen Ofen schieben, sollten Sie die systemische Öffentlichkeit informieren, damit diese Köstlichkeit offenfrisch verspeist werden kann. Bon Appetit! Herzlichst Gisal und Werner Klaus Schmidberger, Wien: Sehr geehrter Tom Levold, vielen, vielen Dank für die Möglichkeit der Erweiterung meines systemischen Horizonts. Ich fühle mich durch ihre Seite immer top-informiert bzw. den laufenden Diskursen in der systemischen Szene als interessierter Beobachter folgen. Nur eine Frage habe ich: Schlafen Sie auch mal und wann wieviele Stunden? Glückwunsch an Sie und ihrem Umfeld! Jürgen Beushausen, Friedrichfehn: Lieber Herr Levold, herzlichen Glückwunsch zum 1.000.000sten Besucher des "systemmagazin". Das systemmagazin ist meine Lieblingsseite. Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Anerkennung erhalten, die diese tolle Seite verdient. Martin Krummeich, Rösraith: Hallo Herr Levold, seit einigen Tagen schaue ich nun schon gebannt auf das Zählwerk und war neugierig, wann die Million geknackt sein würde. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!! Ich schaue immer wieder gerne rein und stöbere in der Bibliothek. Ich wünsche Ihnen und dem Magazin weiterhin so viel Erfolg und Zuspruch. Herzliche Grüße! Filip Caby, Aschendorf: Lieber Herr Levold, da ich nicht weiß, wieviel Ostfriesen das systemmagazin lesen, schicke ich stellvertretend für alle Ostfriesen (Originale und Zugereiste, wie ich einer bin) herzlichste Glückwünsche zum Erfolg. Wenn ich überlege was ich so schaffe in 24 Stunden, und was es bedeutet so ein Magazin zu pflegen, dann sag' ich als alter Belgier: Chapeau! oder "Hut ab!". Ich verspreche hiermit auch wieder etwas aktiver zu werden im Magazin, auch wenn ich eher ein Praktiker bin und mit Theorie nicht all zu viel am (selben) Hut habe. Aber vielleicht gerade deswegen... Herzliche Grüsse! Cornelia Tsirigotis, Aachen: Lieber Tom, meine herzlichsten und ganz verspäteten Glückwünsche an Dich für jetzt schon 1.001.610 BesucherInnen, das ist ein toller Erfolg und ich überlege, wieviel Schweißtropfen wohl dafür gefallen sind. Allerdings merkt man sie - das ist Deine große Kunst dabei - dem Magazin nicht an, Deine schöne und runde Schreibe bei der Einführung von Texten, den eigenen Rezensionen und natürlich auch in der fun-Ecke liest sich immer wie aus einem Guss, und Arbeit dahinter, Texte mundgerecht zu servieren, davon kenn ich was. Hat mich gefreut, in den Glückwünschen zu lesen, wieviel Fans systemmagazin außer mir hat. Dennis Bohlken, Bad Zwischenahn: Lieber Herr Levold! 1.000.000 Besucher!!! Das ist eine erstaunlich hohe Zahl in einer sehr kurzen Zeit. Herzlichen Glückwunsch aus dem hohen Norden von meiner Seite aus und alles erdenklich Gute für Ihre Zukunft und die des systemmagazins. Ich habe mich sehr häufig gefragt, wie Sie es zeitlich organisieren, alles am "laufen" zu halten. Die Antwort habe ich mir letztendlich selbst gegeben: "Ihr Tag hat halt 72 Stunden - lächel!" Anders kann es doch gar nicht sein... Regelmäßig besuche ich das systemmagazin, um mich bereichern und befügen zu lassen. Speziell vor dem Hintergrund meiner systemischen Weiterbildungen ist dies wichtig und nötig, da ich schnell "up-to-date" sein kann. Aber auch als Autor Ihres systemmagazins kann ich nur sagen: "Es macht mir wahnsinnig viel Spaß!" ... Und darum geht's doch, oder? Mit herzlichen Grüßen

Rudolf Schmitt, Görlitz:
Lieber Tom Levold,
das ist in der Tat eine sehr erfreuliche Entwicklung! Ich hoffe, ich konnte dazu beitragen, indem ich in dem Absolventen-Rundbrief des Fachbereichs Sozialwesen in Görlitz auf Ihre Seite verwiesen habe,

aber unsere 800 TeilnehmerInnen der Absolventen-Liste werden zu der imposanten Million Zugriffe vermutlich nur marginal beigetragen haben. Ich finde vor allem in Infobereich die vielen Hinweise zu sozialarbeitsrelevanten Informationen sehr hilfreich! Herzlichen Gruß

Lothar Eder, Mannheim:

Ich finde das systemmagazin eine sehr gute Einrichtung. Zum einen nutze ich es immer wieder als Informationsquelle und habe bereits mehrfach für mich sehr nützliche Hinweise z.B. bei der Literaturrecherche gefunden. Zum anderen ist ein ausgezeichnetes Forum für Dialoge über Fragen der systemischen Therapie, wie ich es in dieser Form bislang nicht kannte. Deshalb für Dich, lieber Tom, an dieser Stelle wieder einmal allen Respekt für Deine Arbeit und Glückwunsch zur hohen Besucherzahl! Carl-Auer-Verlag, Heidelberg: Lieber Herr Levold, Carl-Auer möchte sich natürlich mit in die Reihe der "Millionen-Gratulanten" stellen und sendet die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem wunderbar gelungenen Magazin und zu Ihrem Erfolg! In diesem Sinne: Auf die nächste Million! Mit schönen Grüßen aus Heidelberg Ihr Carl-Auer Team Ulrich Schlingensiepen, Stuttgart:

Lieber Tom,

wenn du und das Systemmagazin so weitermachen, dann hast du die nächste Mio noch schneller im Sack und wir Leser einen nicht endenden Genuss mit Lust, Neugier und Abenteuer auf und in den Seiten zu stöbern.

Junge, halt die Ohren steif und danke! Eva Strasser, München: Hallo Tom, Du bist mit Deinem Projekt systemmagazin ein wunderbares Beispiel, welchen Erfolg leidenschaftliche Arbeit bringen kann. Ich finde vor allem phänomenal, dass Du das alles umsonst, zumindest nicht für unmittelbare Abonnement-Gebühren machst. Auf jeden Fall bist Du für mich der Experte für gelungene web 2.0 Kommunikation geworden. Vielleicht eröffnet Dir dieser Erfahrungsschatz ja auch neue Arbeitsfelder und Du ziehst neben der persönlichen Anerkennung auch interessante Projekte daraus. Danke an Dich für dieses Engagement und Danke auch an alle Autoren und Unterstützer! Du bestätigst wieder den alten Spruch "Nichts ist so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist" (oder so ähnlich) Weiter viel Freude, Inspiration und eine spannende Zukunft für diese gelungene Gesamtkreation! Herzliche Grüße Manfred Vogt, Bremen: Ich freue mich über die große Resonanz und die große Attraktivität des systemmagazins, dass als schnelles elektronisches Medium wunderbar ist, um Freunde, Kollegen und Interessierte in einen fachlichen Austausch treten zu lassen. Ich wünsche dem systemmagazin eine weitere erfolgreiche Zukunft. Die systemische Bibliothek ist dabei ein besonderer Schatz. Rudolf Klein und Barbara Schmidt-Keller, Merzig: Wir nehmen den millionsten Besucher zum Anlass, Tom Levold auf unsere Art zu gratulieren und ihm auch weiterhin eine gute Hand für die Gestaltung des systemmagazins zu wünschen. Zufällig weilten wir zum Zeitpunkt des Millionsten Besuchers auf einer Insel im Atlantik. Auf der Ile de Ré. Da fallen solche Wünsche – kontextbedingt – schon mal zu spät und sehr urlaubs- und genussbetont aus. Wir wissen, dass Tom (neben seinem Einsatz für das systemmagazin, seinen zahlreichen Publikationen, seiner therapeutischen, seiner lehrenden und seiner supervisorischen Tätigkeit) auch das Kochen, Essen und Trinken ans Herz gewachsen sind. Und er scheint dies alles unter einen Hut zu bringen... Daher möchten wir v.a. die reproduktive Seite des Lebens berücksichtigen und stoßen hier auf der Ile de Ré auf Tom und sein systemmagazin an. Wir denken an ihn, während wir ein Menü zu uns nehmen, das mit einem Carpaccio vom Thunfisch und einer Emulsion mit Anklängen an Kaffee und Karamel beginnt, gefolgt von einem auf der Haut gebratenen Filet vom St. Pierre auf Kartoffelpüree mit Olivenöl und kleinen, gegrillten Paprikascheibchen und danach einem Ziegenkäse von der Insel mit etwas Honig und geröstetem Sesam. Zum Abschluss gibt es Moelleux aux chocolat und einen Espresso. Wir trinken dazu einen weißen 2005er Rochemorin von Lurton aus dem Bordeaux. Alles Gute! Wilhelm Rotthaus, Bergheim: Lieber Tom, herzlichen Glückwunsch zu dem Erfolg Deines systemmagazins! Ich bewundere Dich uneingeschränkt, mit wie viel Verve Du Dich in diese Aufgabe gestürzt hast und wie erfolgreich Du dabei bist. Ulrike Brandenburg, Aachen: Lieber Tom Levold, immer wieder beeindruckt mich der Energiebogen oder besser der energetische Mix des Systemmagazins. Es informiert, gibt Sicherheit und irritiert und schafft Beunruhigung. Damit vermittelt es eine wundervolle Melange zwischen Chaos und Struktur, dem Nährboden für Entwicklung. Darüber wiederum schafft es Beziehung zum Leser, zu mir. Dafür danke!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, June 21. 2007

Ein Blick in Luhmanns Zettelkasten

Im Medien-Blog media-ocean des Medienwissenschaftlers Steffen Büffel bin ich auf dieses schöne Luhmann-Video bei youtube gestoßen, in dem Niklas Luhmann seinen Zettelkasten vorführt. Das Ganze ist ein Ausschnitt aus einer Fernsehdokumentation von 1973 von Thomas Strauch und Ulrich Boehm für die ARD ("Niklas Luhmann - Beobachter im Krähenest"), die auch heute noch als Video erhältlich ist (s. nebenstehenden Link).

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, May 31. 2007

Heinz Kersting wäre heute 70 Jahre alt geworden

Heinz Kersting, der unermüdliche Aktivist und Promoter für eine systemisch-konstruktivistische Supervision in Theorie und Praxis, der am 4. Dezember 2005 gestorben ist, würde heute 70 Jahre alt. Fast eineinhalb Jahre nach seinem Tod ist mehr denn je die Lücke spürbar, die sein Tod im Kreise seiner Freunde und Kollegen hinterlassen hat. Seinen 70. mit ihm zu feiern, das wäre was. So bleibt die Erinnerung an einen lebendigen und großzügigen, humor- und liebevollen, geistreichen und ironischen, politischen und spirituellen und vor allem sehr rheinischen Menschen, den man sich kaum als Siebzigjährigen vorstellen kann. Wir vermissen ihn. Auch wenn seine Website mittlerweile leider abgeschaltet ist, gibt es von ihm noch etwas auf der Seite des Heinz-Kersting-Verlages online zu lesen, z.B. diesen schönen Artikel über die Intervention als Störung unbrauchbarer Wirklichkeiten: "Wenn ein zu intervenierendes System einen Interventionisten dazu auffordert bzw. ihn dazu verführt zu intervenieren, ist Intervention möglich. Der Interventionist besitzt nicht die alleinige Definitionsmacht darüber, was eine Intervention ist. Erst wenn das zu intervenierende System selbst definiert, dass das jetzt eine Intervention ist, die vom Interventionisten ausgeht, kommt es zur Intervention. Wenn beide einen Konsens herstellen über das, was für sie beide Intervention bedeutet, wenn beide ein System konstituieren, in dem interveniert werden kann, wenn beide gemeinsamen Sinn stiften über die jeweilige Rolle als Interventionist und als Interventionierter kann es zu sinnvollen und brauchbaren Interventionen kommen. Der Interventionist wird zum Unterdrücker, wenn er allein die Situation zu definieren sucht. In der Unterdrückung begibt sich der Interventionist der Fähigkeit zum sinnstiftenden Intervenieren, weil diese ihm nur vom Interventionierten verliehen werden kann." Diese und viele andere Antworten von Heinz Kersting auf die Frage, was Interventionisten tun, wenn sie intervenieren, finden sind hier...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, May 27. 2007

Forschungspreis der Systemischen Gesellschaft vergeben

Am vergangenen Mittwoch wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Systemischen Gesellschaft (SG) der wissenschaftliche Förderpreis der Gesellschaft in Höhe von 3.000 Euro an Dr. Ilka R. Hoffmann aus Berlin für Ihre Arbeit „Changing Perspective – Changing Solutions. An Approach for Explicit Analogue Activation of Internal Client Resources in Systemic Brief Therapy“ verliehen. Das Foto zeigt die Preisträgerin und die erste Vorsitzende der Systemischen Gesellschaft, Dr. Cornelia Oestereich (rechts) bei der Preisübergabe.

Ilka Hoffmann stellt in ihrer Arbeit eine neue Methode vor, wie man KlientInnen im Prozess der Aktivierung eigener (innerer) Ressourcen so unterstützen kann, dass eine Veränderung zweiter Ordnung auftritt, während man gleichzeitig versucht, den therapeutischen Einfluss bezüglich des Inhaltes dieser Veränderung zu minimieren. Klientenressourcen sollen so auf systematische Weise explizit aktiviert werden, damit diese genutzt werden können, um die bisher unbefriedigende oder erfolglose versuchte Lösung auf selbstbestimmte Weise zu unterbrechen (Veränderung zweiter Ordnung).

Grundlage für ihre nun vorliegende Arbeit war ein zweieinhalbjähriger Forschungsaufenthalt am Brief Therapy Center des Mental Research Institutes (MRI) in Palo Alto, Kalifornien/ USA. Dabei beobachtete Hoffmann, dass implizite therapeutische Interventionen zu Blockaden im psychotherapeutischen Prozess sowie zum vorzeitigen Abbruch der Therapie führen können.

Ilka Hoffmann entwickelte dazu den Ansatz der explizit analogen Interventionen in der Systemischen Kurzzeittherapie, welcher am MRI exemplarisch an Klientinnen und Klienten mit chronischem Schmerz untersucht wurde. Es ist eine Weiterentwicklung des am MRI von Paul Watzlawick und Richard Fisch (1974) entwickelten Brief Therapy Models. Ilka Hoffmann hat sich an der Freien Universität promoviert. Sie studierte in Darmstadt Psychologie und ist in Berlin freiberuflich tätig, unter anderem als Systemische Therapeutin und Trainerin.

Die Dissertation von Ilka Hoffmann wurde 2006 als Microfiche veröffentlicht und erscheint im Juni 2007 als überarbeitete und gekürzte Version beim Carl-Auer Verlag, Heidelberg (181 Seiten, ISBN 978-3-89670-383-5).

Die Systemische Gesellschaft vergibt den Förderpreis an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für Arbeiten, die sich durch praxisrelevante systemische Forschungsansätze auszeichnen. Ziel des Förderpreises ist es, die Relevanz systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis deutlich zu machen und die wissenschaftliche Forschung in diesem Bereich anzuregen. Begutachtet wurden die siebzehn eingereichten Arbeiten von einem sechsköpfigen nationalen und internationalen akademischen Gutachtergremium (Quelle: Systemische Gesellschaft).

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, May 24. 2007

Mary Douglas gestorben

Am 16. Mai 2007 ist die englische Sozial-Anthropologin Mary Douglas im Alter von 86 Jahren gestorben. Mary Douglas untersuchte die Art und Weise, in der Menschen ihrer Realität Bedeutung geben und wie sehr diese Realität durch kulturelle Symbole zum Ausdruck gebracht wird. Sie ging davon aus, dass Menschen Bedeutung in einem aktiven Prozess erschaffen und auf diese Weise ihre Kultur und Gesellschaftsform aufrechterhalten. In ihren Büchern versuchte sie, Muster der Generierung von symbolischen Ordnungen aufzuzeigen und zu analysieren. Sie brachte damit soziologische und ethnologische Perspektiven auf spannende und sehr originelle Art in Verbindung. Ihre wichtigsten Veröffentlichungen sind "Reinheit und Gefährdung" sowie "Ritual, Tabu und Körpersymbolik", die beide im Suhrkamp-Verlag auch auf Deutsch erschienen sind. Rosmarie Welter-Enderlin hatte Mary Douglas 2001 eingeladen, auf dem Zürcher Kongress über ihre Untersuchungen von Ritualen zu sprechen - Mary Douglas hatte abgelehnt, da sie angesichts ihres Alters von 80 Jahren noch eine ihr wichtige Arbeit zu Ende bringen und dafür alle Kraft einsetzen wollte. Wie sehr sie auch im hohen Alter noch eine unglaubliche Präsenz ausstrahlt, ist in einem Interview zu sehen, das der englische Anthropologe Alan McFarlane dankenswerterweise mit Mary Douglas kurz vor ihrem 85. Geburtstag geführt hat, und in dem er mit ihr über ihr Leben und ihre wissenschaftliche Entwicklung spricht. Einen Ausschnitt aus diesem Interview wird hier gezeigt, das vollständige Interview (von ca. 1,5 Std.), inklusive einer Zusammenfassung auf Englisch finden Sie hier...

Mary

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 21:58

Saturday, May 19. 2007

Tom Andersen gestorben

Tom Andersen, der norwegische Psychiater und Psychotherapeut, ist am vergangenen Dienstag - offenbar nach längerer Krankheit - im Alter von 70 Jahren plötzlich verstorben. Er wäre am 2. Juni 71 Jahre alt geworden. Andersen ist in der systemischen Szene mit seiner Entwicklung des "reflecting Teams" berühmt geworden, eines Praxiskonzeptes, dass die Vielzahl möglicher Stimmen in einen Beratungsprozess hineinzuholen erlaubt und weithin angewendet wird. Ferdinand Wolf schreibt über Andersen im Personenlexikon der Psychotherapie: Er "absolvierte nach einer Gymnasialausbildung das Studium der Allgemeinmedizin, das er 1961 abschloss. In weiterer Folge spezialisierte er sich auf den Bereich der Psychiatrie und erhielt schließlich eine Professur für Sozialpsychiatrie an der Universität von Tromsø in Nordnorwegen... In seiner Eigenschaft als Sozialpsychiater und Supervisor beschäftigte sich Tom Andersen von je her mit der praktischen Arbeit von Sozialarbeitern, Kinderschwestern, Physiotherapeuten und Ärzten in Gebieten mit unterentwickelter Infrastruktur. Gleichzeitig bemühte er sich, sein theoretisches und methodisches Repertoire zu erweitern. Dabei stieß er einerseits auf die Physiotherapeutin Adel Bülow-Hansen, eine Mitarbeiterin des in Norwegen populären Psychiaters Trygve Braatoey. Bülow-Hansen beeindruckte Andersen mit ihren Beobachtungen über Spannungszustände bei physisch oder emotional belasteten Personen und deren Behandlung. Daneben begann er sich mit Gregory Batesons öko-systemischen Ansätzen, den biologischen Theorien Humberto Maturanas, von Foersters und von Glasersfelds kybernetisch-konstruktivistischen Gedanken und den Arbeiten der Mailänder Gruppe um Mara Selvini-Palazzoli auseinanderzusetzen. Ein wesentlicher Impuls ging jedoch von seinen in den 1980er und frühen 1990er Jahren erfolgten Begegnungen mit Harold A. Goolishian vom Galveston Family Institute in Texas aus. Besonders der Ansatz des "Problemdeterminierten Systems" half ihm im Rahmen seiner praktischen und supervisorischen Tätigkeit beim Verständnis des Umgangs mit sogenannten "still stehenden" Systemen. D.h., Goolishians Hypothese, dass ein Problem ein System konstituiert und nicht umgekehrt, führte bei Anderson zu weitreichenden Schlussfolgerungen. Er ging ... dazu über, den Therapeuten und dessen Sicht-, Kommunikations- und Interventionsweisen bezüglich der Klienten ... zu hinterfragen und ihm ein "beobachtendes System" als paradigmatische Alternative anzubieten. Dieses "beobachtende System" sollte sein Hauptaugenmerk auf die im Hier-und-Jetzt stattfindenden positiven Bemühungen richten. Weiters sollten diagnostische Bewertungen vermieden und positive Zukunftsszenarien und Ideen generiert werden. Da es sich dabei um Konversation in Form von Reflexion handeln sollte, wurde von Andersen dafür der Begriff des "Reflektierenden Teams" eingeführt, der von da an untrennbar mit seinem Namen verbunden ist. In der Folge seiner Publikationen verbreitete sich dieser Ansatz sowohl in Europa als auch in Amerika und zählt mittlerweile zum Standard systemischer Methodik." In einer älteren Ausgabe der Zeitschrift "New Therapist" ist ein Bericht von John Soderlund zu finden, der Andersen auf einer Workshopreise in Südafrika begleitet und interviewt hat. Zum Text...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 07:07

Sunday, April 15. 2007

Im Frühling

Heute kein systemmagazin-Eintrag: Zu schön der sommerliche Schluss der Osterferien, als dass man hätte arbeiten können. Aber doch noch ein Frühlingsgedicht: Hier lieg ich auf dem Frühlingshügel: Die Wolke wird mein Flügel, Ein Vogel fliegt mir voraus. Ach, sag mir, all-einzige Liebe, Wo du bleibst, daß ich bei dir bliebe! Doch du und die Lüfte, ihr habt kein Haus. Der Sonnenblume gleich steht mein Gemüte offen, Sehnd, Sich dehnend In Lieben und Hoffen. Frühling, was bist du gewillt? Wann werd ich gestillt? Die Wolke seh ich wandeln und den Fluß, Es dringt der Sonne goldner Kuß Mir tief ins Geblüt hinein; Die Augen, wunderbar berauschet, Tun, als schliefen sie ein, Nur noch das Ohr dem Ton der Biene lauschet. Ich denke dies und denke das, Ich sehne mich, und weiß nicht recht, nach was; Halb ist es Lust, halb ist es Klage; Mein Herz, o sage, Was webst du für Erinnerung In golden grüner Zweige Dämmerung? - Alte unnennbare Tage! Eduard Mörike

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Lyrik at 23:22

Tuesday, February 20. 2007

Rosmarie Welter-Enderlin: Nachruf auf Jay Haley

Rosmarie Welter-Enderlin schreibt für systemmagazin in ihrem Nachruf auf Jay Haley: "Wenn ich heute gefragt werde, wo mir der Name Haley zum ersten Mal begegnet ist, erinnere ich an seine Rolle als erster Herausgeber der Zeitschrift ‚Family Process‘. Die unscheinbaren Hefte dieser inzwischen etablierten Zeitschrift – damals alle beige und billig gebunden - lagerten zuhinterst in der Bibliothek der Abteilung für Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften an der University of Michigan in Ann Arbor. Sie wurden - als frische Alternative zu den gängigen orthodoxen Psychotherapiemodellen - zum Geheimtip unter uns Studierenden. Die Editorials von Jay Haley waren jedesmal ein Lesegenuss. Er scheute sich zum Beispiel nicht, die sogenannte wissenschaftliche Psychologie mit ihrem Anspruch, 70% Theorie und 30% Praxis zu unterrichten, an der Wirklichkeit ihrer fehlenden Praxisnähe und Fallarbeit zu messen. So etwas konnte in der Kürze und Knappheit seiner Aussagen zynisch wirken, aber weil Jay immer bereit war zu diskutieren - zum Beispiel über die praktischen Folgen sogenannter Wissenschaftlichkeit in der Therapie -, liebten wir seinen Mut. ... Jay war mein wichtigster und herausforderndster Lehrmeister. Ich vermisse ihn." Zum vollständigen Nachruf...

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Beiträge at 00:00

Monday, February 19. 2007

Nachrufe

Die traurigen Nachrichten über den Tod von Insoo Kim Berg, Lyman Wynne, Ivan Boszormenyi-Nagy und Jay Haley in den letzten Wochen haben mich dazu bewogen, eine neue Rubrik "Nachrufe" im systemmagazin einzurichten, mit der den Pionieren der Familientherapie und der Systemischen Therapie ein guter Platz in unser aller Erinnerung geschaffen werden soll. Zu den Nachrufen...

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 23:44

Jay Haley gestorben

Die schlechten Nachrichten zum Jahresanfang reißen nicht ab. Nun ist Jay Haley am 13. Februar friedlich in seinem Schlaf gestorben, im Alter von 83 Jahren. Am 19.7. wäre er 84 Jahre alt geworden. Seit 1998 war er „Scholar In Residence“ an der California School of Professional Psychology bei der Alliant International University tätig. Er war weithin als einer der wichtigen Begründer der Familientherapie und als Vater der „Strategischen Familientherapie“ bekannt. Seine therapeutischen und publizistischen Aktivitäten haben Generationen von Therapeuten beeinflusst. Er war Autor von zahlreichen Büchern über unterschiedlichste Aspekte von Therapie und Mitbegründer von „Family Process“, der ersten Familientherapie-Zeitschrift im Feld. Darüber hinaus war er auch als Filmemacher tätig und produzierte gemeinsam mit seiner Frau, Madeleine Richeport-Haley mehrere Lehr-Filme über Strategische Therapie. Haley war als Professor an der Universität von Maryland, Howard University, Universität von Pennsylvania, US International Universität und zum Schluss an der Alliant International University tätig. 1953, in der Phase seines Studienabschlusses in Kommunikationswissenschaften in Palo Alto, wurde er von Gregory Bateson zur Mitarbeit an seinem Schizophrenieforschungsprojekt eingeladen. Fortan wurde er als Leitfigur in der Entwicklung des Kommunikationskonzeptes der Palo Alto-Gruppe berühmt. Seine therapeutischen Erfahrungen bezog er aus der Zusammenarbeit mit Milton Erickson. 1967 verließ er das MRI in Palo Alto und wurde Forschungsdirektor an der Philadelphia Child Guidance Clinic bei Salvador Minuchin. 1976 gründete er in Washington gemeinsam mit seiner Frau Cloe Madanes das dortige Family Therapy Institute, das bald eines der bedeutendsten Weiterbildungsinstitute der USA wurde. Jay Haley ist immer einer der meistzitierten Autoren in unserem Feld. Die Lektüre seiner meinungsfreudigen, entschiedenen Positionen ist immer ein Genuss. Haley ist trotz des Siegeszuges der konstruktivistischen Erkenntnistheorie als Grundlage von Familientherapie und Systemischer Therapie nie von seinem Ansatz abgewichen, Veränderungen in Systemen mit strategischen Konzepten anzustreben und dafür auch die zur Verfügung stehende Macht innerhalb des Systems wie auch auf Therapeutenseite gezielt einzusetzen. In diesem Sinne wird der Name Jay Haleys auch zukünftig weiter für den Gedanken stehen, dass Macht kein reiner Mythos ist. In Kürze wird an dieser Stelle ein Nachruf von Rosmarie Welter-Enderlin erscheinen.

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Tuesday, February 13. 2007

Ivan Boszormenyi-Nagy ist gestorben

Am 28. Januar ist Ivan Boszormenyi-Nagy (Foto: EFTA-Kongress Berlin 2004) in Glenside, Pennsylvania, im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war der Begründer der „kontextuellen Therapie“ und spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung und Ausdifferenzierung des familientherapeutischen Feldes. Sein Ansatz war vor allem auch in Deutschland einflussreich, wo er viele Anhänger hatte und im Laufe der Jahre zahllose Workshops und Seminare abhielt. Boszormenyi-Nagy wurde am 19.5.1920 in Budapest geboren. Der Vater war - wie viele andere in der Herkunftsfamilie - von Beruf Richter. Der herausragende Stellenwert von Recht und Gerechtigkeit, Schuld und Verdienst im Kontextuellen Ansatz von Boszormenyi-Nagy dürfte hier seine Wurzeln haben. Er kämpfte aktiv gegen die nationalsozialistische, später stalinistische Unterdrückung in seinem Heimatland. Nachdem er 1944 zum Dr. med. an der Universität Budapest promovierte, wurde er 1948 Assistenzprofessor für Psychiatrie und 1949-1950 Konsulent der Internationalen Flüchtlingsorganisation in Salzburg, wo er vielen politisch Verfolgten mit Gutachten half, zu überleben. Aufgrund eigener Verfolgung emigrierte er 1950 in die USA, wo er eine Forschungsassistenten an der Chikagoer Universität annahm. Nach einem Zwischenspiel in New York gründete er dann gemeinsam mit Geraldine Spark 1957 das Department of Family Psychiatry am Eastern Pennsylvania Psychiatric Institute (EPPI) in Philadelphia, was sich später zum größten Ausbildungszentrum für Familientherapie in den USA entwickelte.

Mitarbeiter aus dieser Zeit waren u.a. James L. Framo, Gerald H. Zuk und D. Rubinstein. Anfang der 60er Jahre entwickelte sich ein intensiver Austausch mit dem New Yorker Ackerman Institute und der Palo Alt-Gruppe um D. Jackson (Quelle: Stumm, Pritz et al: Personenlexikon der Psychotherapie, Wien 2005). Bereits 1967 veranstaltete Boszormenyi-Nagy in Leiden (NL) das erste europäische Weiterbildungsprogramm in Familientherapie. 1973 erschien sein gemeinsam mit Geraldine Spark verfasstes Hauptwerk „Unsichtbare Bindungen“. 1977 war er Mitbegründer der American Family Therapy Association AFTA. In Deutschland befruchtete er mit seinen Ideen nicht nur erkennbar Helm Stierlin in Heidelberg und Eckhard Sperling in Göttingen, sondern auch viele andere Kolleginnen und Kollegen. Ich lernte Boszormenyi-Nagy in den frühen 80er Jahren kennen, als er einen Workshop in Frankfurt abhielt, der - wenn ich mich recht erinnere - von Walter Schwertl organisiert worden war. Wir saßen mit ca. 30 Leuten in einem großen Saal und wie es damals so üblich war, fand auch eine Live-Konsultation statt. Ein amerikanisch-deutsches Paar kam an jedem der beiden Tage zu einer Sitzung und saß mit Ivan inmitten des großen Kreises, da keine Übertragungsmöglichkeiten aus einem anderen Raum bestanden. Sie war eine Einheimische, ihn habe ich als indianischen Hünen in Erinnerung, der bei der US-Airforce als Vorarbeiter in einem Materiallager arbeitete und im ersten Gespräch kein Wort sagte. Boszormenyi-Nagy ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Er bestand darauf, dass jeder Satz, der gesprochen wurde, sowohl in deutsch wie in englisch ausgesprochen wurde, selbst wenn es nur um Wörter wie „yes“ und „no“ ging. Das löste zunächst Irritationen aus, da das Publikum Englisch verstand und die Frau des Indianers ohnehin mit ihm in Englisch kommunizierte. Aber er insistierte, dass in seinem Gerechtigkeitsverständnis jeder die Möglichkeit wahrnehmen können sollte, in seiner eignen Muttersprache zu sprechen. Überaus faszinierend war der Effekt, der sich mit dieser Intervention einstellte. Es kam zu einer starken Verlangsamung und Redundanz einerseits, aber damit gleichzeitig zu einer extremen Fokussierung und Bedeutungsverdichtung, wobei Nagy allen Beschleunigungsversuchen gelassen widerstand. Am zweiten Tag brach der Ehemann überraschend sein Schweigen und begann, von seiner Ursprungsfamilie zu erzählen, seiner Kindheit im Indianer-Reservat, seinen Demütigungen in der Armee, seinem Undercover-Dasein als Analphabet, der mühsam mit seiner Frau ein System entwickelt hatte, wie er den nötigen Schriftverkehr im Materiallager am Feierabend mit ihrer Hilfe zuhause bewältigte. Eine berührende Erfahrung. Wir hatten alle den Eindruck, dass dieser Mann ohne eine Silbe gegangen wäre, hätte ihm Boszormenyi-Nagy durch seine geduldig-beharrliche Art nicht diesen Platz geschaffen. Dieser Umgang mit Zeit hat mich bei ihm auch in den anderen Sitzungen, die ich von ihm sehen konnte, stark beeindruckt, auch die Beharrlichkeit, mit der er bei seinen Fragen blieb, ohne sich von Themenwechsel-Angeboten davon abbringen zu lassen. Das hatte gelegentlich auch etwas Buchhalterisches. Er nahm alles sehr genau. Obwohl er sehr gut deutsch verstand, weigerte er sich stets, selbst deutsch zu sprechen, verstand es aber sicherlich, aus dieser versteckten Fähigkeit eine Ressource zu machen. Wenige Jahre später hatte ich ihn nach Köln zu einem Workshop bei der APF eingeladen, wo wir einen gemeinsamen Abend miteinander verbrachten. Ich war sehr neugierig, wie er von sich selbst reden würde, habe an diesem Abend aber nicht viel von ihm erfahren, er war da sehr zurückhaltend. Allerdings hörte er sehr aufmerksam zu und zeigte Interesse. Er wusste überraschenderweise eine Menge über Köln und stellte viele Fragen. Danach verloren sich die Wege, zumal mit der Entwicklung der systemischen Therapie in Deutschland auch die Konjunktur des Ansatzes von Boszormenyi-Nagy nachließ. Ein letztes Mal sind wir uns 2004 auf dem EFTA-Kongress in Berlin begegnet, zu dessen Vorbereitungsgruppe ich gehörte. Er legte größten Wert darauf, auf der (bereits durchgeplanten) Eröffnungsveranstaltung eine Grußadresse an das Publikum zu richten, obwohl allen schon bekannt war, wie stark

seine Parkinson-Erkrankung war. Wir zögerten im Vorhinein ein wenig, ob wir diesem Wunsch stattgeben sollten. Er ließ es sich aber weder von Verwandten noch Kollegen ausreden, zu wichtig war es ihm offensichtlich, so dass wir ihm diesen Wunsch nicht abschlagen wollten. Nachdem er in seinem Rollstuhl von einem Helfer auf die Bühne gefahren wurde, ergriff er das Mikrophon, schaute er sich langsam in dem mit 3.500 Teilnehmern gefüllten Saal um und versuchte mühsam zu sprechen. Mit der Beharrlichkeit, die ich in Erinnerung hatte, kämpfte er mit den Wörtern, ohne einen Satz zuende bringen zu können, zeigte aber auch keinen Ansatz einer Kapitulation. Er schaffte es einfach nicht mehr: mit einer Mischung aus banger Erwartung und Berührtheit sahen wir seinem Kampf solange zu, bis irgendwann Applaus aufbrandete und sich alle erhoben, um von ihm Abschied zu nehmen. Alle hatten verstanden, dass es darum gegangen war, noch einmal dabei zu sein, in unserer Mitte. Ich sprach ihn nach der Eröffnungsveranstaltung an und erzählte von unserer früheren Begegnung. Er fragte nach, Köln, ja - da fiel ihm etwas ein, er erinnerte sich und drückte mir fest die Hand, als sei er irgendwie froh, eine Verbindung hergestellt zu haben. Sicherlich war ich froh, eine Verbindung hergestellt zu haben. Ivan Boszormenyi-Nagy wird seinen Platz im Gedächtnis der Familientherapeuten behalten.

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Autoren at 18:42

Saturday, February 3. 2007

Vielen Dank für den Besuch!

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 18:05

Friday, January 26. 2007

Geburtstagsgrüsse!

Liebe Leserinnen und Leser, warum ein Jubilar nicht seine eigene Festrede halten darf und vor welche Balance-Akte diese Tatsache die Festredner dann stellt, hat Rainer Paris in seinem Buch "Normale Macht" aufs Amüsanteste klargestellt. Ich war also gestern ein wenig im Zwiespalt, ob ich wirklich an dieser Stelle um eine Rückmeldung zum 2. Geburtstag des systemmagazin bitten darf, ohne in Peinlichkeiten zu geraten. Die eingetroffenen Grüße und Glückwünsche haben mich aber diesbezüglich gerettet, weil mich sie ganz ohne Floskeln und Förmlichkeiten berührt und beglückt haben. Wenn sie für mich als Privatperson bestimmt gewesen wären, würde ich sie in eine Kiste legen und zur Stärkung herauskramen, wenn ich mal den Blues habe. Weil das systemmagazin aber eine öffentliche Angelegenheit ist und sein soll (und ich das gestern auch versprochen habe), werden die Glückwünsche hier nun auch der Öffentlichkeit präsentiert. Und wenn Sie dann noch Lust haben, selbst zu gratulieren oder zu kritisieren (wieso eigentlich nicht?), dann schreiben Sie mir - ich hänge die Botschaft an (Ist das Internet nicht toll?). Aber nun der Reihe nach die Gratulationen von gestern...-----hallo herr levold, bin wiwi student aus witten und über meine dozenten baecker und schlippe auf die systemtheorie/therapie aufmerksam geworden und lese nun seit 1 monat in ihrer online zeitschrift, was es so neues gibt. Und welche klassiker ich mir noch besorgen kann! ich schätze ihre arbeit. gern weiter so liebe geburtstags grüsse, benjamin gill-----

Guten Tag Herr Levold, Ihrer Bitte nach "emotional support" komme ich gerne nach! Schon seit einigen Monaten hat das systemmagazin einen bookmark in meinem Browser und fast täglich schaue ich, was es Neues gibt. Viele Artikel geben mir - ich befinde mich in Ausbildung zur Systemischen Therapeutin - neue Anregungen, Literaturhinweise usw. Ganz besonders interessant und witzig fand ich den Adventskalender "das erste Mal". Wie beruhigend ist es doch zu wissen, dass alle einmal angefangen haben und ihre eigenen Schwierigkeiten hatten! Ich freue mich auf viele weitere Tage mit dem systemmagazin, viele Grüsse, Micaela Wippermann-----

Lieber Herr Levold, sehr gerne! Ich bin ja erst kürzlich auf Ihre Seite gestoßen, klicke sie jetzt aber regelmäßig an und verfolge gespannt die Neuigkeiten darauf. Ich habe ausgesprochen große Hochachtung vor Ihrer Leistung und Ihrem Engagement - ehrlich gesagt kann ich es mir gar nicht richtig vorstellen, wie Sie das alles ganz alleine hinbekommen: Textrecherche, Auswahl, Korrespondenz mit den Beteiligten, Einführungstexte schreiben, Platzierung auf der Seite (da würde ich schon an technischen Fragen scheitern!) und dann noch die "Wiederfind-Ablage" auf dem eigenen Rechner. Boa, wie viele Stunden kommen denn da zusammen? (Und ist irgendetwas die Bifokal-Brille nach so viel "Bildschirm" fällig?) Also: Chapeau - dreimal! Mir gefällt besonders der ausgesprochen übersichtliche Aufbau der Seite mit der hilfreichen Orientierungsleiste, über die man weiter "einsteigen" kann, aber sonst alles Aktuelle auf den ersten Blick in der Mitte erfasst. (Nebenbei: Das Foto von Ihnen ist sehr freundlich und gelungen!) Die "Tagestexte" sind durchweg interessant und "schmissig" eingeleitet, da bin ich dann schon mal erleichtert, wenn ich nicht gleich zum ganzen Text durchklicken muss, weil ich auch mal "was auslassen kann" oder schon ein vorgestelltes Buch kenne. Und ich habe den Eindruck, dass Ihre Seite und damit Sie "mittendrin sind im Feld" und Sie insofern einen ausgesprochen kurzweiligen und kostengünstigen "Tageskalender" zur Verfügung stellen. Dass ein Augenzwinkern und eine nicht ganz so ernste Bemerkung auch mal sein dürfen, finde ich besonders charmant. Das mag ich! Fazit: Da ist Ihnen mit großer Fachkenntnis, viel Gespür und Geschick, ausgesprochen großer Ausdauer und großem Technik-Know-how etwas ganz Besonderes gelungen! Gratulation zu Ihrer Seite und den 500.000 Besuchern! Das macht deutlich: Wenn Sie sie nicht gemacht hätten, müsste sie erfunden werden! Herzliche Grüße und alle guten Wünsche! Hartwig Hansen (Hamburg) PS: Zu der tollen Idee mit dem "Ersten Mal" waren ja die Glückwünsche schon abgeschickt! Sehr schön! Und dass Sie nun auch eine Rubrik "Glossen" installiert haben und mein bescheidener Text dafür der erste sein durfte, freut mich natürlich sehr. Vielen Dank!-----Hallo Tom Levold, gerne sende ich Ihnen die besten Wünsche zum 2. Geburtstag ihres online-magazins! Da Ethik bekanntlich "unaussprechlich" ist (H.v. Förster), werde ich weiterhin mit Interesse auch zwischen den Zeilen lesen. Mit frdl. Gruß aus HHW.

Siekmann-----Liebes Systemmagazin! Alles Gute zu Deinem 2. Geburtstag! Als Du vor zwei Jahren die Systemische Welt erblicktest dachte ich Du bist ein Kind des (Systemischen) Internets wie viele andere auch. Aber schon von Beginn an merkte ich, dass ich mich irrte. Du bist groß geworden und schon längst erwachsen, scheinst viele Kinderkrankheiten ausgelassen zu haben. Jeden Tag besuche ich Dich und schaue zumindest wie es Dir gerade geht, an manchen Tagen gelingt es mir auch mich mit Dir genauer zu beschäftigen. Und wenn ich Fragen zu Beiträgen oder Büchern habe wende ich mich meist auch an Dich. Du bist so gescheit! Du hast mich in den letzten beiden Jahren immer wieder unterhalten und inhaltlich angeregt. Ich wünsche Dir auf Deinen weiteren Lebensweg noch viel Glück und weiterhin so ein tolles Wachstum wie bisher. Lieber Herr Levold! Ich gratuliere Ihnen zur zweijährigen Vaterschaft! Ich möchte mich für Ihr Engagement bedanken, im Wissen, dass solch ein Kind viel Pflege und Aufmerksamkeit braucht. Auf die Entwicklung eines Kindes haben die Eltern, das wissen v.a. wir SystemikerInnen nur einen beschränkten Einfluss. Wir können sie hegen und pflegen und hoffen, dass sie ihren Weg

machen. Und das ist Ihnen sehr gut gelungen! Für mich ist es inzwischen das wichtigste Systemische Internetportal für mein alltägliches systemisches Dasein geworden. Wenn Sie sich manchmal fragen wer Ihr Kind täglich besucht, ich bin einer davon (Gott sei Dank gibt es die Funktion der Favoriten . Einerseits weil man miterleben kann, wie Ihr Kind täglich wächst und im alltäglichen (systemischen) Geschehen verankert ist, andererseits weil es inzwischen einen riesigen Pool an Wissen angesammelt hat (und Ihr Kind hat eine Suchfunktion, die diesen Pool leicht ergünden lässt). Ich wünsche weiterhin Ihrem Kind die Verbreitung und den Bekanntheitsgrad, den es sich verdient hat, und der jetzt schon an der zahlreichen Zuarbeit von verschiedenen PraktikerInnen und TheoretikerInnen bemerkbar ist. Und Ihnen viel Geduld, Ausdauer und Spaß mit Ihrem Kind, damit wir SystemikerInnen weiterhin davon profitieren können. Liebe Grüße aus Wien, Erik Zika-----Lieber Herr Levold! Herzliche Gratulation zum Geburtstag von "systemmagazin" und danke für dieses wunderbare Fortbildungsinstrument! Systemmagazin ist die einzige Internetseite, die ich täglich und immer sofort nach dem Abrufen meiner e-mails besuche um mich auf den Tag positiv einzustimmen. Dass dies alles gratis ist, ist wunderbar; ich würde aber auch dann nicht darauf verzichten wollen, wenn es etwas kosten würde! Herzlichen Dank und alles Gute! Karl

Stampfer-----Lieber Tom, Nicht alle Tage feiert man seinen 2. Geburtstag so erfolgreich und so präsent in Erinnerung, die sich hier jetzt schon einstellt und nicht erst Jahre danach. Nein, nicht weiter so, bitte mehr davon. Und vielleicht wirst du zur Feier des Tages mit deinem besten Freund an die angesagteste Kölner Frittenbude gehen, 'ne Curry spezial bestellen, die Bügelflasche ploppen lassen und dich diebisch freuen über dieses gelungene Projekt. So soll es sein, fette Gratulation und lass es dir gut gehen, liebe Grüße Uli Schlingensiepen -----hallo Tom, ich lese das magazin regelmäßig und bin großer Fan von deiner Arbeit geworden. Als Coach und Berater profitiere ich sehr von den Artikeln von Kollegen und Kolleginnen und bin immer gespannt, was es neues gibt. Meine Zufriedenheit auf der Skala von 1 bis 10: 10! Also: herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Robert Kötter-----Lieber Herr Levold, der Aufforderung) komme ich doch gerne nach und sende als bekennender nahezu täglicher Besucher von Systemmagazin (und nicht immer ganz so fleissiger Autor ;-)) die herzlichsten Grüße nach Köln. Systemmagazin gehört wohl zu den aktuellsten "Organen" der systemischen Szene und hat auch deswegen für mich einen so großen Wert, weil man sich so wunderbar motiviert fühlen darf, "doch nicht" so allein zu sein mit systemischen Ideen und der entsprechenden Haltung (in einer Welt, die ja nicht immer ganz systemisch denkt...) In diesem Sinne wünsche ich einen langen Atem für die Zukunft und bedanke mich für so viel Innovation, Kreativität und Schaffenskraft! Herzliche Grüße aus Dortmund, Björn Enno Hermans-----Lieber Tom Levold, Systemmagazin ist für mich mittlerweile selbstverständliche Anregung im Bereich systemischen Denken und Handelns. Von daher ist es „gefühl“ deutlich älter - weil eben so vertraut. Wieviel Arbeit dahinter steckt können sich wohl die wenigsten vorstellen. Deshalb: Hut ab ! Herzlichen Glückwunsch zu dieser wunderbaren Entwicklungsarbeit ! Mit freundlichen Grüßen Hartmut Reisdorf-----Lieber Tom, was ich zum Anlass zu sagen hätte: so wie auf der y-achse möglicher beobachtungensignifikante zeichen sinnvoll tat sich zum entdecken anbieten, mit der zeit nicht nur herangewachsen sondern auch als forum für viele zur heimat geworden, die online tout au long des jours information hier finden, substanzuell, und das zwei jahre schon, das wär' schon ein favorit für the heart of rock'n'roll im systemischen leben, was bleibt: na, glückwunsch, aber herzlich! W. (Wolfgang Loth)-----Lieber Herr Levold, Sie haben es meiner Meinung nach geschafft, etwas zu erreichen, was sich viele andere oft gewünscht haben oder es sich immer noch wünschen - eine Webseite zu erschaffen, die es vielen (sehr vielen) Laien und Experten ermöglicht, das eigene Handwerkszeug zu überprüfen, zu verändern oder zu erweitern. Darüber hinaus hat sich das Systemmagazin seit dem ersten Tag derart schnell etabliert, dass sich viele eine Scheibe davon abschneiden könnten. Ich selbst bin seit dem Tag der Deutschen Einheit 2006 als Autor in Ihrem Systemmagazin tätig und bin stolz darauf, für Sie schreiben/rezensieren zu dürfen. Durch diese Tätigkeit sind viele Korrespondenzverhältnisse entstanden, die auch meine eigene systemische Entwicklung entscheidend positiv beeinflussen. Mit diesen Worten gratuliere ich Ihnen zum zweiten Geburtstag und zu (fast) 500.000 Besuchern. Hut ab für dieses nicht-kommerzielle "Ein-Mann-Unternehmen"! Dennis

Bohlken-----Lieber Tom, ich gratuliere Dir und dem systemmagazin sehr herzlich zu eurem gemeinsamen Geburtstag. Ich stöbere regelmäßig und gern im systemmagazin herum, finde immer wieder Anregungen zur eigenen Arbeit. Vielen Dank für Dein „Ein-Mann-Projekt“ und weiterhin viel Spaß damit! Viele herzliche Geburtstagsgrüße von Uta Meiß-----Lieber Tom, da wollte ich morgen früh ganz früh gratulieren, aber nun hast Du den systemmagazin-Geburtstag schon selbst ins Spiel gebracht und sogar den Wunsch nach Feedback geäußert, wie es jemandem gebührt, der einem jeden Morgen sozusagen "ins Haus kommt" und damit schon sehr vertraut ist. Der Blick ins Systemmagazin gehört zum Morgenritual, und 365 Anregungen im Jahr, manchmal quer gelesen, manchmal ausgedruckt, manchmal gespeichert "wenn mal mehr Zeit", das steuert schon ganz schön zur Informiertheit bei. Ja, ich gratuliere Dir herzlich zu dem, was Dir mit systemmagazin in den zwei Jahren gelungen ist. Systemmagazin ist aus meiner Sicht eine sehr wichtiges Medium geworden. Es erinnert mich an etwas, dass wir früher "kritische Öffentlichkeit" nannten. Du stellst eine Fülle von Material bereit zur Diskussion, zur Auseinandersetzung, zum Diskurs. Du schaffst es – finde ich – bewundernswert, die Gratwanderung zwischen Information, Unterschiedlichen Meinungen und eigener Positionierung zu gehen und damit Wahlmöglichkeiten zu verbreitern und Orientierung der NutzerInnen in der Flut von Büchern und Zeitschriften zu geben. Und dabei noch exzellenten Service zu bieten. Auf hohem Niveau. Als Redakteurin und book review editor einer

Zeitschrift kenne ich das Bemühen wie das Abwägen, und weiß die oft mühselige und genaue Arbeit, die Du leistest zu schätzen. Und bewundere die punktgenaue Zuverlässigkeit. Ich wünsche Dir viel Glück, weiterhin gute Hand bei der Auswahl, dass die eigene Schreibe stets leicht und locker fließen möge und dass Du viel emotional support erhalten mögest, nicht nur zum Geburtstag, sondern das ganze Jahr! Herzliche

Grüße Cornelia-----Lieber Herr Levold, Gratulation für das überaus gelungene systemmagazin und beste Wünsche für noch viele Geburtstage! Ich bin vor knapp zwei Jahren zufällig auf der systemmagazin-Seite gelandet und dann, weil sie mir gut gefiel, ab und an mal gucken "gegangen". Dann immer öfter, schließlich täglich. Inzwischen ist das Teil meines Morgenrituals. Obgleich nicht als Therapeutin, sondern in einem pädagogischen Fachverlag tätig (dessen Bücher dann und wann auch im systemmagazin besprochen werden), bereichert mich die Lektüre des systemmagazins sehr - zum einen, was die Horizonterweiterung, zum anderen, was den Lesespaß betrifft. Vielen Dank dafür! Ein Rätsel, lieber Herr Levold, bleibt: Wann machen Sie das alles? Vergnügliche kluge Texte schreiben, Internet-Seiten finden, die nachhaltig für Heiterkeit sorgen (großartig: die Expertenseite der FU Berlin), offenbar unendlich viel lesen, Jubiläen im Auge behalten, Gedichte ins Magazin stellen, die auf so sonderbar-schöne Weise die Stimmung genau dieses Tages beschreiben, und und und. - Ich wünsche Ihnen jedenfalls noch viele weitere gute Ideen und Kraft, all diese umzusetzen. Viele Grüße, Katrin

Sauer-----Lieber Tom, die Gelegenheit nutze ich gern, denn längst wollte ich Dir schon mal Dank und Lob ins Gästebuch schreiben, aber da war so wenig Platz, dass ich meiner Begeisterung über das systemmagazin nicht hätte angemessen Ausdruck verleihen können. Hier aber kann ich Dir einmal schreiben, mit welcher Vorfreude ich regelmäßig (nachdem ich meine e-mails abgerufen habe) mein Lesezeichen "systemmagazin" anklicke und die neuesten Nachrichten und Anregungen aus der systemischen Welt aufnehme. Das macht nicht nur klug, sondern vor allem viel Spaß! Völlig schleierhaft ist mir aber, wie Du es schaffst, nicht nur Unmengen von Büchern und Artikel zu lesen und zu rezensieren, verborgene Informationen aufzustöbern und zu bewerten, sondern nebenbei um Mitternacht auch noch schnell mal ein Gedicht zu schreiben. Egal, ich genieße es! Vielen Dank dafür!! Stephan Baerwolff

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:31

Thursday, January 25. 2007

Geburtstagsgrüsse?

Morgen vor zwei Jahren ist das systemmagazin online gegangen. Meine Absicht war es, eine website zu schaffen, die ich selbst gerne besuchen würde. Mittlerweile hat das systemmagazin bald 500.000 Besuche zu verzeichnen: eine Zahl, mit der ich im Traum nicht gerechnet hätte. Nun kann ich auch zwischen Machen und Besuchen noch besser unterscheiden. Aber eines ist offenbar ähnlich: Wie die Lust zum Besuchen steigt auch die Lust zum Machen, auch wenn es sich immer noch um ein nichtkommerzielles Ein-Mann-Spaß-Projekt handelt, das es im Übrigen auch bleiben soll. Auch wenn mir die "gefühlte" Zustimmung zum systemmagazin sehr groß erscheint, sind konkrete Rückmeldungen doch immer noch relativ selten (abgesehen von den Anfragen zur Übersendung von Zeitschriften-Exemplaren, die ich leider nicht bedienen kann). Wenn Sie mir also ein bisschen "emotional support" geben wollen, schicken Sie mir doch heute einfach mal ein e-mail an tom.levold@systemmagazin.de. Ich werde Ihre Geburtstagsgrüsse dann morgen an dieser Stelle veröffentlichen. Wenn welche eintreffen ...:-)

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:29

Friday, January 12. 2007

Insoo Kim Berg ist gestorben

Insoo Kim Berg, die Mitbegründerin des Lösungsorientierten Ansatzes und Ehefrau von Steve de Shazer, der bereits im September 2005 verstarb, ist am Nachmittag des 10. Januar 2007 in ihrer Heimatstadt Milwaukee (Wisconsin) gestorben. Wie Arnoud Huibers aus den Niederlanden in der Solution Focused Therapy-Mailingliste mitteilte, war ihr Tod überraschend, aber friedlich. Sie hatte noch für den Januar einen neuen Online-Kurs im Brief Family Therapy Center geplant. Insoo Kim Berg kam 1957 als Pharmaziestudentin (und Tochter einer Familie aus der Pharmabranche) aus Korea in die USA, um dort ihre pharmazeutischen Studien fortzusetzen. Im Prozess ihrer Verselbständigung von ihrer Familie entschied sie sich jedoch für die Aufnahme eines Studiums der Sozialarbeit und absolvierte früh eine eher psychoanalytisch orientierte familientherapeutische Ausbildung in Chicago, die ihr jedoch nicht sehr zusagte. Sie wandte sich dann dem Palo Alto Institut in Kalifornien zu, wo sie auch ihren späteren Ehemann Steve de Shazer kennenlernte. Gemeinsam mit Steve ging sie nach Milwaukee, seinem Heimatort, wo sie später das "Brief Family Therapy Center" gründeten. In Europa ist Insoo Kim Berg durch viele Veröffentlichungen, vor allem aber durch ihren häufigen Workshops und Seminare bekannt geworden. Ihr Tod ist ein großer Verlust für die internationale Psychotherapie über die Schulengrenzen hinaus. Wer sich ein bisschen genauer mit ihr als Person beschäftigen möchte, sei hiermit auf ein ausführliches Interview mit ihr über ihre psychotherapeutische Entwicklung verwiesen, das Victor Yalom mit ihr für psychotherapy.net geführt hat. Auf der Website des BFTC ist ein schöner kurzer Aufsatz unter dem Titel "Hot Tips" von ihr veröffentlicht, in dem es unter anderem darum geht, warum sie wie ein "Pitbull" ihrer Maxime folgt, Klienten niemals als hoffnungslose Fälle aufzugeben: "Some people even compared my style as similar to "pit bull." Imagine that! But I'm quite proud of this comparison, not in viciousness but in not giving up on client and the tenacity to hang in there until I find some strengths, resources, and exceptions to build on, in most situations. Many people believe that because the basic premise of SFBT is so simple, it should be easy to do. They are surprised to find that a therapist must work very hard just to hang in there and not give up on clients as hopeless. This is especially true if the therapist does not believe that client has the resources and ability to solve their problems on their own. Where does my tenacity and ability to hang in there like a pit bull with a bone? It is because of the belief in people, that is, this absolute belief in people that if they have survived this far in their lives, they surely know how to go a little further. Most clients have abilities but they do not believe they do. Therefore, if you do not see it, it is easy to become discouraged. In order to work with people, we all begin with certain assumptions and belief about what we believe about them. Unfortunately I believe many practitioners are not clear about their belief. But certain kinds of belief about people brought you to this field. Whether we admit it or not, these belief is spilled over in our interactions with clients in many subtle and not so subtle manner."

Posted by Tom Levold in Allgemeines, Links at 13:48

Monday, January 1. 2007

Ein frohes neues Jahr!

Liebe Leserinnen und Leser, an die neue Endziffer im Datum muss ich mich erst noch gewöhnen. Ich verschreibe mich regelmäßig in den den ersten Wochen eines neuen Jahres. Nun kommt auch noch die neue Mehrwertsteuer hinzu. Immerhin klingt das Jahr 007 vielversprechend. Ich hoffe, dass es für Sie alle und auch das systemmagazin ein gutes und erfolgreiches Jahr wird. Das systemmagazin feiert am 26.1. seinen zweiten Geburtstag und sieht bald seinem 500.000sten Besuch entgegen. In den letzten Monaten ist die Zahl der Besuche sprunghaft gestiegen (August: 24.858, September: 28.552, Oktober: 32.670, November: 43.820 und Dezember: 53.049), im vergangenen Monat waren das über 1.700 pro Tag! Gut zu wissen, dass sich so viele Menschen für Nachrichten und Texte aus dem Feld der Systemischen Theorie und Praxis interessieren. Es ist aber, wie Sie sehen, auch eine wunderbare Möglichkeit für Sie, ein interessiertes Publikum zu erreichen. Wenn Sie im neuen Jahr einen Text für die Systemische Bibliothek oder eine Rezension über ein Buch einreichen, das Sie besonders interessiert, freue ich mich. Und wenn Sie einfach nur eine Rückmeldung geben wollen, wie Sie das systemmagazin finden, ist Ihre Antwort ebenfalls herzlich willkommen. Übrigens: das systemmagazin-Special "Das erste Mal" wird in dieser Woche voraussichtlich seinen Abschluss finden - wenn nicht noch Spontaneinsendungen von Ihnen dazu kommen, wozu Sie ebenfalls eingeladen sind. Die Reihe hat mir und vielen Lesern großen Spaß gemacht, schon jetzt danke ich allen Autorinnen und Autoren ganz besonders für ihr Beiträge. Herzliche Grüße Tom Levold, Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Thursday, December 28. 2006

Systemische Kehrwoche

Liebe LeserInnen und Leser, in dieser Woche bin ich nicht nur durch die Feiertage etwas vom systemmagazin abgelenkt, sondern auch dadurch, dass ich eine Woche lang als Autor die "Systemische Kehrwoche" bestücke. Wenn Sie also interessiert, was mich in dieser Woche interessiert hat und noch interessieren wird, werfen Sie doch einfach mal einen Blick hinein. Mit den besten Wünschen für die "Zeit zwischen den Jahren" Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:23

Sunday, December 24. 2006

weihnachtsgrüße

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:02

Saturday, December 23. 2006

Gästebuch: volle kraft zurück!

Liebe Leserinnen und Leser, gestern hatte ich verkündet, dass das (lange gesperrte) Gästebuch wieder Ihre Einträge freigegeben sei. Da war ich wohl etwas zu voreilig. Kaum war das Gästebuch nämlich 5 Stunden offen, wurde es offensichtlich wieder von irgendwelchen SPAM-Robots heimgesucht. Diese Einträge müssen alle einzeln herausgesucht und gelöscht werden, was nicht so einfach ist, weil sie sich etwas versteckt in der Datenbank einnisten. Trotzdem freue ich mich sehr, wenn Sie mir etwas übers Gästebuch schreiben: am besten machen Sie das über die normale Mail-Adresse, ich setze es dann selbst für Sie ins Gästebuch hinein. Mit den besten Wünschen für ein paar schöne Feiertage
Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 17:25

Friday, December 22. 2006

Gästebuch wieder eröffnet!

Liebe Leserinnen und Leser, im April habe ich das Gästebuch gesperrt, weil ich täglich bis zu 30 Spam-Mail-Einträge manuell löschen musste, was ich doch zunehmend als Zumutung empfand. Nun bin ich von einigen KollegInnen, die dort gerne etwas hineingeschrieben hätten, angefragt worden und habe mich entschlossen, einen neuen Versuch zu starten und das Gästebuch wieder freizugeben, nicht zuletzt natürlich, weil ich auch an Rückmeldungen von Ihnen sehr interessiert bin. Verstehen Sie das bitte als Einladung zu einem Feed-Back: Was gefällt Ihnen am systemmagazin? Was wünschen Sie sich? Was hätten Sie gerne anders (Mit Rückmeldungen kommt man besser voran als im Blindflug)? Schon jetzt herzlichen Dank... Tom Levold und hier geht's zum Gästebuch...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:57

Wednesday, December 6, 2006

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wie Sie vielleicht bemerkt haben, findet sich seit einigen Tagen im systemmagazin auch ein bisschen Werbung. Dafür bitte ich um Verständnis. Am Schluss der einzelnen Beiträge sind Google-Kleinanzeigen zu finden, die in der Regel in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem dargebotenen Text stehen sollten. Das systemmagazin, das vermutlich morgen seinen 400.000sten Besuch verzeichnen wird, ist nach wie vor ein "Ein-Mann-Projekt", das zunehmend Zeit verschlingt und auch mit anderen Kosten verbunden ist. Über die Zur-Kennntnisnahme von Werbung oder die Möglichkeit, über die systemmagazin-Website auf die Amazon-website zu gehen und Bücher zu bestellen, kann ein kleiner Teil dieser Kosten wieder hereingebracht werden. Ich freue mich daher über jede Unterstützung. Ich freue mich natürlich auch über die immer weitere Verbreitung von systemmagazin, das aktuell etwa 1.500 Besuche am Tag verzeichnet. Aber Sie können das systemmagazin nicht nur durch Ihre Besuche unterstützen, sondern auch dadurch, dass Sie eigene Beiträge (Artikel, Berichte, Kommentare, Rezensionen usw.) beisteuern. Eine große Leserschaft, die zudem ständig wächst, ist Ihnen gewiss. Beste Grüße Tom Levold Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 08:00

Tuesday, November 7. 2006

Mony Elkaïm wird 65

Mony Elkaïm, am 7.11.1941 in Marrakesch als Sohn einer jüdisch-marrokanischen Familie zur Welt gekommen, ist einer der wichtigsten Vertreter der systemischen Therapie und Familientherapie in Europa. Nach seiner Ausbildung zum Psychiater in Brüssel arbeitete er eine Zeitlang am Albert Einstein College of Medicine in New York. Ebenfalls in New York gründete er 1973 das "Lincoln Family Therapy Training Programm" mit dem Ziel, systemisches Denken in die gemeinwesenorientierte psychiatrische Arbeit mit Randgruppen einzuführen. Die Beschäftigung mit den umfassenden sozialen Kontexten familiärer Probleme war von Anbeginn ein wichtiges theoretisches und praktisches Anliegen von Elkaïm, er war in diesem Anliegen eng mit anderen antipsychiatrischen Kollegen wie Ronald D. Laing, David Cooper, Franco Basaglia Félix Guattari verbunden. 1979 wieder zurück in Brüssel, gründete er das Institut für "Family and Human Systems Studies", das er immer noch leitet. Zudem ist er als Neuropsychiater Professor an der Freien Universität Brüssel. In zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigte er sich u.a. mit Fragen zur Systemischen Theorie, sozialen Fragen und paartherapeutischen Themen. Ganz maßgeblich war er an der Gründung der European Family Therapy Association (EFTA) beteiligt, die er als Gründungspräsident von 1999-2001 leitete. Mony ist ein ungemein kluger und ebenso charmanter wie durchsetzungsstarker Mensch. Ich hatte das Vergnügen, ihn vor 20 Jahren in St. Etienne kennen zu lernen, wo wir zufällig beide berufliche Verpflichtungen hatten. Mony interviewte zur damaligen Zeit erstmalig im französischen Fernsehen Familien live, was ihn in der Öffentlichkeit ziemlich bekannt machte. Eine Freundin und Kollegin, Renate Blum-Maurice, die damals noch in St. Etienne lebte, machte uns miteinander bekannt - gegen Mitternacht in einem kleinen Hotel, wo wir miteinander Whisky tranken und viel zu lachen hatten. Näher kennengelernt haben wir uns in der Vorbereitungsphase zum Berliner EFTA-Kongress 2004, ich als Mitglied der Organisationsgruppe, Mony als einer der EFTA-Repräsentanten. Die Zusammenarbeit war herzlich und effektiv, das Ergebnis unvergesslich. Wer Mony Elkaïm im französischen Original lesen will, besuche die website "Le Village systémique", wo einige Fotos und Texte von Mony zu finden sind. Zum 65. Geburtstag wünscht systemmagazin Mony alles Gute.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Tuesday, October 17. 2006

Systemprobleme und das Warten auf (Er-)Lösung

Nach einem Update auf die neueste Version meines content management systems am vergangenen Sonntag kann ich nunmehr wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, mein systemmagazin nur mehr betrachten, aber keine neuen Inhalte einstellen. Ich hoffe, dass das Problem gemeinsam mit der Softwareschmiede schnellstmöglich behoben werden kann. Da dieser Blog technisch unabhängig vom Rest des systemmagazin funktioniert (er ist sozusagen "embedded") kann ich mich aber zumindest bemerkbar machen und auf anderen Lesestoff verweisen. Ich bitte um Nachsicht und Geduld.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 21:09

Wednesday, September 20. 2006

Herzlichen Dank für 300.000 Besuche!

Liebe Leserinnen und Leser, Das systemmagazin hat gestern seinen 300.000sten Besuch verzeichnet. Das ist eine schöne Zahl und sie erfüllt mich auch mit Befriedigung und Stolz. Ich möchte Ihnen deshalb heute für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Beiträge danken. Aber was verbirgt sich hinter dieser Zahl? Jeder Besucher hinterlässt bei seinem Besuch im systemmagazin Spuren, nicht persönlich, aber es werden nicht nur der Besuch selbst, sondern auch die Zahl der Mausklicks, der heruntergeladenen Dokumente, der Seitenwechsel u.ä. gezählt. Damit der Zähler nicht willkürlich in die Höhe getrieben werden kann, werden Besuche nur als neu erfasst, wenn der Besucher seit 30 Minuten keine Aktivitäten mehr auf der website unternommen hat. Von daher sind die Zahl der Besuche und die Zahl der Besucher nicht unbedingt identisch, da letztere u.U. auch mehrmals am Tag das systemmagazin aufsuchen...

Im Besucherzähler werden nur die Besuche erfasst, die den o.g. Kriterien entsprechen. Manchmal wird im Internet auch die Zahl der aufgesuchten Seiten oder die Anzahl heruntergeladener Dateien aufgeführt, gelegentlich auch die Zahl der so genannten Hits, die aber wenig aussagekräftig ist, da sie bei jeder Aktion (Anzeigen eines Bildes, Aufrufen eines Scriptes etc.) hoch gesetzt wird. Die Zahl der Besuche steigt von Monat zu Monat. Während im April 2005 beispielsweise, zwei Monate nach dem Start von systemmagazin, die Besuchszahl größer als 5000 war (5.118), was einen Tagesschnitt von 170 Besuchen bedeutete, lag die Zahl der Besuche im bislang stärksten Monat

August 2006 bei 24.858 und einem Tagesschnitt von 801. Der September wird aller Voraussicht nach noch besser: Einschließlich dem 19.9. haben 17.516 Besuche stattgefunden, ein Schnitt von 875 Besuchen am Tag. Die Zahl der Hits liegt dabei im September bei 188.493 (9.424 täglich), die

der Seitenzugriffe bei 65.532 (3.276). Auch wenn das systemmagazin hinsichtlich Planung, Realisation und Wartung immer noch ein ein-Mann-Projekt ist, wäre es doch nicht ohne die zahlreichen Beiträge der mittlerweile beachtlichen Autorenriege zustande gekommen. Dafür möchte ich mich herzlich bei allen, die etwas

beigesteuert haben, bedanken, verbunden mit der Einladung, auch zukünftig - gefragt oder ungefragt - Texte, Rezensionen, Nachrichten oder andere Formate im systemmagazin zu veröffentlichen. Was mich betrifft, so habe ich noch einige Ideen für das systemmagazin im Köcher,

an deren Umsetzung ich arbeite. Aber auch für die Zukunft gilt: das systemmagazin ist und bleibt für die Nutzer kostenlos, eine Open Source systemischen Wissens.

Ihr Tom Levoid
P.S: Nachdem die Kommentarfunktion aufgrund von Massen-Spam-Attacken zeitweise außer Kraft gesetzt war, können Sie jetzt gerne wieder Beiträge kommentieren oder hier hinterlassen, was Sie vom systemmagazin halten!

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 08:36

Monday, July 17. 2006

Es geht wieder weiter...

Ein Lob der spanischen Telefonica, die mittlerweile auch Camping-Plätze mit Hotspots ausstattet und somit auch dem systemmagazin ermöglicht, weiter aktiv zu sein. Beste Grüße aus Tossa de Mar Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 21:01

Friday, July 14. 2006

Urlaubsgruesse

Liebe Leserinnen und Leser, an der Costa Brava laesst sich doch nur beschraenkt am systemmagazin arbeiten. Aufgrund technischer Schwierigkeiten (telefonica Spanien) kann ich derzeit keine neuen Dateien in das Magazin hochladen. Ich hoffe, dass die Schwierigkeiten in den naechsten Tagen behoben werden. Auf jeden Fall bin ich ab dem 25.7. wieder in alter Kraft online. Ansonsten schoene Feriengruesse Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 09:31

Friday, May 12. 2006

Gästebuch

Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte ja gerne ein bisschen mehr von Ihnen hören. Aus diesem Grund habe ich Anfang des Jahres ein Gästebuch eingerichtet, in dem auch einige sehr nette Einträge zu finden sind. Dass ich jeden Tag hineinschaue, hat aber vor allem damit zu tun, dass Spammer gezielt nach Gästebüchern suchen, um dann ihre Porno-, Glückspiel-, Reise- oder Sonstwas-Links hineinzustellen. Die muss ich dann manuell wieder löschen. Da dies nicht mal eine technische Herausforderung darstellt, habe ich die Möglichkeit, einen Eintrag einzugeben, erst einmal gesperrt. Ich freue mich, wenn Sie mir trotzdem schreiben und setze das auch gerne, wenn Sie möchten, für Sie ins Gästebuch, das übrigens weiterhin zu lesen ist. Beste Grüße Tom Levold

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 22:07

Monday, April 24. 2006

Jürgen Kriz über die Reaktion der DPVT auf die "Bonner Erklärung"

Die "Bonner Erklärung", über die systemmagazin bereits mehrfach berichtete, löst Reaktionen aus. Nicht nur bei den über 2.500 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die die Erklärung bislang unterschrieben haben, sondern auch bei denen, die sich zu Recht kritisiert fühlen dürfen, etwa die Deutsche Psychotherapeutenvereinigung. Sie hat nun auf ihrer Internet-Seite einen Gegenangriff gestartet und bescheinigt den Verfassern und Unterzeichnern der "Bonner Erklärung": "Eine solche Denkweise beendet aber jegliche Form von Wissenschaft. Sie schafft auch keine neue, andere Wissenschaft, sondern wird zur Glaubenskongregation". systemmagazin-Autor Jürgen Kriz nimmt gegen diese Polemik im systemmagazin Stellung. Sein Fazit: "Man muss die „Bonner Erklärung“ (die auch ich unterzeichnet habe) nicht lieben, braucht das darin vorgetragene Anliegen nicht zu teilen, kann dem geäußerten „Unbehagen“ verständnislos gegenüberstehen. Aber man könnte zumindest wahrnehmen, dass die Unterschrift von über 2.500 „Kolleginnen und Kollegen“ DEREN Sorgen betrifft – und zwar nicht nur deren persönliche, sondern vor allem Sorgen um das geistige Klima in diesem Lande. ... Was aber der DPTV zur „Bonner Erklärung“ im Namen des Verbandes auf seine internetseiten stellt, ist mir an Niveaulosigkeit und diffamierender Verzerrung seit den KBW-Wandzeitungen Anfang der 70er – als ich als Methoden- und Statistik-Professor „bürgerlicher Forschung“ „beschuldigt“ wurde – nicht mehr untergekommen."

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:10

Saturday, April 22. 2006

Von der Leyens Bündnis für christliche Erziehung: Zum Tischgebet bitte!

Nachdem uns Helmut Kohl 1982 eine geistig-moralische Wende angekündigt hatte, die dann allerdings doch hinter anderen, dringenderen Aufgaben (etwa die Parteikasse durch illegale Spendenpraktiken zu sanieren) zurückstehen musste, scheint uns mit dem neu ausgerufenen „Bündnis für Erziehung“ durch die Familienministerin Ursula von der Leyen eine Neuauflage dieser Wende bevorzuzustehen. Von der Leyen ist die Tochter des ehemaligen christdemokratischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht („Wenn jeder Politiker, der einmal bewußt die Unwahrheit gesagt hat, sein Amt niederlegen müßte, würde es ziemlich leer werden in den Parlamenten und Kabinetten“), der sich 1976 mit Hilfe dreier mutmaßlich bestochener Überläufer aus der SPD-FDP-Koalition zum Ministerpräsidenten in Niedersachsen wählen ließ. Von Ernst Albrecht stammt übrigens auch ein früher Versuch aus dem gleichen Jahr, das Folterverbot des Grundgesetzes auszuhebeln, um im Kampf gegen Terroristen besser gewappnet zu sein. Inwiefern diese Haltungen auch die Werte charakterisieren, die Frau Leyendecker in ihrer eigenen Erziehung kennengelernt hat, muss an dieser Stelle offen bleiben. Nun ist ein „Bündnis für Erziehung“ sicherlich eine gute Idee in einer Zeit, in der die herkömmlichen pädagogischen Konzepte offensichtlich angesichts der komplexen Anforderungen der Gegenwart versagen, Familien vielfach mit ihrer Sozialisationsfunktion überfordert sind, ein immer größerer Teil der Kinder und Jugendlichen schlechte bis gar keine Aussichten hat, in unserem Wirtschaftssystem Fuß zu fassen, das auf der anderen Seite immer mehr Bereiche der Lebenswelt systematisch seinen ökonomischen Verwertungsinteressen unterwirft und die wertbezogene grundgesetzliche Rückbindung des Eigentums schon längst zur Wertfolklore im Heimatmuseum reduziert hat. Die Grundfrage, wie wir eigentlich in unserem Land leben wollen, ist auf die die sozialen Werte gerichtet, die wir in einer pluralen, komplexen, säkularen, in ihrem Fortgang nicht mehr wirklich berechenbaren Gesellschaft benötigen, und auf ihre Vermittlung in Familie, Kindergarten, Schule, Vereinen und Verbänden, Religionsverbänden, Parteien, Gewerkschaften, Unternehmen und anderen Organisationen. Hier eine offene, wertschätzende und multiperspektivische Debatte zu eröffnen, die einen zivilisierten, d.h. friedlichen Umgang mit Unterschieden als höchsten Wert kultiviert, ohne einseitige Rangordnungen zu errichten, wäre mehr als verdient. Dass Frau von der Leyen dieses im Sinn hat, darf bezweifelt werden. Auch wenn vielleicht die Mehrheit der Christen (innerhalb und außerhalb der Kirchen) genau dieses Anliegen verfolgen dürften, geht es dem „Bündnis für Erziehung“ um etwas anderes, nämlich um die Vermittlung der Inhalte christlicher Religion im frühesten Kindesalter. In einer von der Bundesregierung am 20.4. veröffentlichten Presseerklärung heißt es unter der Überschrift „Christliche Werte als Grundlage der Erziehung“: „Von der Leyen unterstrich, dass auf christlichen Werten die gesamte hiesige Kultur basiere. In einer pluralen Gesellschaft müsse zunächst die eigene Position klar sein. Erst dann könne man sich gegenüber anderen Werten öffnen“. Das ist doch klar gesprochen. Die Zurückweisung der Kritik an der Zusammensetzung des Bündnisses durch Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften und Parteien durch von der Leyen macht auch deutlich, dass es sich nicht um einen konzeptuellen Fehler gehandelt hat: „Die Kirchen und ihre Verbände sind nicht nur starke Partner mit einem dichten bundesweiten Netz an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Sie verknüpfen auch in besonderer Weise soziale und moralische Ansprüche. Werte wie Respekt, Verlässlichkeit, Vertrauen und Aufrichtigkeit sind Leitplanken, die unseren Kindern helfen, ihren Weg ins Leben zu finden“. Wie die jüngste Debatte über die christliche Pädagogik in kirchlichen und staatlichen Heimen in den 50er und 60er Jahren zeigt, fangen die Kirchen aber gerade erst einmal an, sich mit dem von ihnen in der Erziehung Minderjähriger begangenen Unrecht auseinanderzusetzen – und zwar nur auf massiven äußeren Druck hin. Insofern ist es mit den sozialen und moralischen Ansprüchen der Kirchen, jedenfalls was die Vergangenheit betrifft, nicht weit her. Aber für diese Reflexion scheint im „Bündnis für Erziehung“ kein Platz. In einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 19.3.06, ebenfalls auf der website der Bundesregierung veröffentlicht, macht die Ministerin deutlich, wo es für sie langgehen soll: FAS: Sie wollen mit den beiden Kirchen ein „Bündnis für Erziehung“ schließen. Die religiöse Bindung nimmt aber immer mehr ab. von der Leyen: Zahlen, etwa über die Kirchenzugehörigkeit, mögen das nahe legen. Aber in einer Welt, die unsicherer und unbeherrschbarer wird, werden zwei Dinge wichtiger, die man persönlich beeinflussen kann: die Familie und die Religion. So selbstverständlich, wie wir den Kindern die Muttersprache mitgeben, müssen wir ihnen Religion mitgeben. FAS: Sollten Eltern mit Kindern beten? von der Leyen: Ja. Religion vermittelt Rituale, die praktische Lebenshilfen sind, bei Geburt und Tod, aber auch im Alltag. Wir beten zu Hause immer ein Tischgebet. So warten alle, bis der letzte sitzt, und das erste Kind springt nicht auf, wenn ich gerade anfangen zu essen. „Guten Appetit! Ein ausführliches Interview (7:24 min.) mit der Familienministerin können Sie in der Online-Ausgabe der Tagesschau hören. Eine ausgezeichnete Kritik von Katharina Rutschky, Herausgeberin des Buches „Schwarze Pädagogik“ findet sich in der heutigen Frankfurter Rundschau unter dem Titel „Kein Geld, keine Ideen. ‚Bündnis für Erziehung‘: Werte als Mauersteine gegen Zukunft“. Sie führt aus: „Die pädagogische Bilanz des Christentums ist historisch gesehen, düster. Wer heute den kinder- und frauenfeindlichen Islam kritisiert, muss nicht weit zurückschauen, um im Christentum dieselben Praktiken zu entdecken. Die biblische Kinderliebe Jesu hat sich jahrhundertlang mit dem Unverständnis und der Grausamkeit gegenüber Kindern gut vertragen. Oft genug war der Glaube war ein Quell von Sadismus bis in die jüngste Zeit. Es hat also viel gekostet, das Christentum so zu zivilisieren,

wie wir es heute vom Islam erhoffen. Kein Pädagoge, kein Lehrer kann sich vom Aufruf christlicher Werte etwas versprechen. Wenn überhaupt, haben wir es in den Schulen mit einer Verwehrlosung zu tun, die als Reaktion auf ein autoritäres Regime allzu verständlich ist. Die Kuschelpädagogik ist am Ende - aber eine christlich motivierte Werteerziehung bietet keinen Ausweg. Sieht man davon ab, dass das Christentum diese Werte nicht einmal erfunden hat, so gilt noch mehr, dass Werte keine Backsteine sind, die man sammeln kann, um sie gegen die Zukunft aufzumauern.“Was ist Ihre Meinung? Ich freue mich über Ihre Kommentare.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 19:29

newsletter systemmagazin

Einen Newsletter zu versenden ist interessanter als Sie glauben mögen. Zunächst erhalte ich viele Mails von Kolleginnen und Kollegen, die mir mitteilen, dass sie in Urlaub sind - der Newsletter aber von ihnen nach Rückkehr (oder bei Dringlichkeit: von vertretenden KollegInnen) beantwortet werden wird. Da der Newsletter keine Antwort erfordert, wünsche ich allen Empfängern einen schönen Urlaub (gehabt zu haben). Problematischer sind für mich diejenigen InteressentInnen, die sich aus Interesse für den Newsletter eingetragen, aber dabei offensichtlich irgendwelche Tippfehler eingegeben haben, so dass die automatische Versendung des Newsletters die Adressaten nicht erreicht. Wer also schon länger keinen Newsletter erhalten hat (die aktuelle Version ist #11 vom 22.4.2006), den oder die bitte ich um Kontaktaufnahme (tom.levold@systemmagazin.de), damit ich ggf. den falschen Eintrag löschen oder korrigieren kann.

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 01:50

Thursday, April 20. 2006

Freud in Indien

In einem lesenswerten Aufsatz in der "Zeit", die anlässlich des 150. Geburtstages von Sigmund Freud eine Reihe zur Freud-Rezeption in unterschiedlichen Kulturen veröffentlicht, hat sich heute der indische Psychoanalytiker Sudhir Kakar über die Schwierigkeiten geäußert, die europäisch geprägte Psychoanalyse in einem kulturellen Kontext anzuwenden, in dem "psychoanalytische Vorstellungen von psychischer Reife, sozialem Verhalten, »positiven« oder »negativen« Lösungen von Entwicklungskonflikten und Komplexen (wie etwa dem Ödipuskomplex)" sich als Ausdruck von Erfahrungen und Wertbegriffen des europäischen Bürgertums erweisen und eben nicht als "universelle Wahrheiten". Dies hat vor allem etwas mit völlig unterschiedlichen Vorstellungen zu tun, die das Selbst (und seinen sozialen Kontext) betreffen. So schreibt Kakar: "Für den traditionellen Inder ebenso wie für den modernen westlichen Patienten, der einen Psychoanalytiker aufsucht, ist Introspektion der Königsweg zur Überwindung von seelischen Problemen. Aber die traditionellen indischen Methoden, die verschiedenen psycho-philosophischen Meditationsschulen, sind nicht dasselbe wie die Selbsterforschung, die in der Psychoanalyse gefordert wird. Die Psychoanalyse, eine abendländische Wissenschaft, stützt sich auf die introspektiven Elemente der späthellenischen Philosophie, in der sich das Selbst durch die aktive Betrachtung des eigenen Lebens definierte, wie dies in der sokratischen Formel des »Erkenne dich selbst« zum Ausdruck kommt. Die Inder, genauer gesagt die Hindus, kennen eine ähnliche Formel – atmanam vidhi (»Erkenne dein Selbst«), doch das Selbst (atman) unterscheidet sich wesentlich von dem, was Sokrates darunter versteht. Es ist ein metaphysisches, kein biografisches Selbst, losgelöst von Zeit und Raum und daher ohne die lebensgeschichtliche Dimension, die der Kern der Psychoanalyse ist. Ein traditioneller Inder ist daher psychologisch modern, aber er muss nicht psychologisch bereit im psychoanalytischen Sinne sein. Ganz abgesehen von den introspektiven Fähigkeiten, die der einzelne Patient, ob Europäer oder Inder, mitbringt, muss also die biografische Introspektion erlernt werden, sodass ein indischer Analytiker zunächst sehr viel didaktischer vorgehen wird als sein westlicher Kollege. Und wenn sich sein Patient immer wieder sträubt, den Weg zum biografischen Selbst zu beschreiten, kann sich der indische Analytiker jedes Mal mit dem Gedanken trösten, dass Freud selbst den Beruf des Psychoanalytikers als einen von drei unmöglichen Berufen bezeichnet hat. Allerdings wird er Freuds Worte kaum mit der gleichen befreienden Ironie verwenden können." Es wäre reizvoll, ähnliche Überlegungen zur kulturspezifischen Rezeption von systemischen oder lösungsorientierten Therapieansätzen anzustellen. Vielleicht gibt es schon entsprechende Arbeiten? Wenn Ihnen etwas dazu einfällt, kommentieren Sie doch bitte diesen Eintrag. Hier kommen Sie übrigens zum vollständigen Text von Sudhir Kakar in der "Zeit".

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 21:53

Monday, April 17. 2006

Willkommen im Blog!

Liebe LeserInnen, vieles, was im systemmagazin vor sich geht, geschah bislang sozusagen "unter der Motorhaube". Ab und zu habe ich die erste Seite aktualisiert und an dieser Stelle zusammengefasst, was es an Neuigkeiten in der Zwischenzeit gegeben hat. Mit der neuen Gestaltungsmöglichkeit eines weblogs wird es mir möglich, Sie so aktuell wie möglich über Neuigkeiten zu informieren und auf interessante Dinge innerhalb wie außerhalb des systemmagazins aufmerksam zu machen. Die einzelnen Beiträge sind jeweils einer oder mehrerer Kategorien zugeordnet und können auch nach Datum oder Kategorie im Archiv nachgelesen werden. Ein RSS-Feed erlaubt Ihnen ab sofort, sich die neuesten Informationen in einem beliebigen RSS-Browser Ihrer Wahl zu abonnieren. Wenn Sie möchten, können Sie die einzelnen Beiträge auch kommentieren - auch über eine Rückmeldung im Gästebuch würde ich mich freuen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Mit besten Grüßen Tom Levoid, Herausgeber

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 20:45